

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

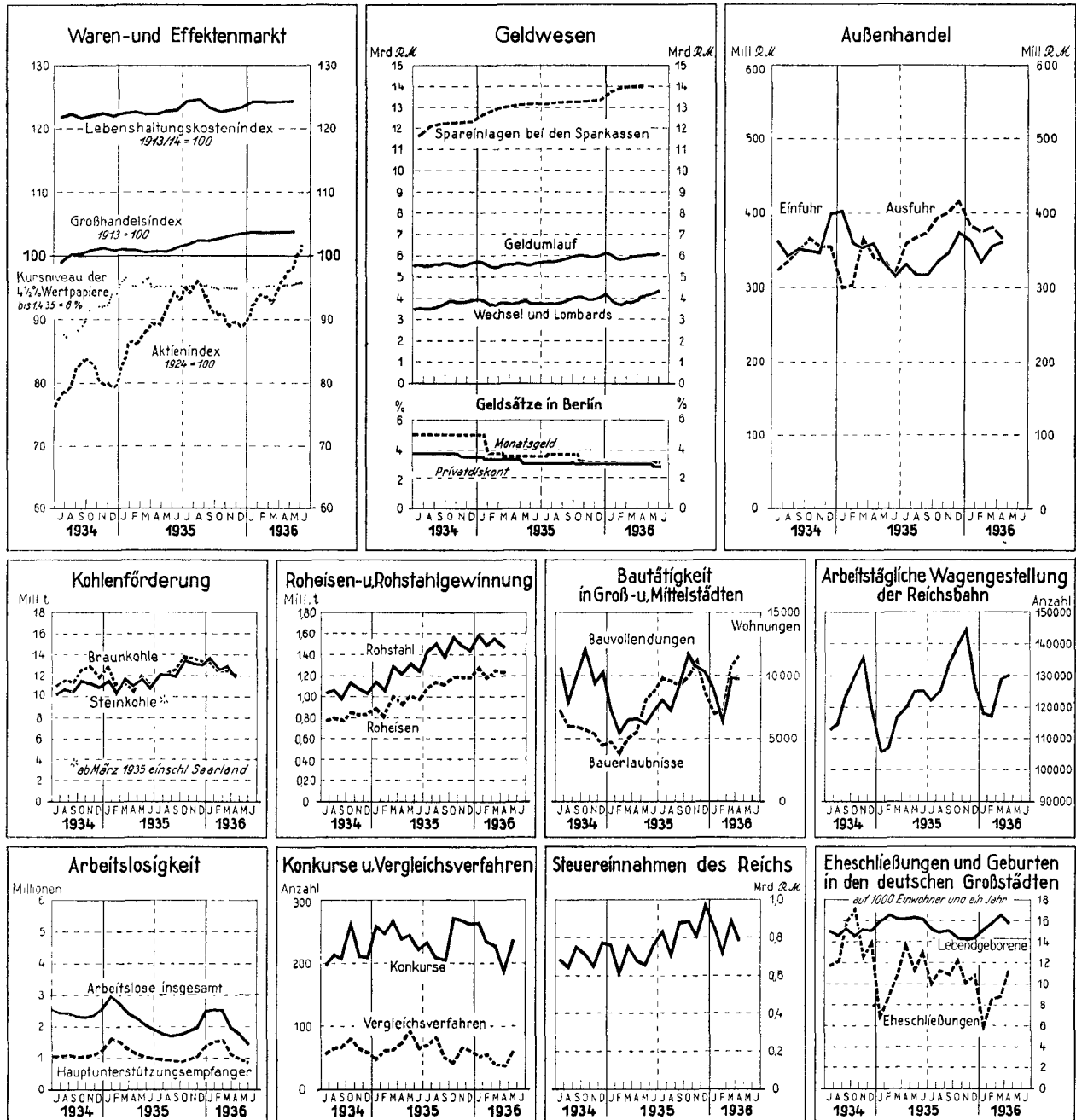
HERAUSGEGEBEN vom STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN NO 43, NEUE KÖNIGSTR. 27-37

1936 1. Juni-Heft

Abgeschlossen am 13. Juni 1936
Ausgegeben am 17. Juni 1936

16. Jahrgang Nr. 11

DEUTSCHE WIRTSCHAFTSKURVEN



ERZEUGUNG UND VERBRAUCH

Die Bautätigkeit im Deutschen Reich im Jahre 1935

Der Wohnungsmarkt zur Zeit der Machtübernahme wurde gekennzeichnet durch zahlreiche infolge ihrer hohen Mieten leerstehende Großwohnungen bei gleichzeitig dringender und ungedeckter Nachfrage nach Mittel- und Kleinwohnungen. Die Bautätigkeit war aufs äußerste zusammengeschrumpft, so daß eine weitere Zunahme der Wohnungsnot unaufhaltbar schien. Um eine schnelle Besserung dieser Lage zu erreichen, wurden namhafte Beträge für den Umbau von Großwohnungen in Klein- und Mittelwohnungen bereitgestellt und hierdurch im Jahre 1933 rd. 69 000, 1934 rd. 129 000 vermietbare Umbauwohnungen geschaffen. Die Belegung der Neubautätigkeit dagegen, die weit größere Mittel erfordert, konnte nur langsam vor sich gehen. Immerhin wurden im Jahre 1933 etwas und im Jahre 1934 dann bereits bedeutend mehr Neubauwohnungen errichtet als im Jahre 1932.

Im Berichtsjahr*) ist die Neubautätigkeit planmäßig weitergeführt worden. Es wurden rd. 213 000 Neubauwohnungen fertiggestellt, d. h. 62,6 vH mehr als 1932. Besonders bemerkenswert ist, daß zur Erreichung dieses Ergebnisses infolge des allgemeinen Wirtschaftsaufschwungs geringere Unterstützungen aus öffentlichen Mitteln als im Vorjahr erforderlich waren, daß privates Kapital und private Initiative also allmählich wieder in stärkerem Maße den Wohnungsbau selbst zu tragen in der Lage sind. Im Zusammenhang mit dieser Entwicklung ist auch die Leistung der privaten Bauherren und der gemeinnützigen Bauvereinigungen stark gestiegen, während die öffentliche Hand sich mehr zurückhalten konnte. Auch die Errichtung von Nichtwohngebäuden hat abermals beträchtlich zugenommen. Die Umbautätigkeit ist dagegen, nachdem der Vorrat an in Betracht kommenden Großwohnungen durch die Leistung der Vorjahre nahezu erschöpft ist, im Berichtsjahr erheblich zurückgegangen.

Der Unterschied zwischen dem Reinzugang an Wohnungen und an Haushaltungen war infolge einer Abnahme der Haushaltungsgründungen¹⁾ weniger groß als im Vorjahr. Der zu Ende 1934 bestehende — objektive — Wohnungsfehlbedarf²⁾ von 1,35 Mill. dürfte sich demgemäß nur wenig — auf 1,38 Mill. — erhöht haben.

Für 1936 ist mit einem weiteren Rückgang der Umbautätigkeit zu rechnen bei gleichzeitig stärkerer Ausdehnung des Wohnungsneubaus, vor allem der Kleinsiedlung. Sowohl der Anfang 1936 vorhanden gewesene Vorrat an unvollendeten Wohnungen als auch die sehr große Zahl der Baubeginne lassen das erkennen.

Die Fertigstellung von Wohnungen im Neu- und Umbau zusammen war in allen Gemeindegrößenklassen geringer als im Vorjahr, vornehmlich in denjenigen mit weniger als 2 000 Einwohnern, deren Bauleistung gegenüber 1934 um 26 vH abgenommen hat. In den Großstädten war der Rohzugang

um 14 vH kleiner, am geringsten war der Ausfall mit 12 vH in den Gemeinden mit 20 000 bis 50 000 Einwohnern.

Von 100 Wohnungen wurden erstellt:

in Gemeinden mit ... Einw.	1935	1934	1933	1932	1931	1930
unter 2 000	23,9	26,6	28,2	33,2	23,5	22,0
2 000 bis 5 000	12,0	11,7	12,4	12,1	9,5	9,6
5 000 » 10 000	8,9	8,8	8,4	8,0	6,6	6,4
10 000 » 20 000	8,2	7,9	6,8	6,0	6,0	6,0
20 000 » 50 000	10,3	9,7	8,3	7,0	6,8	7,0
50 000 » 100 000	5,2	5,1	4,6	4,4	5,7	4,9
100 000 und mehr	31,5	30,2	31,3	29,3	41,9	44,1

Die Ergebnisse im einzelnen

Von den dem Wohnungsmarkt zugeführten Wohnungen sind nur noch 50 583 oder 19 vH durch Umbau geschaffen worden, vor allem durch Teilung größerer Wohnungen (1934 129 182 oder 40 vH). Die Abnahme gegenüber dem Vorjahr betrug 60,8 vH; sie war besonders groß in den Gemeinden mit 10 000 bis 100 000 Einwohnern, in denen sie mehr als 70 vH betrug; aber auch in den übrigen Gemeinden machte sie über 50 vH aus. 11 253 Wohnungen fielen infolge von Umbauten weg, so daß sich der Reinzugang an Umbauwohnungen auf nur noch 39 330 gegenüber 107 200 im Jahre 1934 belief.

Jahr	Wohnungen insgesamt	davon durch Umbau		Jahr	Wohnungen insgesamt	davon durch Umbau	
		Zahl	vH			Zahl	vH
1924.....	115 376	20 569	18	1930.....	330 260	22 327	7
1925.....	191 812	27 375	14	1931.....	251 701	20 359	8
1926.....	220 529	21 445	10	1932.....	159 121	27 961	18
1927.....	306 834	22 390	7	1933.....	202 113	69 243	34
1928.....	330 442	23 617	7	1934.....	319 439	129 182	40
1929.....	338 802	23 099	7	1935.....	263 810	50 583	19

Durch Neubau (ohne Umbauten) wurden 213 227 Wohnungen erstellt, das sind 12,1 vH mehr als im Vorjahr (190 300). Die Belegung der Neubautätigkeit kam besonders den Großstädten zugute, in denen die Zunahme 24,4 vH betrug, während sie in den Gemeinden unter 2 000 Einwohnern mit nur 3,1 vH am geringsten war.

Insgesamt wurden 92 500 Kleinwohnungen mit 1 bis 3 Wohnräumen einschl. Küche errichtet (1 800 mehr als im Vorjahr), 111 200 Mittelwohnungen mit 4 bis 6 Wohnräumen einschl. Küche (19 200 mehr) und 9 600 Großwohnungen mit 7 und mehr Wohnräumen einschl. Küche (1 900 mehr). Dieser Entwicklung entsprechend sank der Anteil der neuerstellten Kleinwohnungen von 47,7 vH auf 43,4 vH, während der der Mittelwohnungen von 48,3 auf 52,1 vH und der der Großwohnungen von 4,0 auf 4,5 vH stieg. Nach wie vor war der Anteil der Kleinwohnungen in den Gemeinden unter 2 000 Einwohnern am größten, am geringsten in den Mittelstädten und in den Großstädten, in denen vor allem Mittelwohnungen errichtet wurden.

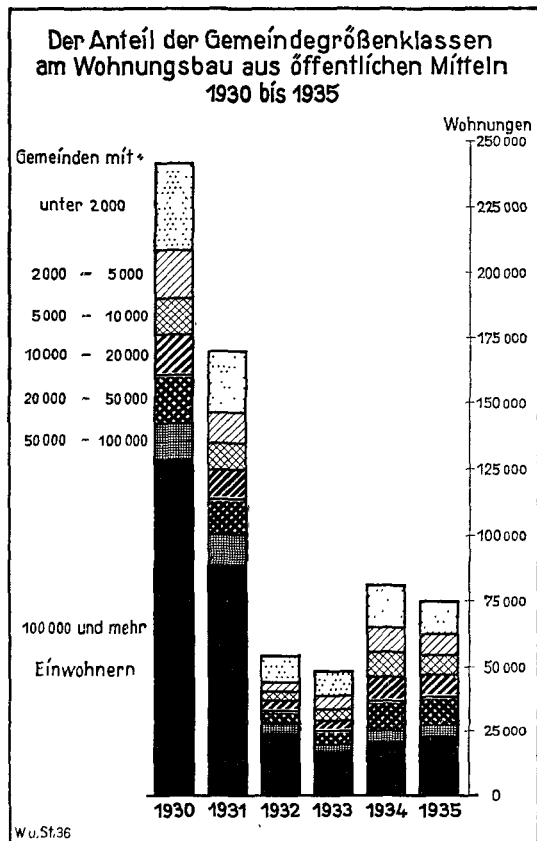
Gemeinden mit	Neu- wohnungen ¹⁾ ins- gesamt	Darunter Wohnungen mit					
		Wohnräumen ²⁾					
		1—3	4—6	7 u. mehr	1—3	4—6	7 u. mehr
Einwohnern		Zahl			vH		
unter 2 000	49 574	24 781	22 852	1 941	50,0	46,1	3,9
2 000 bis 5 000	26 852	12 147	13 636	1 069	45,2	50,8	4,0
5 000 » 10 000	20 414	8 726	10 897	791	42,7	53,4	3,9
10 000 » 50 000	44 378	18 834	24 032	1 512	42,4	54,2	3,4
50 000 » 100 000	12 079	4 452	7 073	554	36,9	58,6	4,6
100 000 und mehr.	59 930	23 525	32 663	3 742	39,3	54,6	4,2
Deutsches Reich							
1935	213 227	92 465	111 153	9 609	43,4	52,1	4,5
1934	190 257	90 629	91 940	7 688	47,7	48,3	4,0

¹⁾ Ohne Umbauten. — ²⁾ Einschl. Küche.

Während von 1933 zu 1934 die Zahl der mit öffentlicher Unterstützung errichteten Wohnungen zugenommen hatte, ergab sich im Berichtsjahr eine Abnahme. Der Ausfall wurde je-

*) Die Zahlen für 1935 enthalten bei allen Übersichten erstmals auch die Ergebnisse für das Saarland; der Anteil des Saarlandes an der gesamten Bautätigkeit des Reichs beträgt rd. 1 vH. — ¹⁾ Vgl. »W. u. St.« 1936, Nr. 9, S. 377. — ²⁾ Unterschied zwischen der Zahl der Wohnungen insgesamt und der Zahl der Haushaltungen insgesamt. Hierbei ist jedoch zu beachten, daß durchaus nicht alle Haushaltungen eine eigene Wohnung beanspruchen.

doch durch die stärkere Bereitstellung privater Mittel mehr als ausgeglichen. Insgesamt wurden mit öffentlicher Unterstützung 75 207 (1934 81 838) Wohnungen errichtet — 8,1 vH weniger als im Vorjahr —, d. s. 35,5 vH (43,2 vH) aller Wohnungsneubauten. Beachtung verdient die Tatsache, daß nur in den Großstädten die Zahl der mit öffentlichen Mitteln geförderten Wohnungen — um 10,0 vH — zunahm. Eine gebietsweise Betrachtung ergibt, daß in Preußen nur in der Grenzmark Posen-Westpreußen, in Hohenzollern und vor allem in der Provinz Sachsen in stärkerem Maße als 1934 mit öffentlichen Geldern gebaut worden ist, außerdem in Bayern in den Regierungsbezirken Ober- und Mittelfranken und Schwaben, ferner in Baden, Hamburg, Mecklenburg, Oldenburg, Braunschweig, Anhalt und Lippe.



Mittelwohnungen hatten 36 446 (3 vH mehr) und von den Großwohnungen 847 (1 vH mehr) öffentliche Unterstützungen erhalten.

Die öffentlichen Körperschaften und Behörden erstellten nur 17 127 gegen 25 760 Wohnungen im Jahre 1934; ihr Anteil an der Gesamtneubauleistung im Berichtsjahr sank damit von 14 vH auf 8 vH. Die gemeinnützigen Bauvereinigungen haben hingegen mit dem Bau von 40 050 (1934 30 187) Wohnungen abermals eine regere Bautätigkeit entfaltet. Die sonstigen privaten Bauherren erstellten 154 845 und somit wiederum den größten Teil — 73,0 vH (1934 70,5 vH) — aller neuerbauten Wohnungen. Ihre Leistungssteigerung gegenüber 1934 mit 133 542 Wohnungen betrug 16,0 vH.

Von 100 Wohnungen und Wohngebäuden wurden erstellt:

	Wohnungen				Wohngebäude			
von	1935	1934	1933	1932	1935	1934	1933	1932
öffentl. Körperschaften	8,1	13,6	9,8	8,7	9,5	15,8	11,6	9,1
gemeinnützigen Bauvereinigungen	18,9	15,9	14,8	20,9	17,7	14,4	11,7	13,4
privaten Bauherren	73,0	70,5	75,4	70,4	72,8	69,8	76,7	77,5

Wie im Vorjahr errichteten die gemeinnützigen Bauvereinigungen und die öffentlichen Körperschaften vorwiegend Kleinwohnungen; die privaten Bauherren waren in stärkerem Maße an der Schaffung von Mittel- und Großwohnungen beteiligt.

Wohnungen in Wohngebäuden	Errichtet von					
	öffentlichen Körperschaften		gemeinnützigen Bauvereinigungen		privaten Bauherren	
	insgesamt	darunter Kleinwohn. ¹⁾ in vH	insgesamt	darunter Kleinwohn. ¹⁾ in vH	insgesamt	darunter Kleinwohn. ¹⁾ in vH
Gemeinden mit						
Einwohnern						
unter 2 000 ..	3 032	53,8	4 039	63,6	42 230	48,4
2 000 bis 5 000 ..	1 750	51,0	2 803	60,8	22 169	42,5
5 000 » 10 000 ..	2 080	50,4	3 452	53,1	14 700	39,2
10 000 » 50 000 ..	5 803	64,8	10 975	48,6	27 341	35,2
50 000 » 100 000 ..	1 303	50,8	3 304	49,7	7 389	28,7
über 100 000 ..	3 159	47,9	15 477	50,0	41 016	34,5
Deutsches Reich						
1935	17 127	55,5	40 050	52,0	154 845	39,8
1934	25 760	61,1	30 187	61,8	133 542	41,9

¹⁾ Wohnungen mit 1—3 Wohnräumen (einschl. Küche).

Infolge der geringeren Umbautätigkeit war auch der Abgang an Wohnungen kleiner als im Vorjahr. Insgesamt kamen 22 778 Wohnungen, das sind 35,7 vH weniger als im Jahre 1934 (35 444), in Wegfall, davon 11 253 durch Umbau (1934 21 900), und zwar vorwiegend in Großstädten; der Rest von 11 525 (1934 13 500) Wohnungen entfiel auf Abbrüche, Brände usw.

Der Reinzugang belief sich auf insgesamt 241 000 Wohnungen und war damit um 15,1 vH geringer als 1934 (284 000).

Der Wohnungsbestand im Deutschen Reich erhöhte sich durch die Bauleistung im Berichtsjahr auf ungefähr 17,2 Mill. Wohnungen, von denen 3,7 Mill. oder 21,5 vH nach dem 1. Juli 1918 erbaut worden sind.

Im Vordergrund der Bautätigkeit stand wie bisher der Bau von Kleinhäusern mit 1 bis 4 Wohnungen. Insgesamt wurden in der Berichtszeit 134 200 (1934 128 600) Wohngebäude, darunter 121 000 (117 500) oder 90 vH (1934 91 vH) Kleinhäuser, errichtet, 3,0 vH mehr als 1934. Lediglich die Gemeinden mit 10 000 bis 50 000 Einwohnern hatten an der Zunahme keinen Anteil. Etwas mehr als ein Fünftel aller neuen Kleinhäuser, rd. 26 600, entstand in den Groß- und Mittelstädten. 115 700 oder 86 vH (1934 88 vH) aller Wohngebäude enthielten nur 1 bis 2 Wohnungen.

Von 100 Wohngebäuden waren Kleinhäuser mit 1 bis 4 Wohnungen

1924.....	85	1930.....	75
1925.....	87	1931.....	77
1926.....	87	1932.....	90
1927.....	85	1933.....	92
1928.....	83	1934.....	91
1929.....	80	1935.....	90

Wie früher, so nahm auch im Berichtsjahr der Anteil des Kleinhäuserbaus am Wohngebäudebau mit zunehmender Gemeindegröße ab; er erreichte nur in den Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern nicht die vorjährige Höhe.

Gemeinden mit Einwohnern	Wohnungen durch Neubau in Wohngebäuden	Davon mit Unterstützung aus öffentlichen Mitteln		Wohngebäude mit Unterstützung aus öffentlichen Mitteln
		Zahl	vH	
unter 2 000	49 301	12 770	25,9	10 518
2 000 bis 5 000	26 722	7 532	28,2	6 250
5 000 » 10 000	20 232	7 680	38,0	5 865
10 000 » 50 000	44 119	19 840	45,0	12 019
50 000 » 100 000	11 996	4 478	37,3	2 821
über 100 000	59 562	22 907	38,4	10 988
Deutsches Reich 1935	212 022	75 207	35,5	48 461
1934	189 489	81 838	43,2	58 483

Die Zuwendungen kamen wie im Vorjahr vor allem dem Bau von Kleinwohnungen zugute, von denen im Berichtsjahr allerdings nur 37 914 gegen 45 532 im Jahre 1934 (17 vH weniger) mit Hilfe öffentlicher Mittel entstanden. Von den neuerrichteten

Wohnungen mit Wohnräumen ¹⁾	Neuwohnungen in Wohngebäuden ²⁾	Davon mit Unterstützung aus öffentlichen Mitteln		
		Zahl	vH	
		1935	1934	
1 bis 3	91 921	37 914	41,2	50,4
4 » 6	110 539	36 446	33,0	38,8
7 und mehr	9 562	847	8,9	11,0

¹⁾ Einschl. Küche. — ²⁾ Ohne Umbauten.

jahr auf 3,7 im Berichtsjahr gesunken war, blieb der Reinzugang in Hohenzollern (2,4), Westfalen (2,7), der Rheinprovinz und der Grenzmark Posen-Westpreußen (2,8).

Der Kleinhausbau war in allen Gebieten vorherrschend. In Hohenzollern, Schaumburg-Lippe, Saarland, Hessen und Oldenburg waren fast alle Gebäude Kleinhäuser. Berlin und Hamburg hatten mit 79 vH Kleinhäusern den geringsten Anteil. Der Kleinsiedlungsbau trat, gemessen am Kleinhausbau, am stärksten in Anhalt, Braunschweig und Mecklenburg hervor, während er in Schaumburg-Lippe, Lippe und Württemberg eine geringere Rolle spielte.

An der erhöhten Neubauleistung im allgemeinen und der privaten Bautätigkeit im besonderen waren sämtliche Länder

Die Bauherren der neuerstellten Wohnungen	Wohnungen erstellt durch			Von 100 Wohnungen wurden erstellt durch		
	öffentl. Körperschaften	gemeinnützige Bauvereinigungen	private Bauherren	öffentl. Körperschaften	gemeinnützige Bauvereinigungen	private Bauherren
Preußen	1935 8 682 1934 14 121	22 980 21 537	84 918 73 770	7,5 12,9	19,7 19,7	72,8 67,4
Bayern	1935 3 412 1934 4 215	3 590 2 088	22 073 19 934	11,7 16,1	12,4 7,9	75,9 76,0
Sachsen	1935 1 230 1934 1 966	5 465 3 681	13 740 12 808	6,0 10,7	26,8 19,9	67,2 69,4
Württemberg	1935 383 1934 781	837 1 041	9 748 9 535	3,5 6,9	7,6 9,2	88,9 83,9
Baden	1935 1 011 1934 737	1 232 448	5 722 4 985	12,7 11,9	15,5 7,3	71,8 80,8
Thüringen	1935 543 1934 1 573	609 174	3 762 3 498	11,0 30,0	12,4 3,3	76,6 66,7
Hessen	1935 327 1934 414	652 270	2 915 2 106	8,4 14,8	16,7 9,7	74,9 75,5
Übrige Länder	1935 1 539 1934 1 953	4 685 948	11 967 6 906	8,5 19,9	25,7 9,7	65,8 70,4
Deutsches Reich	1935 17 127 1934 25 760	40 050 30 187	154 845 133 542	8,1 13,6	18,9 15,9	73,0 70,5

beteiligt. Auch in diesem Jahre stand Württemberg mit 89 vH (1934 84 vH) des von privaten Auftraggebern geförderten Wohnungsbaus an der Spitze. Die gemeinnützigen Bauvereinigungen haben in allen Ländern mit Ausnahme von Württemberg eine regere Bautätigkeit entfaltet. Mit 27 vH (1934 20 vH) waren sie am stärksten in Sachsen am Wohnungsbau beteiligt. Der Rückgang der Bautätigkeit der öffentlichen Hand zeigte sich, abgesehen von Baden, in allen größeren Ländern. Ihr Anteil am Wohnungsbau schwankte zwischen 13 vH in Baden und 4 vH in Württemberg.

Die neuerstellten Nichtwohngebäude Gemeinden mitEinw.	Zahl der Gebäude	Nichtwohngebäude	
		Umbauter Raum 1 000 cbm	cbm je Gebäude
unter 2 000	40 939	25 722	628
2 000 bis 5 000	6 453	4 741	735
5 000 „ 10 000	3 587	4 590	1 280
10 000 „ 50 000	4 640	10 537	2 271
50 000 „ 100 000	632	1 905	3 015
100 000 und mehr	4 037	9 340	2 314
Deutsches Reich 1935	60 288	56 835	943
1934	52 579	39 169	745

Auch der Bau von Nichtwohngebäuden hat sich im Berichtsjahr günstig entwickelt. Sowohl die Zahl der Gebäude als auch der umbaute Raum waren beträchtlich größer als 1934. Insgesamt wurden 60 288 Gebäude errichtet, 15 vH mehr als 1934 (52 579). Die Steigerung erstreckte sich auf sämtliche Gemeindegrößenklassen. Der größte Teil, 68 vH aller nicht Wohnzwecken dienenden Gebäude, entstand wie im Vorjahr (72 vH) in den Gemeinden mit weniger als 2 000 Einwohnern. Der umbaute Raum betrug 56,8 Mill. cbm, das sind 45 vH mehr als 1934 (39,2 Mill. cbm). Die stärkste Zunahme hatten mit 227 vH und 167 vH die Gemeinden mit 20 000 bis 50 000 und mit 50 000 bis 100 000 Einwohnern aufzuweisen. Die durchschnittliche Größe der errichteten Gebäude stieg von 745 cbm auf 943 cbm, also um 27 vH.

Die Bautätigkeit im Deutschen Reich im 1. Vierteljahr 1936

Wie bereits im Bericht über die Bautätigkeit in den Groß- und Mittelstädten im Januar und Februar 1936¹⁾ ausgeführt wurde, sind seit Beginn des Jahres sämtliche Gemeinden in die laufende Berichterstattung über die Bautätigkeit einbezogen worden. Im folgenden werden die wichtigsten Ergebnisse für das 1. Vierteljahr 1936 veröffentlicht.

Insgesamt wurden in der Berichtszeit 78 244 Bauerlaubnisse für Wohnungen in Wohn- und anderen Gebäuden einschließlich Umbauten erteilt. Besonders groß war die Zahl der Baugenehmigungen in den Gemeinden mit mehr als 50 000 Einwohnern (31 300 Wohnungen oder 40 vH aller Baugenehmigungen für Wohnungen). Dies dürfte zum Teil darauf beruhen, daß es sich hier vielfach um größere Bauten handelt, für die bereits frühzeitig die Baugenehmigungen eingeholt werden, während sich in den kleineren Gemeinden Bauerlaubnisse und Baubeginne gleichmäßiger über die Bausaison verteilen.

Wohnungsbau nach Gemeindegrößenklassen im 1. Vierteljahr 1936	Gemeinden mit ... Einwohnern					insgesamt
	unter 2 000	2 000 bis 10 000	10 000 bis 50 000	50 000 bis 100 000	100 000 und mehr	
Bauerlaubnisse ¹⁾	18 227	14 580	14 139	4 743	26 555	78 244
Bauvollendungen ¹⁾	5 349	6 232	9 003	3 214	21 868	45 666
dav. mit Unterstützungen aus öffentlichen Mitteln	1 312	2 276	3 983	1 238	9 147	17 956
dav. mit Mitteln der Kleinsiedlung	350	1 229	880	155	1 391	4 005

¹⁾ Wohnungen in Wohn- und anderen Gebäuden einschl. Um-, An- und Aufbau.

Fertiggestellt wurden 45 666 Wohnungen. Im 1. Vierteljahr werden zu einem erheblichen Teil Wohnungen aus den großen Bauvorhaben (Baublocks) des Vorjahrs vollendet, die hauptsächlich in den größeren Gemeinden durchgeführt werden. Daher war auch im 1. Vierteljahr 1936 der Anteil dieser Gemeinden an der Gesamtzahl der fertiggestellten Wohnungen weit höher als im Jahresdurch-

schnitt 1935. Von den fertiggestellten Wohnungen entfielen auf die Großstädte 47,9 vH gegen 31,5 vH im Jahre 1935, auf die Städte mit weniger als 10 000 Einwohnern nur 25,4 vH gegen 44,8 vH. Ein genauer Vergleich der Entwicklung ist nur bei den Wohnungen in Wohngebäuden, und zwar auch nur bei den Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern möglich, die bereits im Vorjahr monatlich berichteten. In den Gemeinden mit 10 000 bis 50 000 Einwohnern war die Zahl der fertiggestellten Wohnungen in Wohngebäuden (einschl. Umbauten) im 1. Vierteljahr 1936 um 21,2 vH höher als in der entsprechenden Zeit des Vorjahrs, in den Gemeinden mit 50 000 bis 100 000 Einwohnern um 66,2 vH und in den Gemeinden mit 100 000 und mehr Einwohnern um 30,7 vH höher.

Nicht ganz 40 vH, nämlich 17 956 aller dem Wohnungsmarkt zugeführten Wohnungen entstanden unter Verwendung öffentlicher Mittel. Bei den Gemeinden mit mehr als 2 000 Einwohnern war der Anteil in den verschiedenen Größenklassen nur wenig unterschiedlich; er bewegte sich zwischen 37 vH und 44 vH. Erheblich geringer war er dagegen in den kleineren Gemeinden, in denen er sich nur auf 25 vH belief.

Etwas mehr als ein Viertel aller mit öffentlichen Mitteln erstellten Wohnungen — 4 005 — entfiel auf Kleinsiedlungen, die vor allem in den Großstädten (35 vH) und in den Gemeinden mit 2 000 bis 10 000 Einwohnern (31 vH) erstellt wurden.

Für den Bau von Nichtwohngebäuden wurden im 1. Vierteljahr 1936 insgesamt 25 727 Bauerlaubnisse erteilt mit einem Gesamtumfang von 21,6 Mill. cbm. Fertiggestellt wurden 6 897 Gebäude in einer Gesamtgröße von 8,2 Mill. cbm.

Bau von Nichtwohngebäuden nach Gemeindegrößenklassen im 1. Vierteljahr 1936	Gemeinden mit ... Einwohnern					insgesamt
	unter 2 000	2 000 bis 10 000	10 000 bis 50 000	50 000 bis 100 000	100 000 und mehr	
Bauerlaubnisse	18 290	4 271	1 571	181	1 414	25 727
Bauvollendungen	3 676	1 214	584	273	1 150	6 897
Anzahl umbauter Raum in 1 000 cbm						
Bauerlaubnisse	11 504,4	3 272,6	2 510,1	412,4	3 921,2	21 620,7
Bauvollendungen	2 048,8	906,7	1 070,1	885,8	3 323,9	8 235,3

¹⁾ W. u. St. s. 16. Jg. 1936, Nr. 6, S. 228.

Die deutsche Kohlenförderung im April 1936

Die arbeitstägliche Steinkohlenförderung im Deutschen Reich hielt sich im April fast auf der Höhe des Vormonats. Gegenüber April 1935 lag sie jedoch um 7,7 vH höher. Eine leichte Steigerung der Förderleistung gegenüber dem Vormonat wies allein das Ruhrgebiet auf.

Kohlenförderung in 1 000 t	April	März	April	April	März	April
	1936		1935	1936		1935
	Insgesamt			Arbeitstäglich*)		
Steinkohle	11 876	12 872	11 019	494,8	495,6	459,5
davon						
Ruhrgebiet	8 072	8 609	7 413	336,3	331,1	308,9
Westerschlesien ..	1 535	1 753	1 399	64,0	67,9	58,3
Saarland	874	974	867	36,4	37,4	36,5
Aachener Bezirk ..	590	652	578	24,6	25,1	24,1
Braunkohle	12 013	12 387	*)10 557	500,5	476,4	*) 439,9
davon						
ostelbischer Bezirk	2 865	3 217	2 467	119,4	123,7	102,8
mitteldeutscher Bez.	5 212	5 230	*) 4 562	217,2	201,2	*) 190,1
rheinischer Bezirk ..	3 702	3 688	3 317	154,3	141,9	138,2
Koks	2 755	2 919	2 287	91,8	94,1	76,2
Preßkohle aus						
Steinkohle ¹⁾	396	379	383	16,5	14,6	15,9
Braunkohle ²⁾	2 552	2 647	2 315	106,3	101,8	96,4

*) Errechnet nach den Angaben der Wirtschaftsgruppe Bergbau. — ¹⁾ An Steinkohlenbriketts werden in der Monatsstatistik über 90 vH der Produktion erfaßt. — ²⁾ Einschl. Naßpreßsteine. — ³⁾ Berichtigt.

Im Ruhrgebiet nahm die arbeitstägliche Förderung im April um 1,6 vH gegenüber März zu. Der Absatz von Hausbrandkohle zeigte einen weiteren jahreszeitlich bedingten Rückgang, während der Industriekohlenabsatz gut behauptet war. Der Gesamtabsatz betrug 8,13 Mill. t gegen 8,45 Mill. t im März. Die Haldenbestände verringerten sich um 2,5 vH. Auf den Ruhrzechen (einschließlich der Nebenbetriebe) waren Ende April 239 769 Mann beschäftigt oder rd. 600 mehr als Ende März. Nach vorläufiger Feststellung verfuhr ein Mann der Gesamtbelegschaft im April bei 24 Arbeitstagen im Durchschnitt 22,62 Schichten gegen 23,79 bei 26 Arbeitstagen im März. Im Saarland ging die fördertägliche Leistung um 2,8 vH zurück. Die Zahl der auf den Gruben beschäftigten Arbeiter betrug Ende April 44 334. Im Aachener Revier wurden arbeitstäglich fast 2 vH weniger als im März gefördert. Der Absatz ging um 7,6 vH und die Bestände um 3,2 vH zurück. Die Zahl der Beschäftigten verringerte sich um 127 auf 24 182. In Westerschlesien war die durchschnittliche Tagesproduktion an Steinkohle um fast 6 vH geringer als im März. Die Nachfrage nach Industriekohle war sehr rege. Der Gesamtabsatz blieb jedoch um 66 045 t hinter der Aprilförderung zurück, so daß die Bestände um 4,5 vH zunahm. Je Kopf der 39 951 betragenden Belegschaft waren durchschnittlich 1,12 Feierschichten erforderlich gegen 0,43 im Vormonat. In Niederschlesien war bei einer um 2,2 vH kleineren Tagesförderung der Absatz um rd. 9 vH geringer als im März.

In den gesamten Zechen- und Hüttenkokereien wurden im April arbeitstäglich 2,4 vH Koks weniger als im Vormonat erzeugt. In allen Bezirken mit Ausnahme des Saarlandes ging die arbeitstägliche Koksgewinnung leicht zurück. Der Koksabsatz war allgemein etwas schwächer als im März. Die Koksbestände erhöhten sich im Ruhrgebiet um 3,6 vH und in Westerschlesien um 21,6 vH. In den berichtenden Steinpreßkohlenfabriken nahm die arbeitstägliche Produktion um 13,1 vH auf 16 480 t zu, wovon 12 209 t auf das Ruhrgebiet entfielen.

Haldenbestände in 1 000 t	Ruhrgebiet		Westerschlesien		Niederschlesien		Saarland		
	Steinkohle	Koks	Steinkohle	Koks	Steinkohle	Koks			
30. April 1935	2 703	4 265	13,7	1 508	291	173	203	839	99
29. Febr. 1936	2 195	2 952	21,4	1 450	106	136	67	671	62
31. März 1936	2 352	3 048	13,2	1 461	116	127	85	704	64
30. April 1936	2 293	3 159	8,8	1 527	141	115	114	681	74

Im Braunkohlenbergbau betrug die arbeitstägliche Rohkohlenförderung 5,1 vH mehr als im März und 13,8 vH mehr als im April 1935. Im rheinischen und mitteldeutschen Bezirk stieg die Tagesförderung um 8,7 und 8,0 vH, während sie im ostelbischen Bezirk um 3,5 vH abnahm. Die arbeitstägliche

Herstellung von Braunkohlenbriketts im Reich war um 4,4 vH höher als im Vormonat. In Mitteldeutschland verstärkte sich der Brikettsatz infolge des Inkrafttretens der Sommerpreise. Auch im Rheinland waren die Abrufe stärker. In Ostdeutschland dagegen trat ein Rückgang im Hausbrandgeschäft ein. Im Oberbergamtsbezirk Halle nahmen die Stapelbestände um 6,5 vH auf 760 500 t zu, im Oberbergamtsbezirk Bonn sanken sie um 4,3 vH auf 179 800 t.

Die Steinkohlenförderung des In- und Auslandes im März 1936

Die arbeitstägliche Steinkohlengewinnung ging im Berichtsmonat gegenüber dem Vormonat in allen wichtigen europäischen Ländern außer Belgien zurück. Die arbeitstägliche Kokserzeugung blieb im Deutschen Reich mit 94 100 t und in Frankreich (Zechenkoks) mit 11 400 t fast unverändert. In Belgien nahm sie von 14 000 t auf 13 800 t ab. Die arbeitstägliche Herstellung von Steinkohlenbriketts verminderte sich im Deutschen Reich auf 14 600 t (— 15,2 vH) und behauptete sich in Frankreich (Zechenbriketts) mit 17 500 t. Die Haldenbestände von Steinkohle stiegen im Deutschen Reich auf 4,707 Mill. t (+ 4,3 vH), blieben in Polen mit 1,190 Mill. t fast unverändert und nahmen in Belgien um 4,6 vH auf 2,292 Mill. t ab. In Frankreich betrugen die Haldenbestände an Steinkohle zuzüglich der in Steinkohlenwert umgerechneten Haldenbestände an Zechenkoks und Zechensteinkohlenbriketts Anfang März 3,992 Mill. t (— 1,8 vH).

Steinkohlenförderung in 1 000 t	Insgesamt		Arbeitstäglich ¹⁾			
	1936		1935	1936		
	März	Febr.	März	März	Febr.	
Deutsches Reich	12 872	12 625	11 776	496	505	455
Belgien	2 470	2 337	2 170	95	93	83
Frankreich	3 956	3 855	3 808	152	154	146
Großbritannien	20 303	19 955	19 593	781	798	754
Niederlande	1 015	961	931	39	38	36
Polen	2 147	2 260	2 247	83	90	86
Rußland (UdSSR) ..	10 613	10 267	8 578	.	.	.
Tschechoslowakei ..	916	909	847	35	36	33
Kanada	729	771	696	28	31	27
Ver. Staaten v. Am.	30 811	43 396	37 863	1 185	1 736	1 456
Südafrik. Union	1 183	1 142	1 005	.	.	.
Britisch Indien ²⁾ ..	1 896	2 134	2 019	.	.	.
Japan	3 148	3 092	.	.	.

¹⁾ Berechnet nach der Zahl der Kalendertage abzüglich der Sonn- und lausüblichen Feiertage; für das Deutsche Reich errechnet nach den Angaben der Wirtschaftsgruppe Bergbau. — ²⁾ Nur britische Provinzen.

Die arbeitstägliche Steinkohlenförderung in den Vereinigten Staaten von Amerika nahm im Berichtsmonat saisonmäßig um 32,8 vH ab. Die arbeitstägliche Gewinnung von bituminöser Kohle ging von 1,501 Mill. t auf 1,071 Mill. t und die von Anthrazit von 0,234 Mill. t auf 0,096 Mill. t zurück. An Koks wurden arbeitstäglich 98 500 t erzeugt gegen 103 000 t im Februar.

Die Ausfuhr von Steinkohle betrug:

	März 1936	Veränderung gegen Vormonat
Deutsches Reich	2,157 Mill. t	— 5,6 vH
Polen	0,600 » »	— 0,3 »
Großbritannien:		
Ladepkohle	2,668 » »	+ 1,7 »
davon nach dem Deutschen Reich	0,318 » »	+ 19,6 »
Bunkerkohle	0,946 » »	— 3,8 »

Die monatliche Koksau fuhr aus dem Deutschen Reich stieg auf 0,528 Mill. t (+ 3,9 vH).

Im Vergleich zu März 1935 ist die Steinkohlenförderung im Berichtsmonat in allen wichtigen Ländern gestiegen außer in Polen, Britisch Indien und in den Vereinigten Staaten von Amerika.

Produktion und Absatz von Anhängern zu Kraftfahrzeugen im April 1936

Im April hat sich die Herstellung von Kraftfahrzeuganhängern gegenüber dem Vormonat um 7 vH auf 2 374 Stück erhöht. Am stärksten zugenommen hat die Fertigstellung von Anhängern bis 3 t Nutzlast und über 3 bis 5 t Nutzlast (je 17 vH). Dagegen ist die Produktion von Anhängern für Lastenbeförderung über

Produktion und Absatz von Anhängern zu Kraftfahrzeugen (einschl. Untergestelle)	Produktion		Veränderung in vH	Absatz		Veränderung in vH
	April 1936	März 1936		April 1936	März 1936	
	Stück		Stück			
einachsige	257	239	+ 7,5	212	252	- 15,9
zweiachsige für Lastenbeförderung bis 3 t Nutzlast	689	587	+ 17,4	670	589	+ 13,8
über 3 t bis 5 t Nutzlast	527	449	+ 17,4	461	439	+ 5,0
» 5 t » 7 t »	264	299	- 11,7	257	275	- 6,5
» 7 t Nutzlast	575	561	+ 2,5	569	488	+ 16,6
Zusammen	2 055	1 896	+ 8,4	1 957	1 791	+ 9,3
für Personenbeförderung ..	—	1	-100,0	—	1	-100,0
dreiachsige	32	36	- 11,1	35	33	+ 6,1
zu Sattelschleppern	30	39	- 23,1	33	43	- 23,3
Insgesamt	2 374	2 211	+ 7,4	2 237	2 120	+ 5,5
Gesamtabsatzwert Mill. <i>R.M.</i>				6,80	6,42	+ 5,9
davon nach dem Ausland <i>R.M.</i>				19 315	127 647	- 84,9

5 bis 7 t Nutzlast gegenüber März um 12 vH zurückgegangen. Der Absatz von Kraftfahrzeuganhängern hat sich im Berichtsmonat etwa in demselben Maße wie die Produktion erweitert (+ 6 vH). Von den Anhängern über 7 t Nutzlast wurden 17 vH mehr als im März verkauft. Der Wert der im Berichtsmonat abgesetzten Anhänger betrug 6,8 Mill. *R.M.*, davon entfielen auf den Auslandsabsatz 19 315 *R.M.* oder 0,3 vH.

Holzeinschlag und Holzverkauf im 1. Vierteljahr 1936

Der Holzeinschlag in der Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1936 zeigt bei den verschiedenen Besitzarten ziemlich die gleiche Höhe wie in dem entsprechenden Vierteljahr des vergangenen Wirtschaftsjahres.

Der Holzeinschlag im 1. Vierteljahr 1936 nach Ländern	Staatswaldungen	Gemeindewaldungen		Privatwaldungen		
		Betriebsgröße		Betriebsgröße		
	fm/ha	vH ¹⁾	500 ha und darüber	50 bis 500 ha	500 ha und darüber	50 bis 500 ha
	m.R.	m.R.	m.R.	m.R.	m.R.	
Preußen	2,97	55,5	2,18	56,8	2,66	71,7
Bayern	2,29	38,2	2,70	70,8	1,91	59,0
Sachsen	1,50	34,7	1,42	56,9	1,15	30,8
Württemberg ²⁾	3,75	46,9	3,53	65,4	3,25	69,8
Baden	4,53	55,1	2,64	35,7	3,44	50,8
Thüringen	2,38	41,6	1,38	50,7	2,73	79,7
Übrige Länder ³⁾	3,15	55,9	2,88	56,3	3,45	70,1
Deutsches Reich	2,84	50,1	2,41	55,2	2,84	66,4
1. Vj. 1935	2,87	..	2,19	..	2,65	..

¹⁾ Des geplanten jährlichen Einschlags. — ²⁾ Und Hohenzollern. — ³⁾ Staats- und Gemeindewaldungen mit Saarland, Privatwaldungen ohne Saarland.

Bezogen auf die für das Wirtschaftsjahr vorgesehene Nutzung ist der Einschlag in den Staatsforsten weiter zurück als bei den Waldungen der anderen Besitzarten. In der Zeit vom 1. Oktober 1935 bis 31. März 1936 wurden in vH des geplanten Einschlags durchgeführt:

bei den Staatsforsten	67,7 vH
Gemeindewaldungen mit über 500 ha	76,3 »
» 50 bis 500 »	85,2 »
Privatwaldungen	86,6 »
» 50 bis 500 »	95,8 »

Der Holzeinschlag im 1. Vierteljahr 1936 nach Sortimenten	Staatswaldungen ¹⁾	Gemeindewaldungen		Privatwaldungen	
		Betriebsgröße		Betriebsgröße	
		500 ha und darüber ²⁾	50 bis 500 ha ³⁾	500 ha und darüber ⁴⁾	50 bis 500 ha ⁵⁾
		1000 fm (mit Rinde)			
Nadelholz } Nutzholz	6 072	709	204	1 763	181
Laubholz } Nutzholz	1 177	167	42	271	40
Nadelholz } Brennholz	1 757	194	52	437	67
Laubholz } Brennholz	2 602	374	128	532	77
Insgesamt	11 608	1 444	426	3 003	365

Erfasste Fläche in Hektar: ¹⁾ 4 036 036; — ²⁾ 600 000; — ³⁾ 150 000; — ⁴⁾ 1 300 000; — ⁵⁾ 150 000; diese Flächenangaben gelten auch für die Übersicht: Angebot und Verkauf von aufbereitetem Holz im 1. Vierteljahr 1936.

Von diesem Einschlag sind auf Grund von früher oder im Berichtszeitraum abgeschlossenen Vorverkäufen eingeschlagen und übergeben worden:

bei den Staatsforsten	15,6 vH
Gemeindewaldungen mit über 500 ha	15,9 »
» 50 bis 500 »	6,8 »
Privatforsten	24,1 »
» 50 bis 500 »	13,2 »

Angebot und Verkauf an aufbereitetem Holz zeigen bei allen Besitzarten im allgemeinen dasselbe Bild wie im entsprechenden Vierteljahr des Wirtschaftsjahrs 1935.

Angebot u. Verkauf von aufbereitetem Holz ¹⁾ im 1. Vierteljahr 1936	Staatswaldungen		Gemeindewaldungen		Privatwaldungen	
	Angebot ²⁾	Verkauf	Betriebsgröße		Betriebsgröße	
			500 ha und darüber	50 bis 500 ha	500 ha und darüber	50 bis 500 ha
Sortimente						
	1000 fm					
Nadelholz } Nutzholz	5 949	3 968	628	499	194	158
Laubholz } Nutzholz	922	607	134	107	41	31
Nadelholz } Brennholz	2 195	1 541	253	179	61	47
Laubholz } Brennholz	3 087	2 344	449	350	151	107
Insgesamt	12 153	8 460	1 464	1 135	447	343
Verkauf in vH des Angebots	69,6	77,5	76,7	68,2	66,7	66,7
1. Vierteljahr 1935	1249	1 867	1 424	1 076	421	328
	69,5	75,6	77,9	65,0	66,4	66,4

¹⁾ Darunter Nutzholz ohne Rinde (mit Ausnahme von Nadelholzstangen und Schichtnutzholz); Brennholz mit Rinde. — ²⁾ Einschlag im Berichtszeitraum und unverkauft vom vorhergehenden Vierteljahr übernommene eingeschlagene Mengen.

Die vom 1. Oktober 1935 bis 31. März 1936 in aufbereitetem Zustand verkaufte Menge umfaßt in vH des für das Wirtschaftsjahr geplanten Einschlags:

bei den Staatsforsten	45,9 vH
Gemeindewaldungen mit über 500 ha	51,5 »
» 50 bis 500 »	60,6 »
Privatforsten	50,7 »
» 50 bis 500 »	58,7 »

Das Zurückbleiben der Staatsforsten gegenüber den Waldungen der übrigen Besitzarten ist beim Verkauf wie beim Einschlag auf, den in erster Linie bei den Staatsforsten durchzuführenden Mehreinschlag zurückzuführen.

Vorverkäufe wurden in der Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1936 noch in größerem Umfange abgeschlossen, und zwar

bei den Staatsforsten	über 7,1 vH
Gemeindewaldungen mit über 500 ha	6,0 »
» 50 bis 500 »	5,3 »
Privatwaldungen	7,5 »
» 50 bis 500 »	5,9 »

des für das Wirtschaftsjahr geplanten Einschlags.

Zuckererzeugung und -Absatz im April 1936

Im April 1936 belief sich die Zuckererzeugung in Rohwert¹⁾ auf 99 679 dz. Seit September 1935 wurden insgesamt 16,59 Mill. dz Rohwert gewonnen gegen 16,50 Mill. dz im entsprechenden Zeitraum des Vorjahrs.

An Stärkezuckersirup und Stärkezucker in fester Form wurden seit Beginn des laufenden Betriebsjahres 468 413 (i. V. 385 012) dz hergestellt, an Rübensaft 253 903 (i. V. 349 323) dz.

Der Absatz von Verbrauchszucker betrug in 1 000 dz:

Versteuerte Mengen	April		Sept. bis April	
	1936	1935	1935/36	1934/35
Versteuert ausgeführte Mengen	920,5	988,5	9 145,5	8 519,1
Unversteuert ausgeführte Mengen	4,0	1,7	201,1	10,0

Auf die in den freien Verkehr übergeführten zuckersteuerpflichtigen Erzeugnisse aller Art entfielen an Zuckersteuer im April 1936 19,9 (i. V. 21,4) Mill. *R.M.*, seit Beginn des Betriebsjahres 199,0 (i. V. 184,1) Mill. *R.M.*

¹⁾ Rohzucker und Verbrauchszucker aller Art, umgerechnet in Rohzucker.

Erzeugung von Schmelzkäse im Jahre 1935

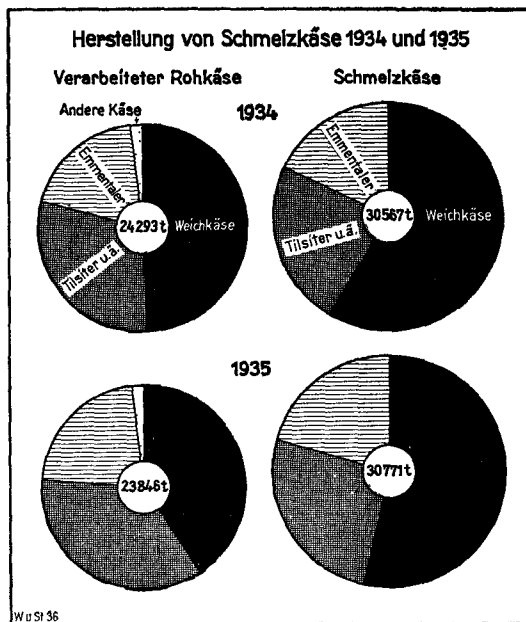
Im Deutschen Reich wurde 1935 in 91 Betrieben Schmelzkäse hergestellt, die insgesamt 30 771 t — etwa ebensoviel wie in den beiden Vorjahren*) — erzeugten. Als Rohmaterial dienten 23 846 t Rohkäse. Diese Menge entspricht rd. 20 vH der Gesamt-erzeugung an Hart- und Weichkäse in Molkereien. Der Auslands-anteil der verarbeiteten Rohkäse betrug 1935 13 vH gegenüber 5 vH im Vorjahre; davon waren 88 vH Emmentaler Käse.

Herstellung von Schmelzkäse im Jahre 1935	Zahl der Betriebe	Verarbeiteter Rohkäse		Schmelzkäseherstellung				Anteil an der Erzeugung vH
		zusammen	davon aus dem Ausland	Emmentaler	Tilsiter u. ähnliche Sorten ¹⁾	Weichkäse	zusammen	
Preußen ²⁾	41	8 797	280	551	7 337	4 221	12 109	39,4
Ostpreußen	12	4 131	41	84	4 873	690	5 647	18,3
Berlin, Pommern, Niederschlesien. Schleswig-Holst. ²⁾	7	264	17	105	194	30	329	1,1
Hannover, Westf.. Rheinprovinz	9	1 526	29	16	1 968	101	2 085	6,8
	6	194	4	26	77	132	235	0,8
	7	2 682	189	320	225	3 268	3 813	12,4
Bayern	35	11 155	2 456	5 072	300	8 565	13 937	45,3
dar. Schwaben ...	31	10 827	2 432	5 023	299	8 139	13 461	43,7
Württemberg, Baden, Hessen, Saarland.. dar. Württemberg, Donaukreis	15	3 894	338	700	282	3 743	4 725	15,3
	11	3 741	315	631	276	3 622	4 529	14,7
Deutsches Reich	91	23 846	3 074	6 323	7 919	16 529	30 771	100,0
Dagegen 1934	90	24 293	1 235	5 412	7 219	17 936	30 567	.

¹⁾ Darunter 315 t Holländer Art. — ²⁾ Einschl. Hamburg und Mecklenburg (je 1 Betrieb).

Die Schmelzkäseausbeute steigerte sich von 119,3 vH der Rohkäsemenge im Jahre 1933 auf 125,8 vH im Jahre 1934 und 129,0 vH im Jahre 1935. Die Ausbeutesteigerung von 1934 zu 1935 ist auf die vermehrte Verwendung wasserärmerer Hartkäse (anstatt Weichkäse) zurückzuführen, die zur Erreichung der von den Abnehmern verlangten geschmeidigen Beschaffenheit der Schmelzware einen größeren Wasserzusatz verlangten. Während der Rohkäse 1934 etwa zu gleichen Teilen aus Weich- und Hartkäse bestand, entfielen im Berichtsjahre 57 vH auf Hartkäse und nur 41 vH auf Weichkäse, der Rest auf verschiedene Käse und Quark.

*) Vgl. »W. u. St.«, 14. Jg. 1934, S. 236, 15. Jg. 1935, S. 791.



5 243 t Emmentaler Käse — von dem mehr als die Hälfte aus dem Ausland stammte — ergaben 6 323 t Schmelzkäse Emmentaler Art. Von 8 402 t Tilsiter Rohkäse wurden beträchtliche Mengen mit Weichkäse verschmolzen, so daß nur 7 919 t Schmelzkäse Tilsiter Art hergestellt wurden. Dementsprechend wurden 1935 trotz starken Rückgangs der Weichkäseverwendung (18,6 vH) nur 7,8 vH weniger Schmelzkäse als Weichkäse oder als Käse ohne besondere Sortenbezeichnung hergestellt. Ostpreußen und Schleswig-Holstein sind mit 63,3 vH und 24,6 vH die Hauptstandorte der Tilsiter Schmelzkäseerzeugung; das bayerische Schwaben ist dagegen das Hauptgebiet sowohl für die Herstellung von Emmentaler Schmelzkäse mit einem Anteil von 79,4 vH als auch für die Verschmelzung von Weichkäse mit einem Anteil von 49,2 vH der Gesamtterzeugung dieser Sorte.

Der Saatenstand Anfang Juni 1936

Nach dem verhältnismäßig kühlen und etwas zu nassen April war das Wetter in der ersten Maihälfte im gesamten Reichsgebiet recht warm und feucht, in der zweiten Hälfte wieder kühl und naß. Von den amtlichen Berichterstellern sind sogar in einzelnen Gebieten, insbesondere im Nordwesten des Reiches, zu reichliche Niederschläge gemeldet worden. Im ganzen war das Wetter für die leichten Böden günstig, dagegen für die schweren und mittleren Böden vielfach schon zu naß. Die Entwicklung der Saaten und Feldfrüchte ist jedoch sehr gefördert worden.

Im Reichsdurchschnitt werden alle Feldfrüchte zum Teil erheblich besser als mittel beurteilt. Im einzelnen hat sich daher der Stand des Wintergetreides außer Winterweizen, der mit 2,4 wie im Vormonat beurteilt wird, nach dem Urteil der amtlichen Berichtersteller im Reichsdurchschnitt im Vergleich zum Vormonat um 1 bis 2 Punkte verbessert. Den besten Stand weist mit 2,3 die Wintergerste auf. Der Raps hat mit der Note 2,5 im Vergleich zum Vormonat ebenfalls um 1 Punkt aufgeholt. Bemerkenswert ist die vorteilhafte Entwicklung der Grünfütterpflanzen, denen das feuchtkühle Wetter ganz besonders zugute kam. Die Sommergetreidearten weisen auch einen recht guten Stand auf, dagegen werden die Hackfrüchte und die Hülsenfrüchte nur etwas besser als mittel begutachtet. Der Saatenstand ist also im ganzen im Berichtsmonat als recht gut zu bezeichnen. Sämtliche in die Berichterstattung einbezogenen Getreidearten wurden, außer Hafer und Sommerroggen, die mit 2,7 und 2,6

wie im Vormonat bewertet worden sind, fast mit gut beurteilt. Dasselbe gilt für sämtliche Futterpflanzen. Die Hülsenfrüchte, Ölfrüchte und Hackfrüchte stehen nicht ganz so günstig wie die übrigen Feldfrüchte. Bei der Beurteilung der Noten für Hackfrüchte muß jedoch berücksichtigt werden, daß sich ihre Entwicklung durch das nasse Wetter stark verzögerte; es ist zu erwarten, daß sie bei Eintritt wärmeren Wetters stark auholen.

Gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahrs wurden außer Spelz sämtliche in die Berichterstattung einbezogenen Feldfrüchte vielfach um mehrere Punkte besser begutachtet.

In den einzelnen Gebieten des Reichs hat im Vergleich zum Vormonat eine weitere Angleichung der Begutachtungsziffern stattgefunden. In den östlichen Provinzen haben die Feldfrüchte weiter aufgeholt. Lediglich bei den Hackfrüchten, insbesondere bei den Spätkartoffeln, Futterrüben und Kohlrüben, die in Westfalen und Hessen-Nassau schlechter als mittel beurteilt wurden, ist der Saatenstand uneinheitlicher.

Der Weidaustrieb war in der zweiten Maihälfte beendet. Auf sämtlichen Böden ist das Futter sehr gut gewachsen, so daß ausreichende Mengen zur Verfügung stehen.

Das Auftreten von Pflanzenkrankheiten und Schädlingen hält sich in normalen Grenzen. Dagegen wird auf den schweren Böden allgemein über Verunkrautung geklagt, da offenbar den Bekämpfungsmaßnahmen infolge des nassen Bodens ein voller Erfolg versagt blieb.

Schlachtungen und Fleischanfall im April 1936

Mit Wirkung vom 1. April 1936 ab ist in Bayern der Schlachtvieh- und Fleischbeschauzwang für alle Hausschlachtungen angeordnet worden. In den Zahlen der beschauten Schlachtungen sind daher von diesem Zeitpunkt an auch die Hausschlachtungen in Bayern mitenthalten. Bei den Vergleichen mit weiter zurückliegenden Monaten ist diese Veränderung entsprechend berücksichtigt.

Damit ist von der Gesamtzahl der Hausschlachtungen von Schweinen im Reich, die den Hauptteil der Hausschlachtungen überhaupt und rd. 1/3 aller Schweineschlachtungen ausmachen, etwa die Hälfte beschaupflichtig.

Die Zahl der beschauten Schlachtungen ist im April 1936 infolge des erhöhten Bedarfs während der Ostertage gegenüber dem Vormonat bei Rindern, Kälbern, Schafen und Ziegen gestiegen. Die Zunahme betrug bei den Rindern insgesamt 2,7 vH und bei den Kälbern 5,0 vH. Nur bei den Schweinen ergab sich eine Abnahme der Schlachtungen um 9,7 vH, die zum größten Teil auf den jahreszeitlichen Rückgang der Hausschlachtungen zurückzuführen ist. Im Vergleich mit April 1935 war die Zahl der Schlachtungen bei allen Tierarten niedriger. Dabei ist zu berücksichtigen, daß auf den April 1936 ein Hauptschlachttag weniger entfiel als auf den April 1935, und daß außerdem die Zahl der Schlachtungen von Rindvieh im Jahre 1935, ebenso wie im Jahre 1934, besonders hoch war. Am stärksten war 1936 der Rückgang gegenüber dem Vorjahr bei den Schlachtungen von Rindern, die infolge der Kontingentierung um insgesamt 25,0 vH abgenommen haben, und bei den Schlachtungen von Kälbern, die sich um 15,8 vH verringert haben. Die beschauten Schweineschlachtungen sind gegenüber April 1935 um 7,7 vH zurückgegangen. Im Vergleich mit April 1933 dagegen war die Zahl der Rinderschlachtungen nur um 4,4 vH niedriger, während die

Schlachtungen von Kälbern um 9,7 vH und die Schlachtungen von Schweinen um 8,4 vH zugenommen haben.

Der Anteil der Auslandstiere an der Gesamtzahl der beschauten Schlachtungen betrug im April 1936 bei den Rindern insgesamt 7,8 vH und bei den Schweinen 1,5 vH.

Die Ermittlung der Durchschnittsschlachtgewichte ergab im April 1936 gegenüber dem Vormonat bei den Rindern im Gesamtdurchschnitt eine geringe Zunahme (+ 1 kg), bei den Kälbern das gleiche Gewicht und bei den Schweinen der jahreszeitlichen Entwicklung entsprechend eine Verringerung (- 2 kg). Im Vergleich mit April 1935 lagen die Schlachtgewichte beim Rindvieh und bei den Schweinen, wie schon seit Beginn dieses Jahres, durchweg höher, wobei zu berücksichtigen ist, daß das Schlachtgewicht der Rinder und Kälber im Vorjahr besonders niedrig, das Schlachtgewicht der Schweine aber schon verhältnismäßig hoch war.

Fleischanfall im April 1936	Beschauten Schlachtungen	Nichtbeschauten Hausschlachtungen	Inlandschlachtungen zusammen	Einfuhrüberschuß	Gesamtfleischanfall		
					1 000 dz	vH	je Kopf der Bevölkerung kg
					1 000 dz		
Rindfleisch	653,7	0,6	654,3	57,1	711,4	26,42	1,06
Kalbfleisch	186,6	2,9	189,5	—	189,5	7,04	0,28
Schweinefleisch ..	1 487,6	195,2	1 682,8	19,4	1 702,2	63,21	2,54
Schafffleisch	23,1	0,9	24,0	—	24,0	0,89	0,04
Ziegenfleisch	16,4	25,5	41,9	—	41,9	1,55	0,06
Pferdefleisch	24,1	—	24,1	—	24,1	0,89	0,04
Zusammen	2 391,5	225,1	2 616,6	76,5	2 693,1	100,00	4,02
März 1936	2 501,8	416,7	2 918,5	111,2	3 029,7	—	4,52
April 1935	2 603,2	1) 272,3	2 875,5	16,8	2 892,3	—	4,32
1934	2 324,8	265,4	2 590,2	11,5	2 601,7	—	3,97
1933	2 107,9	235,5	2 343,4	18,9	2 362,3	—	3,62

1) Berichtigt auf Grund der erstmalig für 1935 auf die einzelnen Monate abgestellten Ermittlung der nichtbeschaupflichtigen Hausschlachtungen.

Beschauten Schlachtungen und Durchschnittsschlachtgewichte	Beschauten Schlachtungen		Davon ausländische Tiere		Veränderung April 1936 gegen April 1935		Durchschnittsschlachtgewichte April	
	April		April		vH		in kg	
	1936	1935 ¹⁾	1936	1935	1936	1935	1936	1935
Oehsen	22 134	27 785	4 382	1 844	- 2,0	- 20,3	325	319
Bullen	31 347	42 232	2 239	694	+ 11,7	- 25,7	331	313
Kühe	138 209	169 190	11 556	4 003	- 0,7	- 18,3	257	245
Jungriinder	57 971	93 496	1 324	93	+ 7,7	- 38,0	213	194
Rinder zus.	249 661	332 703	19 501	6 634	+ 2,7	- 25,0	262	246
Kälber	439 258	521 525	—	—	+ 5,0	- 15,8	42	41
Schweine	1 535 821	1 663 898	23 442	—	- 9,7	- 7,7	97	95
Schafe	96 238	97 656	—	—	+ 2,9	- 1,5	24	23
Ziegen	87 810	99 457	—	—	+ 77,1	- 11,7	19	19
Pferde	9 024	9 185	—	—	- 6,3	- 1,8	267	278

1) Davon 2 078 aus Dänemark, 1 358 aus Ungarn, 464 aus Rumänien. — 2) Davon 1 857 aus Dänemark. — 3) Davon 11 350 aus Dänemark. — 4) Davon 1312 aus Dänemark. — 5) Davon 13 710 aus Dänemark, 4 595 aus Lettland, 3 242 aus Estland, 1 895 aus Polen. — 6) Davon 1 050 aus Irland, 600 aus Dänemark. — 7) Davon 686 aus Dänemark. — 8) Davon 3 583 aus Dänemark. — 9) Einschl. der nichtbeschauten Hausschlachtungen in Bayern.

Der Fleischanfall aus beschauten und nichtbeschauten Schlachtungen — einschl. Einfuhrüberschuß an Fleisch — belief sich im April 1936 auf 2,69 Mill. dz = 4,02 kg je Kopf der Gesamtbevölkerung. Davon entfielen 2,8 vH auf den Einfuhrüberschuß an Fleisch gegen 0,6 vH im April 1935. Gegenüber März 1936 (4,54 kg je Kopf¹⁾) ergab sich — hauptsächlich infolge des normalen Rückgangs der Hausschlachtungen von Schweinen — eine Verringerung des Fleischanfalls um 11,5 vH. Im Vergleich mit April 1935 (4,32²⁾) war die verfügbare Fleischmenge im April 1936 um 6,9 vH kleiner, während sie gegenüber April 1934 (3,87 kg²⁾) um 3,9 vH und gegenüber April 1933 (3,62 kg) sogar um 11,0 vH höher war.

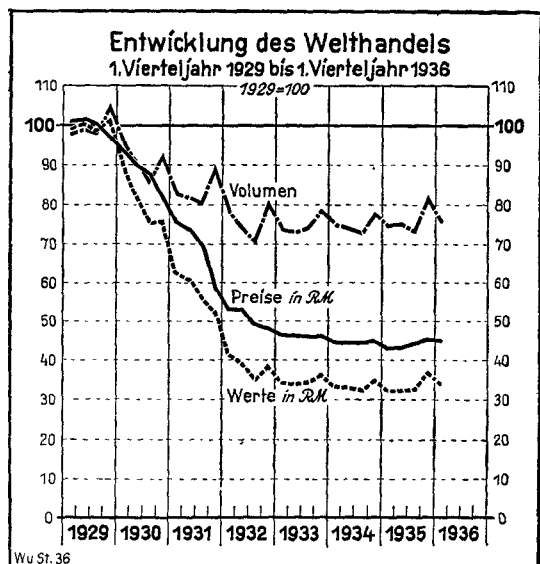
1) Einschl. der an Dosenfleisch ausgegebenen Mengen. — 2) Nach Abzug der zu Dosenfleisch verarbeiteten Mengen von Rind- und Schweinefleisch. — 3) Nach Abzug der zu Neutralschmalz verarbeiteten Mengen von Schweinefleisch.

HANDEL UND VERKEHR

Der Welthandel im 1. Vierteljahr 1936

Im jahreszeitlichen Rhythmus bringt das 1. Vierteljahr regelmäßig einen scharfen Rückgang des Welthandels. Um diese Zeit pflegt vor allem die Verschiffung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen, die in den letzten Monaten des Jahres ihren Höhepunkt erreicht, stark nachzulassen. Es entspricht deshalb an sich durchaus der Regel, wenn der Welthandel im 1. Vierteljahr 1936 gegenüber dem Vorvierteljahr erheblich zurückgegangen ist; der Rückgang des Umsatzwertes (in Reichsmark) belief sich auf 8,3 vH,

Außenhandel von 52 Ländern	4. Vj. 1934	1. Vj. 1935	4. Vj. 1935	1. Vj. 1936	Veränderung		
					im 1. Vj. 1936 gegenüber dem		vom 4. zum 1. Vj. im Durchschnitt der Jahre 1925/26 bis 1928/29
					1. Vj. 1935	4. Vj. 1935	
	Mrd. RM.				vH		
52 Länder	23,2	21,3	24,7	22,7	+ 6,2	- 8,3	- 5,5
Umsatz	12,0	11,3	12,7	12,1	+ 6,5	- 5,0	- 2,6
Einfuhr	11,2	10,0	12,0	10,6	+ 5,9	- 11,7	- 8,6
Ausfuhr	14,0	12,3	14,5	12,9	+ 4,5	- 11,1	- 7,7
26 europäische Länder	7,7	7,0	8,1	7,4	+ 6,1	- 8,4	- 5,9
Umsatz	6,3	5,3	6,4	5,5	+ 2,5	- 14,4	- 10,0
Einfuhr	9,2	9,0	10,2	9,8	+ 8,5	- 4,3	- 2,8
Ausfuhr	4,3	4,3	4,6	4,7	+ 7,2	+ 1,0	+ 2,5
26 außereurop. Länder	4,9	4,7	5,6	5,1	+ 9,8	- 8,6	- 7,0



Die regionale Entwicklung

Zurückgegangen ist der Umsatzwert gegenüber dem Vorvierteljahr sowohl in Europa als auch in Übersee; doch ist der Rückgang in Übersee weit geringer als in Europa. Der saisonübliche Rückschlag im Außenhandel scheint vor allem in Europa durch eine gewisse konjunkturelle Abschwächung verschärft worden zu sein. Doch war auch hier der Rückgang keineswegs so groß, daß dadurch die ganze vorhergegangene Belegung wieder ausgeglichen worden wäre. Nicht nur in Übersee sondern auch in Europa liegt der Umsatzwert im 1. Vierteljahr 1936 höher als in der gleichen Zeit des Vorjahrs, in Europa um 4,5 vH, in Übersee um 8,5 vH.

Gegenüber dem Vorjahr wertmäßig zugenommen hat in den europäischen Ländern vor allem die Einfuhr; die Zunahme betrug hier 6,1 vH. Fast alle Länder sind daran beteiligt. Vor allem haben die Agrarländer ihre Einfuhr erheblich steigern können. Aber auch die Einfuhr der meisten Industrieländer liegt höher als im Vorjahr. Selbst in einzelnen Goldblockländern, so in Frankreich und in geringerem Grade in den Niederlanden, hat sich die Einfuhr trotz Fortbestehens der krisenhaften Wirtschaftslage gehoben. Unter den wichtigeren Ländern war nur in Deutschland, der Schweiz, Spanien und vor allem Italien der Wert der Einfuhr niedriger als im Vorjahr. In Deutschland war es der Zwang zur Aktivierung der Handelsbilanz, der zur Beschränkung der Einfuhr geführt hat, in der Schweiz und in Spanien hat die Krise den Einfuhrbedarf verringert. Und in Italien haben die Sanktionen und ihre Folgen eine überaus scharfe Senkung der Einfuhr bewirkt. Zwar liegen darüber von Italien selbst Zahlen nicht vor, aber auf Grund der Ausfuhrziffern der Lieferländer dürfte der Rückgang gegenüber dem Vorjahr mit etwa einem Drittel zu veranschlagen sein. Am schärfsten ist der Rückgang der Ausfuhr nach Italien in Großbritannien (— 95,5 vH), in Jugoslawien (— 89,7 vH), in Spanien (— 83,3 vH), in Britisch Indien (— 70,5 vH), in Frankreich (— 69,4 vH) und in den Niederlanden (— 68,3 vH). Nur Österreich und Ungarn — soweit Statistiken bisher vorliegen — haben ihre Ausfuhr nach Italien erheblich gesteigert.

Entwicklung des Welthandels 1929 = 100	Werte			Volumen ¹⁾	Preise
	Europa	Außereuropa	Insgesamt		
1932 1. Vierteljahr	44,2	37,9	41,4	78,2	52,9
2. „	42,7	34,7	39,2	74,0	52,9
3. „	38,1	30,1	34,6	70,1	49,2
4. „	42,6	33,7	38,7	80,8	47,9
1933 1. „	36,5	31,2	34,2	73,6	46,4
2. „	37,0	29,6	33,8	73,0	46,2
3. „	37,1	30,3	34,2	74,1	46,0
4. „	39,5	32,1	36,3	78,8	46,0
1934 1. „	35,6	30,5	33,4	74,9	44,5
2. „	35,3	29,7	32,9	74,0	44,3
3. „	34,4	29,6	32,3	72,7	44,4
4. „	37,4	31,8	34,9	78,0	44,7
1935 1. „	32,9	31,2	32,2	74,6	43,1
2. „	33,3	30,6	32,1	74,7	42,9
3. „	33,9	30,5	32,4	73,1	44,2
4. „	38,7	35,4	37,3	82,3	45,2
1936 1. „	34,4	33,9	34,2	75,9	44,9

¹⁾ Errechnet durch Ausschaltung der Preisveränderungen aus den Wertzahlen. Neu berechnet auf Grund einer eingehenden Untersuchung der warenmäßigen Zusammensetzung des Welthandels.

der des Volumens auf 7,8 vH. Allerdings war der Rückgang jetzt größer, als er im allgemeinen zu sein pflegt; im Durchschnitt der Jahre 1925 bis 1929 z. B. belief sich der Rückgang des Umsatzwertes vom letzten zum ersten Vierteljahr nur auf 5,5 vH. Da die Wirtschaftstätigkeit sich in den meisten Ländern im ganzen weiter gehoben hat, ist aber nicht anzunehmen, daß dieser verschärfte Rückgang einen grundsätzlichen Wandel in der, wenn auch nur sehr geringfügigen, Aufwärtsbewegung des Welthandels ankündigt. Es ist vielmehr wahrscheinlich, daß die Eindeckung in den letzten Monaten des Jahres 1935 — sie war besonders groß — im ganzen über den Bedarf hinausgegangen ist und daß größere Lagervorräte jetzt zu einer gewissen Zurückhaltung im Einkauf geführt haben. Trotz der Minderung liegt der Umsatzwert auch im 1. Vierteljahr 1936 noch um 6,2 vH und das Volumen um 1,7 vH über dem des Vorjahrs.

Außenhandel wichtiger Länder	Einfuhr			Ausfuhr		
	1. Vj. 1936	Veränderung gegenüber dem		1. Vj. 1936	Veränderung gegenüber dem	
		1. Vj. 1935	4. Vj. 1935		1. Vj. 1935	4. Vj. 1935
Mill. RM	vH		Mill. RM	vH		
Europa						
Deutschland ¹⁾	1 053	- 5,7	- 0,2	1 134	+ 17,3	- 5,7
Großbritannien.....	2 268	+ 13,9	- 9,5	1 304	+ 2,4	- 6,7
Irischer Freistaat.....	114	+ 3,8	- 6,2	58	+ 16,5	- 16,1
Frankreich ²⁾	990	+ 11,1	+ 11,9	606	- 9,0	- 9,0
Belgien-Luxemburg.....	438	+ 17,4	+ 1,6	393	+ 3,5	- 1,7
Niederlande.....	393	+ 3,4	- 7,9	263	- 2,2	- 14,3
Dänemark.....	173	+ 1,0	- 5,1	171	+ 11,1	- 0,8
Norwegen.....	128	+ 20,5	- 13,6	103	+ 15,7	- 5,7
Schweden.....	237	+ 19,6	- 13,2	184	+ 20,2	- 22,0
Finnland.....	66	+ 23,2	- 19,2	64	+ 25,8	- 33,1
Estland.....	13	+ 23,8	- 3,8	12	+ 13,9	- 21,8
Lettland.....	19	- 12,7	+ 0,5	20	+ 14,0	+ 8,0
Litauen.....	13	+ 11,9	- 1,5	20	+ 28,8	+ 16,2
Rußland (UdSSR).....	133	+ 25,4	- 3,3	110	- 24,1	- 53,3
Polen-Danzig.....	109	+ 18,3	- 0,9	113	+ 8,6	- 4,1
Tschechoslowakei.....	170	+ 21,8	- 24,7	178	+ 8,4	- 24,5
Österreich.....	143	+ 11,4	- 15,8	106	+ 9,1	- 11,6
Ungarn.....	46	+ 21,7	- 21,9	50	+ 10,7	- 31,2
Jugoslawien.....	60	+ 37,5	- 2,9	48	- 1,8	- 32,3
Rumanien.....	66	+ 3,3	- 9,6	79	+ 13,3	- 41,5
Bulgarien.....	22	+ 28,0	- 26,4	26	+ 34,5	- 31,4
Griechenland.....	64	+ 18,4	- 7,3	37	- 0,3	- 45,4
Schweiz.....	217	+ 6,9	- 22,9	156	- 0,4	- 13,8
Spanien.....	168	- 0,9	- 13,8	130	+ 3,0	- 15,3
Portugal.....	46	- 9,9	- 28,0	21	+ 2,0	- 28,4
Außereuropa						
Ägypten.....	91	+ 2,7	- 24,0	103	- 9,2	- 38,8
Südafr. Union.....	244	+ 18,4	- 0,8	102	+ 5,6	- 11,6
Brit. Indien.....	316	- 2,1	- 1,0	419	+ 10,7	+ 8,1
Ceylon.....	46	+ 5,4	- 8,8	55	+ 12,4	- 4,4
Brit. Malaya.....	174	+ 2,4	+ 4,5	205	- 4,8	- 0,8
China.....	148	- 34,7	- 3,5	121	- 0,1	- 12,3
Japan.....	545	+ 10,1	+ 22,5	410	+ 5,5	- 13,8
Siam.....	30	+ 11,2	+ 21,2	34	+ 4,9	+ 2,1
Niederl. Indien.....	105	- 9,8	- 9,5	226	+ 20,5	+ 8,6
Canada.....	324	+ 9,8	- 7,6	452	+ 23,7	- 21,9
V. St. - Amerika.....	1 413	+ 16,4	+ 5,7	1 400	+ 4,8	- 20,3
Argentinien.....	209	+ 2,3	- 2,2	335	- 5,0	+ 13,9
Chile.....	41	+ 25,8	- 17,5	86	+ 19,1	+ 59,7
Austral. Bund.....	257	+ 19,6	- 2,1	367	+ 34,4	- 4,9

¹⁾ Seit dem 18. Febr. 1935 einschl. des Saarlandes. — ²⁾ Bis zum 17. Febr. 1935 einschl. des Saarlandes.

Außenhandel einiger Länder mit Italien	1. Vj. 1935	4. Vj. 1935	1. Vj. 1936	Veränderung im 1. Vj. 1936 gegenüber dem			
				1. Vj. 1935	4. Vj. 1935	1. Vj. 1935	4. Vj. 1935
				Millionen RM		vH	
Einfuhr aus Italien							
Deutschland.....	52,7	51,7	54,3	+ 1,6	+ 2,6	+ 3,0	+ 5,0
Großbritannien.....	24,5	25,7	0,7	- 23,8	- 25,0	- 97,1	- 97,3
Frankreich.....	18,3	17,1	1,7	- 16,6	- 15,4	- 90,7	- 90,1
Niederlande.....	5,2	6,5	0,7	- 4,5	- 5,9	- 86,5	- 89,4
Schweiz.....	18,1	17,8	10,7	- 7,4	- 7,1	- 40,9	- 39,9
Spanien.....	5,1	7,1	0,5	- 4,6	- 6,6	- 90,2	- 93,0
Polen-Danzig.....	4,4	2,8	1,1	- 3,3	- 1,7	- 73,0	- 60,7
Rußland (UdSSR).....	2,9	2,1	1,2	- 1,7	- 0,9	- 58,6	- 42,9
Jugoslawien.....	6,5	3,7	0,0	- 6,5	- 3,7	- 100,0	- 100,0
Österreich.....	6,2	5,7	6,0	- 0,2	+ 0,3	- 3,2	+ 5,3
Ungarn.....	3,9	4,0	4,3	+ 0,4	+ 0,3	+ 10,3	+ 7,5
Brit. Indien.....	5,3	7,0	0,9	- 4,4	- 6,1	- 83,0	- 87,1
Japan.....	0,5	1,5	0,6	+ 0,1	- 0,9	+ 20,0	- 60,0
Ausfuhr nach Italien							
Deutschland.....	62,9	86,1	62,5	- 0,4	- 23,6	- 0,6	- 27,4
Großbritannien.....	28,7	8,5	1,3	- 27,4	- 7,2	- 95,5	- 84,7
Frankreich.....	22,2	24,4	6,8	- 15,4	- 17,6	- 69,4	- 72,1
Niederlande.....	6,3	8,8	2,0	- 4,3	- 6,8	- 68,3	- 77,3
Schweiz.....	15,7	14,0	11,5	- 4,2	- 2,5	- 26,8	- 17,9
Spanien.....	4,2	6,8	0,7	- 3,5	- 6,1	- 83,3	- 89,7
Polen-Danzig.....	4,2	3,0	2,1	- 2,1	- 0,9	- 50,0	- 30,0
Rußland (UdSSR).....	5,6	6,7	4,7	- 0,9	- 2,0	- 16,1	- 29,9
Jugoslawien.....	9,7	6,9	1,0	- 8,7	- 5,9	- 89,7	- 85,5
Österreich.....	12,0	16,6	16,7	+ 4,7	+ 0,1	+ 39,2	+ 0,6
Ungarn.....	6,1	9,8	7,3	+ 1,2	- 2,5	+ 19,7	- 25,5
Brit. Indien.....	14,9	4,2	4,4	- 10,5	+ 0,2	- 70,5	+ 4,8
Japan.....	1,8	0,7	1,0	- 0,8	+ 0,3	- 44,4	+ 42,9

Dieser Ausfall der Lieferungen nach Italien ist für viele europäische Länder von beträchtlicher Bedeutung. Durch die Sanktionen dürfte die Ausfuhr der europäischen Länder im ganzen um etwa 4 vH vermindert worden sein. Es ist also nicht verwunderlich, wenn die Ausfuhr Europas nur um 2,5 vH gestiegen ist. Außer in Italien ist die Ausfuhr noch in Frankreich, den Niederlanden, Rußland (UdSSR), Jugoslawien, Griechenland und der Schweiz zurückgegangen. Ein Ausgleich ist dadurch geschaffen worden, daß vor allem in Deutschland und in fast allen nördlichen, östlichen und südöstlichen Ländern, also vor allem in den Agrarländern, die Ausfuhr erheblich zugenommen hat.

In Übersee ist gegenüber dem Vorjahr die Einfuhr wie die Ausfuhr erheblich gestiegen. Die Einfuhr hat — soweit Zahlen bisher vorliegen — vor allem in den Vereinigten Staaten von Amerika zugenommen. Aber auch Japan, Australien, Kanada und Südafrika weisen beträchtlich höhere Einfuhrzahlen auf als im Vorjahr. Einen scharfen Rückgang der Einfuhr verzeichnet China. Auch in Niederländisch Indien, Ceylon, British Indien und in den nordafrikanischen französischen Kolonien ist die Einfuhr zurückgegangen.

Die Belegung der Einfuhr in vielen europäischen Ländern und vor allem in den überseeischen Industrieländern hat auch der Ausfuhr der überseeischen Länder erheblichen Auftrieb gegeben. Nur wenige Länder haben daraus nicht Nutzen gezogen; zu diesen gehören Ägypten, British Malaya und Argentinien. In diesen Ländern ist die Ausfuhr gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen.

Entwicklung des Welthandels nach Warengruppen

In den europäischen Ländern hat gegenüber dem 4. Vierteljahr 1935 vor allem die Einfuhr von Lebensmitteln und Fertigwaren abgenommen. In der Ausfuhr sind ebenfalls Lebensmittel am stärksten gesunken. Aber auch die Ausfuhr von Rohstoffen und Fertigwaren hat erheblich abgenommen. Überwiegend handelt es sich um saisonübliche Bewegungen. Doch scheint in besonderen der Rückgang der Einfuhr von Lebensmitteln und Fertigwaren und die Abnahme der Ausfuhr von Rohstoffen über das saisonübliche Maß hinausgegangen zu sein.

Die Einfuhr von Fertigwaren und die Ausfuhr von Rohstoffen liegen im 1. Vierteljahr 1936 sogar niedriger als im Vorjahr. Ein Rückgang der Einfuhr von Fertigwaren gegenüber dem 1. Vierteljahr 1935 zeigt sich vor allem in Italien — soweit sich das auf Grund der Statistiken der Lieferländer feststellen läßt — ferner in Deutschland, Frankreich und in der Schweiz. Er beruht demnach zum Teil auf konjunkturellen Ursachen, zum Teil auf den Sanktionen oder anderen Gründen. Ein Rückgang der Ausfuhr von Rohstoffen zeigt sich ebenfalls vor allem in Italien, ferner in Frankreich und Rußland (UdSSR).

Daß die Gesamtausfuhr der europäischen Länder gegenüber dem Vorjahr verhältnismäßig wenig zugenommen hat, liegt aber auch an der Entwicklung der Fertigwarenausfuhr. Der Preisrückgang, der früher bei Fertigwaren immer eine große Rolle spielte, hat zwar im ganzen aufgehört, aber es gibt in Europa eine Anzahl Länder, deren Fertigwarenabsatz mengenmäßig immer noch zurückgeht. Außer Italien ist hier vor allem Frankreich zu erwähnen; auch in den Niederlanden und in Polen, ferner in Rußland (UdSSR) und Spanien ist die Ausfuhr von Fertigwaren im 1. Vierteljahr 1936 geringer als im Vorjahr.

Von Übersee liegt noch zu wenig Zahlenmaterial vor, um ein Bild von der Gesamtentwicklung des Außenhandels nach Waren-

gruppen geben zu können. Es sei nur erwähnt, daß sowohl in Japan wie in den Vereinigten Staaten die Rohstoffeinfuhr gegenüber dem Vorjahr weiter zugenommen hat und daß in den Vereinigten Staaten auch die Einfuhr und die Ausfuhr von Fertigwaren weiter lebhaft gestiegen ist, während in Japan der Fertigwarenumsatz nur geringe Belebung zeigt.

Anteil Deutschlands am Welthandel

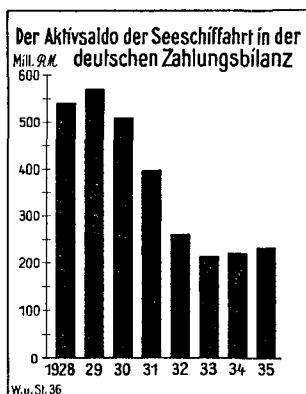
Der Anteil Deutschlands am Welthandel hat sich wieder erhöht; er belief sich im 1. Vierteljahr 1936 auf 9,6 vH gegen 9,1 vH im Vorvierteljahr. Dabei ist der Gesamtumsatz Deutschlands gesunken. Die Anteilssteigerung ist überwiegend darauf zurückzuführen, daß der Umsatz anderer Länder, größtenteils aus jahreszeitlichen Gründen, noch stärker zurückgegangen ist als der deutsche Außenhandel. Hinzu kommen die Rückschläge in anderen Ländern aus konjunkturellen Gründen und die Einengung des Außenhandels durch die Sanktionen. Beide Hemmungen wirken sich vor allem im Außenhandel der europäischen Länder aus. Darauf beruht es vor allem, daß sich der Umsatz Deutschlands im Vergleich zu dem der anderen europäischen Länder besser gehalten hat. Aber auch hier zeigt sich ein Rückgang gegenüber dem Vorjahr. Die Einfuhr Deutschlands ist erheblich stärker zurückgegangen als die Einfuhr der übrigen Länder; ihr Anteil an der Gesamteinfuhr Europas belief sich im 1. Vierteljahr 1935 auf 16,0 vH, im 1. Vierteljahr 1936 nur auf 14,2 vH. Ein teilweiser Ausgleich ist dadurch erfolgt, daß die Ausfuhr Deutschlands stärker gestiegen ist als die Ausfuhr des übrigen Europa. In vH der Gesamtausfuhr Europas ist die deutsche Ausfuhr von 18,0 auf 20,6 gestiegen. Damit hat Deutschland ungefähr die Stellung wiedergewonnen, die es als Ausfuhrland unter den europäischen Ländern im Jahre 1932 hatte und die ihm vor allem durch die verschärfte Konkurrenz der Abwertungsländer in den folgenden Jahren genommen war.

	Außenhandel Deutschlands im Vergleich zum Welthandel und zum Außenhandel Europas	Deutscher Außenhandel						
		Einfuhr	Ausfuhr	Umsatz	Umsatz in vH		Einfuhr in vH der Einfuhr Europas	Ausfuhr in vH der Ausfuhr Europas
					des Welthandelsumsatzes (32 L)	des Umsatzes v. 26 europ. Ländern		
Milliarden <i>R.M.</i>								
1934	1. Vierteljahr..	1,15	1,09	2,24	10,1	16,8	14,9	19,3
	2. „ ..	1,15	0,99	2,14	9,8	16,3	15,2	17,5
	3. „ ..	1,06	1,01	2,07	9,6	16,0	14,9	17,3
	4. „ ..	1,09	1,08	2,17	9,4	15,5	14,2	17,1
1935	1. Vierteljahr..	1,12	0,97	2,09	9,8	16,9	16,0	18,0
	2. „ ..	1,01	1,00	2,01	9,4	16,1	14,3	18,4
	3. „ ..	0,97	1,10	2,07	9,5	16,2	13,8	19,2
	4. „ ..	1,06	1,20	2,26	9,1	15,6	13,1	18,8
1936	1. Vierteljahr..	1,05	1,13	2,18	9,6	17,0	14,2	20,6

Die Seeschifffahrt in der Zahlungsbilanz Deutschlands

Die deutsche Seeschifffahrt gehört zu den wenigen Wirtschaftsgruppen, deren Lage während der letzten Jahre nahezu unverändert ungünstig geblieben war; der Tiefstand des zwischenstaatlichen Güter- und Reiseverkehrs sowie der Druck, der von der Valutapolitik der angelsächsischen Länder auf die in Gold umgerechneten Frachtsätze und Passageraten ausging, brachte es mit sich, daß die Einnahmen der deutschen Reedereien — ungeachtet des allgemeinen Wirtschaftsauftriebs — bis zum Jahre 1934 sanken. Erst 1935 vollzog sich ein Umschwung; die gesamten Bruttoeinnahmen der Reedereien erhöhten sich von 426 Mill. *R.M.* im Jahre 1934 auf 454 Mill. *R.M.* im Jahre 1935.

Auch der Aktivsaldo, den die Seeschifffahrt für die deutsche Zahlungsbilanz zu erbringen pflegt, ist gewachsen. Nach 213 und 219 Mill. *R.M.* in den Jahren



1933 und 1934 belief er sich 1935 auf 232 Mill. *R.M.* 210 Mill. *R.M.*, also der weitaus größte Teil hiervon, wurden von den deutschen Reedereien eingefahren; die restlichen 22 Mill. *R.M.* sind Ausgaben fremder Schiffe und fremder Seeleute in deutschen Häfen für Gebühren, Brennstoffe, Verpflegung usw. (soweit nicht in der Statistik des auswärtigen Handels enthalten).

Zahlungsbilanz d. Seeschifffahrt (Aktivposten +, Passivposten --)	1928	1929	1930	1931	1932	1933	1934	1935
	Mill. <i>R.M.</i>							
Frachteinnahmen ¹⁾	+ 734	+ 760	+ 624	+ 494	+ 350	+ 321	+ 319	+ 341
Passageeinnahmen aus der Beförderung v. Ausländern	+ 153	+ 179	+ 210	+ 155	+ 113	+ 75	+ 56	+ 64
Sonstige Einnahmen von Ausländern ²⁾	+ 45	+ 47	+ 39	+ 31	+ 14	+ 11	+ 15	+ 7
Ausgaben der Reederei u. Seeleute im Ausland	- 417	- 441	- 391	- 305	- 237	- 214	- 193	- 202
Deutsche Seeschifffahrt insges.	+ 515	+ 545	+ 482	+ 375	+ 240	+ 193	+ 197	+ 210
Einnahmen von fremden Schiffen u. Seeleuten in deutschen Häfen u. Kanälen	+ 26	+ 26	+ 28	+ 22	+ 20	+ 20	+ 22	+ 22
Seeschifffahrt insges.	+ 541	+ 571	+ 510	+ 397	+ 260	+ 213	+ 219	+ 232

¹⁾ Aus der Beförderung von deutschen u. ausländischen Gütern; ohne Kundendienst. — ²⁾ Vercharterung von Schiffen, Post-, Schleppl-, Bergungslohne u. dgl.

Ge bessert waren insbesondere die Frachteinnahmen der Reeder (von 319 auf 341 Mill. *R.M.*). Das leicht erhöhte Volumen der Welthandelsumsätze¹⁾ und die Belebung des überseeischen Güterausstauschs gaben die Möglichkeit zu größeren Transportleistungen. Außerdem gelang es, den Anteil der deutschen Flagge am Gesamtverkehr der deutschen Häfen weiter zu steigern. Ins Gewicht fiel schließlich, daß die Frachtsätze jetzt auch ihrem Goldwert nach anziehen.

Die Passageeinnahmen aus dem Personenverkehr nahmen von 83,0 auf 97,5 Mill. *R.M.* zu. Der Zahlungsbilanzmäßig zu berücksichtigende Teil hiervon — die Passageeinnahmen aus der Beförderung von Ausländern — stieg mit etwas über 14 vH (von 56 auf 64 Mill. *R.M.*) nicht ganz so stark wie der Ausländerreiseverkehr über deutsche Häfen.

Wenn man die sonstigen Dienstleistungen an Ausländer (Vercharterung von Schiffen u. dgl.) mitberücksichtigt, belaufen sich die für eine Betrachtung der Zahlungsbilanz wichtigen Einnahmen der deutschen Reedereien im Jahre 1935 auf 412 Mill. *R.M.* gegenüber 390 Mill. *R.M.* im Vorjahre. Da sich mit dem steigenden Schiffsverkehr auch die Ausgaben der Reeder (z. B. für Brennstoffe, Proviant) und der Seeleute im Ausland etwas erhöhten (von 193 auf 202 Mill. *R.M.*), stieg der von den Reedereien erarbeitete Zahlungsbilanzsaldo in etwas geringerem Grad als die Bruttoeinnahmen (von 197 auf 210 Mill. *R.M.*).

Wieviel von dem Aktivsaldo der Seeschiffahrtbilanz in Devisen und wieviel in Reichsmark anfällt, entzieht sich vorläufig der Beurteilung. Der Anteil des Reichsmarkaufkommens an den Gesamteinnahmen dürfte aber beträchtlich sein, weil die aus Deutschland ausreisenden Ausländer ihre Schiffskarten größtenteils mit Reichsmark bezahlen, die sie zuvor gegen Devisen oder Registermark eintauschten.

Wichtiger noch ist, daß die in obiger Aufstellung mit 341 Mill. *R.M.* bezifferten Frachteinnahmen auch die von deutschen Kaufleuten entrichteten Frachten enthalten, und zwar aus folgenden

¹⁾ Vgl. *W. u. St. St.*, 16. Jg. 1936, Nr. 10, S. 390.

Zahlen zur Lage der Seeschiffahrt	Welt-handel		Schiffsverkehr in deutschen Häfen		Indexziffern der Seefrachten		Reiseverkehr über deutsche Häfen ^{*)}			
	Wert	Volumen	Insgesamt	unter deutscher Flagge	englische ¹⁾	deutsche	Ausreisende		Einreisende	
							Deutsche	Ausländer	Deutsche	Ausländer
	1929 = 100		Mill. N.R.T.		1913 = 100		in 1000			
1932	38,6	74,1	70,5	38,6	75,4	68,6	34,5	50,1	39,7	66,9
1933	35,1	75,7	72,2	39,8	72,6	63,1	38,5	41,8	42,2	46,3
1934	33,8	76,0	78,3	45,0	73,9	59,4	40,7	42,4	45,8	43,2
1935	34,0	77,6	80,1	48,5	74,4	60,5	48,3	52,7	49,5	49,1

¹⁾ Index des Economist; Nominalwert. — ^{*)} Hamburg und Bremen ohne Touristen mit Sonderfahrkarten und »Kraft durch Freude«-Reisende.

Gründen: Die deutsche Ausfuhr wird in der Handelsstatistik mit dem Grenzwert angeschrieben. Hat ein deutscher Exporteur seine Ware etwa cif verkauft, so darf er auf dem Ausfuhranmeldeschein nur den Rechnungsbetrag abzüglich cif-Spesen (Fracht und Versicherung) einsetzen. Sofern das Gut auf einem deutschen Schiff verfrachtet wird, hat die deutsche Volkswirtschaft demzufolge einen höheren Erlös, als die Handelsstatistik nachweist. Eine ähnliche Lage entsteht, wenn die von einem deutschen Importeur cif deutschem Hafen bezahlte Ware auf einem deutschen Schiff eingeführt wird. Hier weist die Handelsstatistik den gesamten cif-Wert der Ware als Zahlungsverpflichtung Deutschlands ans Ausland aus ohne Rücksicht darauf, daß die in diesem Betrag enthaltenen Transportkosten an eine deutsche Reederei flossen. Die Berechnung der Zahlungsbilanz würde also unrichtig, sofern lediglich die von Ausländern gezahlten Frachteinnahmen der deutschen Seeschiffahrt berücksichtigt werden. Im übrigen muß der Transport deutscher Ein- und Ausfuhrwaren auf deutschen Schiffen den deutschen Reedereien auch leistungsmäßig zugerechnet werden; denn sofern fremde Schiffe in Anspruch genommen würden, entstünde aus der Zahlungsverpflichtung gegenüber der ausländischen Schiffahrt eine Devisenbelastung der deutschen Volkswirtschaft.

Der Schiffsverkehr über See im April 1936

Der Schiffsverkehr der wichtigeren deutschen Seehäfen hat sich im April 1936 im Vergleich zu den Vorjahren und zum Vormonat günstig entwickelt. Gegenüber März 1936 ist der Verkehr an beladenen Schiffen im ganzen um 2,7 vH, im arbeitstäglichen Durchschnitt (April = 24, März = 26 Arbeitstage) sogar über 11 vH gestiegen. Der Inlandverkehr (beladen und leer) ist um 47 000 N.-R.-T. (Ostseehäfen — 96 000 N.-R.-T., Nordseehäfen + 49 000 N.-R.-T.) zurückgegangen, während der Auslandsverkehr um 95 000 N.-R.-T. zugenommen hat. Der Rückgang des Inlandverkehrs war besonders stark in Königsberg (— 94 000 N.-R.-T.), wo der Schiffsverkehr im Februar und März durch die Umlenkung

des Ostpreußenverkehrs vom Bahn- auf den Seeweg stark gestiegen war und im Berichtsmonat infolge des wohl jahreszeitlich bedingten Nachlassens der Kohlen- und Düngemittelankünfte einen Rückschlag erfuhr; trotz dieses Rückschlags ist der Inlandverkehr noch mehr als doppelt so stark wie im April 1935. Ferner hat der Inlandverkehr in Bremerhaven und Brake abgenommen, während Emden und Hamburg größeren Schiffsverkehr verzeichnen. Beim Auslandsverkehr wiesen besonders Emden, Saßnitz und Cuxhaven Verkehrsverluste, Hamburg, Bremen, Brake und Lübeck dagegen Verkehrsgewinne auf.

Gegenüber April 1935 hat der Verkehr in den Berichtshäfen um über drei Viertel Mill. N.-R.-T. oder 12,6 vH zugenommen, wovon 462 000 N.-R.-T. auf den Inlandverkehr (+ 38 vH) und 322 000 N.-R.-T. auf den Auslandsverkehr (+ 6,4 vH) entfallen. Nach der beladenen Tonnage ist der Auslandsverkehr — in Anknüpfung und Abgang gleich stark — um 7,5 vH gestiegen, und zwar beim Abgang in den Nordseehäfen kräftiger als in den Ostseehäfen. In Hamburg allein war der Schiffsverkehr mit dem Ausland um 208 000 N.-R.-T. größer als zur gleichen Zeit des Vorjahrs.

Seeverkehr deutscher Häfen im April 1936	Angesommen			Abgegangen			Inland-Verkehr	Ausland-Verkehr	Insg. belad. (Vormonat = 100)
	Schiffe	1000 N.-R.-T.		Schiffe	1000 N.-R.-T.				
		zus.	be-laden		zus.	be-laden			
Ostsee	2 054	810	700	1 999	804	550	555	1 058	95
Königsberg ...	358	129	126	376	133	40	156	106	78
Stettin	550	252	179	520	252	160	274	230	99
Saßnitz	172	153	146	172	152	152	21	285	95
Rostock	203	129	124	196	125	118	15	239	104
Lübeck	351	74	55	345	71	33	46	98	102
Kiel	290	61	59	249	58	43	33	85	88
Flensburg	130	12	11	141	13	4	10	15	83
Nordsee	2 386	2 728	2 380	2 542	2 669	2 176	1 121	4 275	105
Rendsburg ...	18	3	2	14	3	2	3	2	36
Hamburg	1 312	1 612	1 501	1 455	1 624	1 333	409	2 827	109
Cuxhaven	37	63	62	32	24	24	24	63	91
Bremen	557	489	419	580	503	447	302	691	104
Bremerhaven ..	57	223	218	45	176	150	112	287	105
Brem. Hafen ..	(593)	(707)	(632)	(624)	(680)	(597)	(410)	(977)	(105)
Brake	29	28	22	26	25	7	4	49	85
Nordenham ...	44	53	16	45	52	43	23	81	73
Wilhelmshav. .	52	5	4	55	5	2	9	0	67
Emden	280	252	134	290	257	169	235	274	97
Zusammen	4 440	3 537	3 080	4 541	3 473	2 726	1 677	5 333	103
März 1936	4 716	3 563	3 090	4 627	3 399	2 564	1 724	5 238	109
April 1935	3 666	3 129	2 761	3 715	3 097	2 417	1 215	5 011	96

Seeverkehr einiger auswärtiger Häfen

An-gekommene Schiffe im	Rotterdam		Antwerpen		Danzig		Gdingen	
	Schiffe	1 000 N.-R.-T.	Schiffe	1 000 N.-R.-T.	Schiffe	1 000 N.-R.-T.	Schiffe	1 000 N.-R.-T.
April 1936	869	1 368	983	1 658	408	242	387	360
März 1936	841	1 290	1 050	1 746	424	255	373	389
April 1935	795	1 264	843	1 454	332	208	385	366

Unter den vier ausländischen, benachbarten Häfen verzeichnet gegenüber März 1936 nur Rotterdam eine Zunahme des Schiffsverkehrs; gegen April 1935 hat sich auch in Antwerpen und Danzig der Verkehr gehoben. Die Verkehrszunahme in Antwerpen beläuft sich (gegenüber April 1935) auf über 200 000 N.-R.-T. oder 14 vH.

Die deutsche Flagge hat ihren Anteil am Schiffsverkehr der wichtigen deutschen Seehäfen von 60,9 vH im März auf 61,5 vH im April 1936 vergrößert.

Die deutsche Binnenflotte Anfang 1936

In der Gesamtzahl hat sich die deutsche Binnenflotte im Laufe des letzten Jahres nur wenig verändert. Die Zahl der Schiffe ist um 12 und die Tragfähigkeit um 5 000 t gegen Anfang 1935 zurückgegangen. Beim Vorjahresvergleich (1934/35) war die Zahl der Schiffe um 107 und die Tragfähigkeit um 60 000 t gesunken.

Bestand der deutschen Binnenflotte *)	Anfang des Jahres		
	1936	1935	1934
Schiffe insgesamt			
Anzahl.....	1) 17 714	2) 17 726	3) 17 833
Tragfähigkeit in 1 000 t	6 377	6 382	6 442
Maschinenstärke in 1 000 PS	799,9	764,9	750,0
Schlepper			
Anzahl.....	2 297	2 280	2 251
Maschinenstärke in 1 000 PS	513,6	503,7	497,5
Mittlere Maschinenstärke in PS	224	221	221
Andere Schiffe mit eigener Triebkraft			
Anzahl.....	2 902	2 780	2 696
Tragfähigkeit in 1 000 t	443,2	395,9	377,0
Maschinenstärke in 1 000 PS	286,4	261,2	252,5
Schiffe ohne eigene Triebkraft			
Anzahl.....	1) 12 515	2) 12 666	3) 12 886
Tragfähigkeit in 1 000 t	5 836,3	5 891,4	5 970,4
Mittlere Größe in t	466	465	463

*) Ohne Saarland. — 1) Dazu 4 502 Hamburger Schuten ohne eigene Triebkraft mit 550 822 t Tragfähigkeit. — 2) Dazu 4 559 Hamburger Schuten ohne eigene Triebkraft mit 555 826 t Tragfähigkeit. — 3) Dazu 4 684 Hamburger Schuten ohne eigene Triebkraft mit 564 089 t Tragfähigkeit.

Zwischen den einzelnen Schiffsgattungen lassen sich jedoch die schon seit längerer Zeit zu beobachtenden Verschiebungen auch im vergangenen Jahr weiter verfolgen. Die Zahl der Schiffe ohne eigene Triebkraft, die im Vorjahr um 220 abgenommen hatte, ist weiter um 151 gesunken. Dagegen ist die Zahl der Schiffe mit eigener Triebkraft, die sich 1934/35 um 113 vermehrt hatte, weiter um 139 gestiegen. Die Schleppkähne werden also auch weiterhin durch selbstfahrende Schiffe ersetzt. Es handelt sich dabei nicht nur um Umbauten oder um den Einbau von Motoren in Schiffe, die bisher keine eigene Triebkraft besaßen; aus der Übersicht über die Neubauten geht vielmehr hervor, daß im ganzen 94 Schiffe mit eigener Triebkraft neu in Dienst gestellt worden sind.

Der Abgang von Schiffen ohne eigene Triebkraft war im Laufe des Jahres 1935 besonders stark auf den märkischen Wasserstraßen, wo im ganzen 127 Schiffe ohne eigene Triebkraft

Neubauten im Jahre 1935 ¹⁾	Ostpreussische Wasserstraßen	Odergebiet, Märkische Wasserstraßen und Elbegebiet	Nordwestdeutsche Wasserstraßen	Rheingebiet	Donaugebiet	Insgesamt	Dagegen 1934
Schlepper.....	2	7	1	5	1	16	15
Maschinenstärke in PS ..	500	1 115	175	3 090	130	5 010	3 515
Andere Schiffe mit eigener Triebkraft.....	1	21	7	41	5	78	28
Tragfähigkeit in t	138	6 119	4 430	24 439	2 825	38 331	13 734
Maschinenstärke in PS ..	150	3 710	1 700	11 140	3 300	21 625	6 781
Schiffe ohne eigene Triebkraft.....	—	2)	7	13	7	4)	31)
Tragfähigkeit in t	—	1 775	5 789	1 462	376	9 402	2 406

1) Ohne Hamburger Schuten ohne eigene Triebkraft. — 2) Dazu 3 Hamburger Schuten mit 412 t Tragfähigkeit. — 3) Dazu 2 Hamburger Schuten mit 429 t Tragfähigkeit.

in den Binnenschiffsregistern gelöscht worden sind (überwiegend Abwrackungen). Im Elbegebiet sind 19 Schiffe ohne eigene Triebkraft abgegangen; zu ihnen kommen jedoch noch 57 Hamburger Schuten ohne eigene Triebkraft hinzu, so daß das Elbegebiet einen Rückgang von insgesamt 76 Schiffen ohne eigene Triebkraft aufweist. In den übrigen Wasserstraßengebieten sind nur verhältnismäßig geringfügige Veränderungen festzustellen; hervorzuheben sind dabei die Zugänge an Schiffen mit und ohne eigene Triebkraft im Rheingebiet, bei denen es sich zumeist um Neubauten handelt.

Bestand der deutschen Binnenflotte *) Anfang 1936	Schiffe insgesamt			darunter			
	Anzahl	t	PS	Schlepper		Schiffe ohne eigene Triebkraft	
				Anzahl	PS	Anzahl	t
Ostpr. Wasserstraßen.....	807	159 238	16 344	69	7 763	639	148 237
Odergebiet.....	3 237	966 839	77 907	371	64 226	2 687	934 693
Mark. Wasserstraßen.....	2 956	677 833	77 980	377	50 571	2 110	614 774
Elbegebiet.....	1) 4 740	1 525 545	223 584	600	118 885	2 843	1 329 730
Nordwestdeutsche Wasserstraßen.....	2 091	648 250	81 631	344	60 589	1 379	579 571
Rheingebiet.....	3 532	2 243 429	278 014	507	198 053	2 634	2 098 670
Bodensee.....	42	4 137	14 243	—	—	1	30
Donaugebiet	309	151 378	30 236	29	13 485	222	130 628
Deutsches Reich	1) 17 714	6 376 649	799 939	2 297	513 572	12 515	5 836 333

*) Ohne Saarland. — 1) Dazu 4 502 Hamburger Schuten ohne eigene Triebkraft mit 550 822 t Tragfähigkeit.

PREISE UND LÖHNE

Die Großhandelspreise im Mai 1936

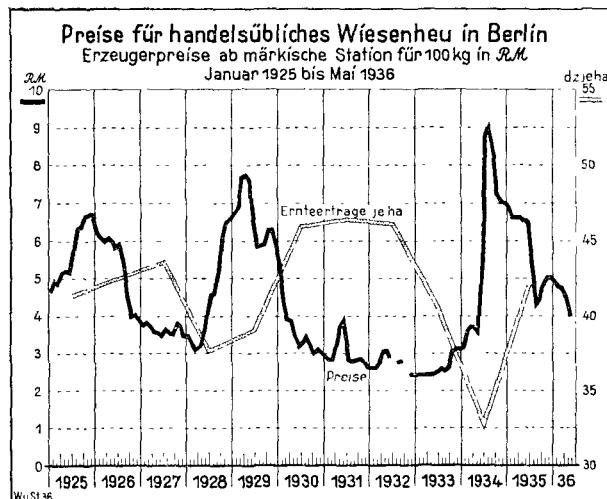
Im Laufe des Monats Mai hielt sich die Gesamtindexziffer der Großhandelspreise im ganzen unverändert auf dem bisherigen Stand. Auch die Indexziffern der Hauptgruppen zeigen seit Beginn des Monats kaum Änderungen.

An den landwirtschaftlichen Märkten war die Nachfrage nach Brotgetreide auch weiterhin recht lebhaft. In den westdeutschen Zuschußgebieten wurde namentlich für Roggen von den Mühlen größtenteils der von der Reichsstelle für Getreide und Futtermittel genehmigte Höchstzuschlag von 8 RM je t für Fracht- und Handelsspesen gezahlt. Futterhafer war bei ruhiger Nachfrage im ganzen etwas mehr angeboten. Für Futtergerste war, soweit es sich um Durchschnittsqualitäten handelte, durchweg reger Bedarf vorhanden. Schwerere Qualitäten, für die ein Qualitätsaufschlag zu zahlen ist, waren zum Teil nur schwer abzusetzen. Der für das Wirtschaftsjahr 1935/36 gesetzlich festgesetzte Qualitätszuschlag beträgt bei einem Hektolitergewicht bis 68 kg 1 RM, bei einem Hektolitergewicht von mehr als 68 kg 1,50 RM je kg/hl.

Mit Wirkung vom 1. Juni erhöhen sich die gesetzlichen Erzeugerpreise für Brot- und Futtergetreide um 2 RM je t. Es handelt sich dabei um die letzte der zur Deckung der Lagerkosten dienenden monatlichen Preiserhöhungen innerhalb dieses Wirtschaftsjahrs. Die am 1. Juni erreichten Erzeugerpreise bleiben bei Roggen und Futtergerste bis zum 15. Juli, bei Weizen und Futterhafer bis zum 15. August in Kraft.

Die Preise für Rohfutter waren, da bei den günstigen Marktverhältnissen die Nachfrage zurückhaltend war, weiter

rückläufig. Die Preise für Heu sind in diesem Wirtschaftsjahr erheblich niedriger als in dem durch einen besonders schlechten Ausfall der Rohfütterernte gekennzeichneten Wirtschaftsjahr 1931/35. Am Berliner Markt lag der Preis für handelsübliches



Indexziffern der Großhandelspreise 1913 = 100	Mai 1936				
	13.	20.	27.	Monatsdurchschnitt	Veränderung in vH gegen Vormonat
Indexgruppen					
Agrarstoffe					
1. Pflanzliche Nahrungsmittel....	116,4	116,4	116,4	116,4	+ 0,8
2. Schlachtvieh	88,4	88,8	89,0	88,7	- 0,3
3. Vieherzeugnisse	107,3	107,3	107,3	107,2	- 0,1
4. Futtermittel	110,7	110,7	110,6	110,7	+ 0,8
Agrarstoffe zusammen	105,3	105,4	105,4	105,3	+ 0,3
5. Kolonialwaren	85,0	85,0	85,1	85,1	+ 0,4
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren					
6. Kohle	112,0	112,0	112,0	112,0	- 1,1
7. Eisenrohstoffe und Eisen	102,4	102,4	102,4	102,4	0,0
8. Metalle (außer Eisen)	50,3	50,3	49,9	50,3	- 1,0
9. Textilien	87,2	87,2	87,1	87,5	0,0
10. Häute und Leder	68,9	69,1	69,1	69,2	+ 1,9
11. Chemikalien	101,5	101,5	101,5	101,5	0,0
12. Künstliche Düngemittel	68,1	67,7	67,8	67,9	- 2,9
13. Kraftöle und Schmierstoffe	94,8	94,8	94,8	94,8	0,0
14. Kautschuk	14,2	14,2	14,2	14,2	- 2,1
15. Papierhalbwaren und Papier	102,3	102,3	102,3	102,2	- 0,1
16. Baustoffe	111,8	111,8	112,1	112,1	+ 0,4
Industr. Rohst. u. Halbwaren zus. Reagible Waren	93,1 74,5	93,1 74,5	93,1 74,2	93,2 74,5	- 0,3 - 0,3
Industrielle Fertigwaren¹⁾					
17. Produktionsmittel	112,9	112,9	112,9	112,9	0,0
18. Konsumgüter	126,2	126,2	126,4	126,2	+ 0,2
Industrielle Fertigwaren zusammen	120,5	120,5	120,6	120,5	+ 0,2
Gesamtindex	103,7	103,7	103,8	103,8	+ 0,1
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren (Teilgruppen):				1936	1936
Inlandbestimmte Preise	(1913 = 100)			104,2	104,6
Auslandbestimmte Preise	" "			74,5	74,4
Freie Preise	(1926 = 100)			62,1	61,8
Gebundene Preise	" "				

¹⁾ Monatsdurchschnitt April. — ²⁾ Die wöchentliche Indexziffer der Fertigwarenpreise gibt die von einem Viertel der Berichtsstellen in der Berichtswoche gemeldete Veränderung der Preise gegenüber dem Stand vor einem Monat wieder; sie läßt nur die jeweilige Monatstendenz der Preise erkennen.

Ende Mai jedoch noch unter dem zu Anfang des Monats verzeichneten Stand.

Am Baustoffmarkt haben sich die Preise für Bauholz zum Teil erhöht. Für die Berechnung der Indexziffer der Baukosten wurden insbesondere von Bremen, Breslau, Hamburg und Berlin Erhöhungen der Schnittholzpreise gemeldet. Daneben haben in einigen Städten auch die Preise für Mauersteine etwas angezogen. Der leichte Rückgang der Indexziffer der Baukosten ist auf die Berücksichtigung des Rückgangs der

Indexziffern der Baukosten ¹⁾ (1928/30 = 100)	1935			1936		
	1935	1935	1935	1936	1936	1936
	1935	1935	1935	1936	1936	1936
Berlin	77,6	76,6	76,7	77,6	76,6	76,7
Bremen	77,4	76,3	76,5	77,4	76,3	76,5
Breslau	76,7	76,1	76,0	76,7	76,1	76,0
Essen	78,3	77,6	77,3	78,3	77,6	77,3
Frankfurt (Main)	76,9	76,0	75,9	76,9	76,0	75,9
Hamburg	76,7	74,8	74,6	76,7	74,8	74,6
Hannover	73,9	73,1	73,1	73,9	73,1	73,1
Karlsruhe	71,0	70,6	70,6	71,0	70,6	70,6
Köln	76,2	77,3	77,0	76,2	77,3	77,0
Königsberg i. Pr.	79,5	78,7	78,5	79,5	78,7	78,5
Leipzig	73,3	72,3	72,3	73,3	72,3	72,3
Magdeburg	78,5	78,5	78,4	78,5	78,5	78,4
München	77,1	76,0	75,8	77,1	76,0	75,8
Nürnberg	70,4	69,8	69,8	70,4	69,8	69,8
Stuttgart	73,1	72,4	72,4	73,1	72,4	72,4
Gesamtindex	75,7	75,0	74,9	75,7	75,0	74,9
Gruppenindexziffern						
Steine und Erden	73,1	74,0	74,0	73,1	74,0	74,0
Schnittholz	80,6	80,4	80,6	80,6	80,4	80,6
Bausen	86,6	86,6	86,6	86,6	86,6	86,6
Baustoffe zus.	76,4	76,9	76,9	76,4	76,9	76,9
Löhne ²⁾	69,5	69,5	69,5	69,5	69,5	69,5
Preise für fertige Arbeit d. Baunebengewerbe ..	77,2	77,6	77,6	77,2	77,6	77,6
Gesamtindex (1913 = 100) ..	132,3	131,1	130,9	132,3	131,1	130,9

¹⁾ Indexziffern nach der neuen Berechnung. Berechnungsmethode siehe »W. u. St.«, 13. Jg. 1935, Nr. 14, S. 422—427 und »W. u. St.«, Sonderbeilage, 14. Jg. 1934, Nr. 6, S. 4. — ²⁾ Tariflöhne für die in der Indexziffer berücksichtigten Bauarbeiter (Rohbau) nach ihrem Anteil an den Kosten des Wohnhausbaus.

Beitragsätze zur Unfallversicherung im abgelaufenen Jahr zurückzuführen.

An den Fertigwarenmärkten sind weitere Preiserhöhungen für Lederschuwerk und Textilwaren eingetreten. Im übrigen waren die Preise im ganzen unverändert.

Indexziffern der Großhandelspreise ¹⁾ Industrieller Fertigwaren (1913=100)					
Warengruppen	1936		Warengruppen	1936	
	April	Mai		April	Mai
Produktionsmittel ...	112,9	112,9	Konsumgüter	125,9	126,2
Landw. totes Inventar ...	111,3	111,4	Hausrat	110,0	110,0
Landwirtsch. Maschinen ..	105,3	105,3	Möbel	95,0	95,0
Ackergeräte	107,6	107,6	Eisen- u. Stahlwaren ..	125,6	125,6
Wagen und Karren ...	105,6	105,6	Glas-, Porzellan- und Steingutwaren	103,3	103,3
Allgemeine Wirtschaftsgeräte	127,3	127,6	Gardinen	136,2	136,2
Gewerbl. Betriebseinricht.	113,2	113,2	Hauswäsche	136,9	136,9
Arbeitsmaschinen	128,0	128,0	Uhren	119,8	119,8
Handwerkzeug	100,9	100,9	Kleidung	134,5	135,0
Transportgeräte			Textilwaren (einschl. Stoffe)	140,4	140,8
Lastkraftwagen*)	55,2	55,2	Ober- (Männer)	157,9	158,6
Personenkraftwagen	47,9	47,9	Kleidung (Frauen) ...	130,6	130,6
Fahrräder	75,0	75,0	Stoffe*)	140,0	144,8
Maschinen zusammen	121,4	121,4	Leibwäsche	121,8	122,1
Kleinenwaren zus.	105,8	105,8	Wirkwaren	127,9	127,9
Schreibmaschinen	90,7	90,7	Lederschuwerk	98,3	99,5
			Fertigwaren insges. ..	120,3	120,5

¹⁾ Den Indexziffern für landwirtschaftliche Maschinen, Ackergeräte, Wagen und Karren, gewerbliche Arbeitsmaschinen, Personen- und Lastkraftwagen sowie für Schreibmaschinen liegen Verbraucherpreise zugrunde. — ²⁾ Ohne Dreiradkraftfahrzeuge. — *) Stoffe aus Wolle, Baumwolle und Seide.

Die Lebenshaltungskosten im Mai 1936

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und »Verschiedenes«) war im Durchschnitt des Monats Mai 1936 mit 124,3 gegenüber dem Durchschnitt des Vormonats unverändert. Von den Indexziffern der einzelnen Bedarfsgruppen blieben die für Ernährung, Wohnung und »Verschiedenes« ebenfalls unverändert, während die Indexziffer für Heizung und Beleuchtung um 1,0 vH zurückging und die für Bekleidung sich um 0,3 vH erhöhte.

In der Gruppe Ernährung setzte sich die jahreszeitlich bedingte Steigerung der Kartoffelpreise fort; diese lagen im Durchschnitt um 1,2 vH höher als im Mai 1935. Außerdem erhöhten sich ein wenig die Preise für Rind-, Kalb- und Hammelfleisch sowie für Graupen, Reis und Nudeln. Die seit Monaten aus jahreszeitlichen Gründen gestiegene Indexziffer der Gemüsepreise ging im Mai hauptsächlich durch das weitere Sinken der Preise für Spinat zum erstenmal etwas (um 0,8 vH) zurück. Ermäßigungen traten weiterhin in den Durchschnittspreisen für Butter und Margarine dadurch ein, daß infolge Besserung der Versorgungslage — wie schon im Vormonat — die auch früher berücksichtigten billigeren Sorten wieder stärker zur Berechnung der Reichsindexziffer herangezogen werden konnten.

Die Indexziffer für Heizung und Beleuchtung hat durch Gewährung von Sommerpreisausschlägen für Hausbrandkohle in weiteren Erhebungsgemeinden ihren Rückgang fortgesetzt. In

Reichsindexziffern für die Lebenshaltungskosten (1913/14 = 100)	Gesamt-lebens-haltung ¹⁾	Er-näh-rung	Woh-nung ²⁾	Hei-zung und Be-leuch-tung	Be-klei-dung	Ver-schie-denes ³⁾	Lebens-haltung ohne Woh-nung
1935 Mai	122,8	120,2	121,2	124,7	117,7	140,5	123,2
1936 März	124,2	122,2	121,3	127,1	118,7	141,3	124,8
April	124,3	122,4	121,3	126,3	118,7	141,3	124,9
Mai	124,3	122,4	121,3	125,1	119,0	141,3	124,9
				Veränderung in vH			
Mai 1936 gegen	0,0	0,0	0,0	-1,0	+ 0,3	0,0	0,0
April 1936	+1,2	+1,8	+0,1	+0,3	+1,1	+0,6	+1,4
Mai 1935	+3,9	+5,4	0,0	+0,1	+8,6	+1,0	+4,7
1933	+5,7	+8,5	0,0	-0,2	+12,6	-0,1	+6,9

¹⁾ Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung, Verschiedenes. — ²⁾ Zwangsbewirtschaftete Altwohnung. — ³⁾ Reinigung, Körperpflege, Bildung, Unterhaltung, Einrichtung, Verkehr.

der Bedarfsgruppe Bekleidung waren die Preise für Schuhe und Besohlen infolge der vorangegangenen Steigerung der Lederpreise sowie die Preise für Oberbekleidung im Monatsdurchschnitt etwas höher als im Durchschnitt des April. In der Bedarfsgruppe »Verschiedenes« traten sowohl für den Gesamtdurchschnitt als auch für die Untergruppen Bildung und Unterhaltung, Einrichtung und Verkehr keine Änderungen der Indexziffern ein. Die Preise für Plätze in Lichtspieltheatern wurden in einigen Gemeinden etwas ermäßigt.

noch dadurch an Bedeutung, daß die Zahl der Notstandsarbeiter im gleichen Zeitraum um rd. 39 000 planmäßig gesenkt werden konnte.

An der Entlastung waren zahlenmäßig die Außenberufe mit 111 232 und die übrigen, mehr konjunkturabhängigen Berufsgruppen mit 160 341 beteiligt. Dabei ist zwar zu berücksichtigen, daß in den Außenberufen, insbesondere im Baugewerbe, eine beträchtliche Zahl von Arbeitskräften aus den konjunkturabhängigen Berufen sowie aus dem Kreise der entlassenen Notstandsarbeiter Beschäftigung gefunden hat. Die aber auch trotzdem immer noch sehr erhebliche Abnahme der Arbeitslosigkeit in den konjunkturabhängigen Berufsgruppen und Wirtschaftszweigen, vor allem auch in den Verbrauchsgüterindustrien, läßt jedoch eindringlich auf den starken und nachhaltigen konjunkturellen Auftrieb schließen, in dessen Zeichen die deutsche Wirtschaft steht.

An dem Gesamtrückgang der Zahl der Unterstützungsempfänger um 184 284 waren die Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge mit 147 941 (im Vormonat rd. 143 000) und die Gruppe der arbeitslosen anerkannten Wohlfahrts-erwerbslosen mit 36 343 (im Vormonat rd. 23 000) beteiligt. Am 31. Mai 1936 wurden in der Arbeitslosenversicherung noch rd. 202 000 und in der Krisenfürsorge noch rd. 640 000 Hauptunterstützungsempfänger, in der öffentlichen Fürsorge nur noch rd. 246 000 arbeitslose anerkannte Wohlfahrts-erwerbslose gezählt. Die Zahl der Notstandsarbeiter konnte

im Mai um rd. 39 000 auf 132 144 am Monatsende planmäßig vermindert werden.

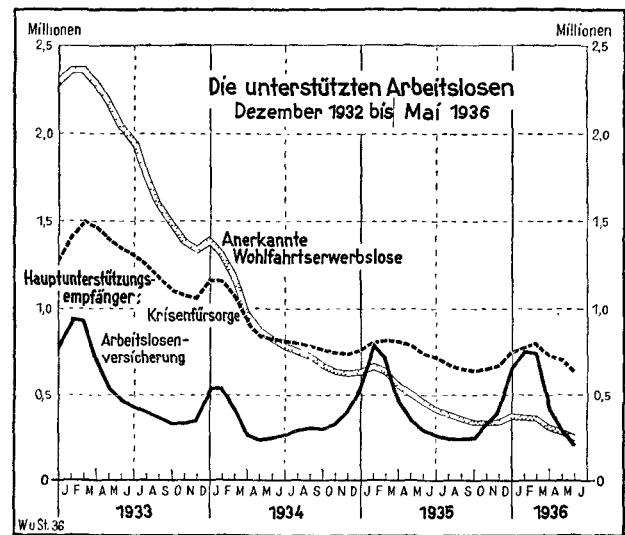
In der Landwirtschaft hat sich die Nachfrage nach Arbeitskräften fast durchweg noch erheblich gesteigert.

Das Baugewerbe verzeichnete einen außerordentlich lebhaften Arbeitseinsatz. Nachdem die Hemmungen durch das im April noch vielfach ungünstige Wetter fortgefallen sind, steigerte sich der Bedarf derart, daß die Arbeitsämter die angeforderten Kräfte vielfach nur noch mit Hilfe des zwischenbezirklichen Ausgleichs zur Verfügung stellen konnten. Auch in der Industrie der Steine und Erden erfolgten im Mai noch zahlreiche Einstellungen.

Unter den Gruppen der mehr oder weniger von der Konjunktur abhängigen Wirtschaftszweige zeigte besonders die Eisen- und Metallerzeugung und -verarbeitung eine weitere kräftige Beschäftigungsbelegung, die sich in zahlreichen Neueinstellungen ausdrückte. Im Stein- und Braunkohlenbergbau trugen der günstige Absatz an Industriekohlen sowie die Einführung der Sommerrabatte für Hausbrandkohlen zu einer Besserung des Arbeitseinsatzes bei. Der Erzbergbau nahm verschiedentlich weitere Einstellungen vor.

Berufliche Gliederung der Arbeitslosen	Arbeitslose Ende			Abnahme Mai 1936 gegen Vormonat ¹⁾ in vH	Abnahme gegen den gleichen Stichtag des Vorjahrs in vH		
	Mai ¹⁾	April	März		Mai ¹⁾	April	März
	1936						
Landwirtschaft usw.	26 243	34 594	44 469	24,1	44,9	35,2	30,9
Forstwirtsch., Fischerei	6 988	8 567	10 275	18,4	34,6	13,0	8,4
Bergbau usw.	68 583	75 330	75 945	9,0	22,1	19,1	22,2
Ind. d. Steine u. Erden	29 095	38 220	49 393	23,9	36,8	31,5	28,0
Eisen-u. Metallerz. usw.	137 071	162 740	181 132	15,8	40,9	37,2	34,6
Musikinstrumenten- u. Spielwarenherstell.	5 208	5 677	6 317	8,3	31,7	32,2	30,5
Chemische Industrie	6 501	7 130	7 545	8,8	26,8	24,7	22,7
Kautschuk- u. Asbest-industrie	2 386	2 651	2 963	10,0	32,0	31,3	24,9
Spinnstoffgewerbe	51 698	56 536	60 040	8,6	16,4	11,2	6,3
Papier- u. -verarb.	13 852	15 061	15 632	8,0	23,6	20,8	20,7
Ledererzeugung und -verarbeitung usw.	11 912	13 708	14 499	13,1	33,5	29,5	31,3
Holz- u. Schnitzstoff-gewerbe	58 343	72 713	81 170	19,8	32,7	26,8	24,7
Nahrungs- u. Genußmittelgewerbe	58 736	67 669	70 332	13,2	15,0	8,6	5,5
Bekleidungs-gewerbe	54 574	62 195	69 282	12,3	23,9	17,7	14,4
Gesundheitswesen, Körperpflege	8 799	10 893	11 982	19,2	24,7	14,6	11,6
Baugewerbe	63 190	114 028	156 698	44,6	44,5	30,8	24,1
Verfälschtigungsgew.	21 699	23 505	25 194	7,7	21,7	20,6	17,4
Reinigungs- u. Desinfektionswesen usw.	2 863	3 204	3 444	10,6	28,2	26,8	27,7
Theater, Musik usw.	628	680	674	7,6	38,9	25,6	31,5
Gast- u. Schankwirtschaftsgewerbe	36 685	45 858	50 099	20,0	20,4	12,0	12,7
Verkehrsgewerbe	111 835	127 625	136 390	12,4	25,2	20,8	20,5
Häusliche Dienste	44 662	50 628	53 207	11,8	21,2	16,0	13,3
Ungelernte Arbeiter	462 280	536 692	573 343	13,9	18,7	12,7	11,6
Maschinist u. Heizer ²⁾	10 181	11 644	12 855	12,6	26,7	23,9	23,3
Kaufm. u. Büroangest.	143 080	157 810	163 441	9,3	22,9	19,9	19,2
Technische Angestellte	17 664	19 771	22 656	10,7	37,0	30,6	32,1
Sonstige Angestellte	36 445	37 645	38 143	3,2	15,7	16,5	15,4
Sämtl. Berufsgruppen darunter	1 491 201	1 762 774	1 937 120	15,4	26,2	21,1	19,4
gel. u. ungel. Arbeiter	831 732	1 010 856	1 139 537	17,7	30,3	24,9	22,6
ungelernte Arbeiter	462 280	536 692	573 343	13,9	18,7	12,7	11,6
Angestellte	197 189	215 226	224 240	8,4	23,2	21,2	20,1

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ²⁾ Außer im Bergbau und in der Schifffahrt.



Entwicklung der Arbeitslosigkeit	Zahl der Arbeitslosen	Abnahme gegen den		Stand im Vorjahr	
		Vormonat in vH	gleichem Stichtag des Vorjahrs Grundzahl in vH	Arbeitslose am gleichen Stichtag	Veränderung gegen den Vormonat in vH

Gesamtzahl						
Marz 1936	1 937 120	23,0	464 769	19,4	2 401 889	- 13,1
April	1 762 774	9,0	470 481	21,1	2 233 255	- 7,0
Mai	1 491 201	15,4	528 092	26,2	2 019 293	- 9,6

Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung						
Marz 1936	405 678	46,3	52 317	11,4	457 995	- 36,3
April	283 478	30,1	52 956	15,7	336 434	- 26,5
Mai	202 290	28,6	74 383	26,9	276 673	- 17,8

Hauptunterstützungsempfänger in der Krisenfürsorge						
Marz 1936	727 664	8,7	87 772	10,8	815 436	- 0,6
April	706 882	2,9	80 915	10,3	787 797	- 3,4
Mai	640 129	9,4	98 861	13,4	738 990	- 6,2

Wohlfahrts-erwerbslose ²⁾						
Marz 1936	305 346	17,0	261 846	46,2	567 192	- 12,1
April	282 476	7,5	233 613	45,3	516 089	- 9,0
Mai	246 133	12,9	219 786	47,2	465 919	- 9,7

Sonstige Arbeitslose						
Marz 1936	498 432	16,2	62 834	11,2	561 266	- 3,1
April	489 938	1,7	102 997	17,4	592 935	+ 5,6
Mai	402 649	17,8	135 062	25,1	537 711	- 9,3

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ²⁾ Nur arbeitslose Wohlfahrts-erwerbslose. Unter Hinzurechnung der nicht als arbeitslos geltenden Fürsorgearbeiter usw. wurden für die Verteilung der Wohlfahrtshilfe auf Grund der Wohlfahrtshilfeverordnung vom 14. Juni 1932 am 31. Mai 1936 292 978, am 31. Mai 1935 551 083, am 30. April 1936 337 156 und am 30. April 1935 605 410 anerkannte Wohlfahrts-erwerbslose gezählt.

Bei den ausgesprochenen Verbrauchsgüterindustrien setzte sich die jahreszeitliche Belegung im Bekleidungs-gewerbe, zum Teil sogar noch verstärkt, fort, so daß die Anforderungen von Arbeitskräften wieder wie im Vormonat sehr erheblich waren und die sonst um diese Zeit eingetretene rückläufige Entwicklung ausblieb. Auch im Spinnstoffgewerbe hat die Besserung in verschiedenen Branchen, besonders in der Tuchindustrie, weitere Fortschritte gemacht. Im Nahrungs- und Genußmittel-gewerbe machte sich der Saisonbeginn in der Konservenindustrie bereits in größerem Umfang entlastend bemerkbar. Daneben ist der erhebliche Rückgang der Arbeitslosigkeit im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe offenbar vor allem durch Abwanderung insbesondere zu berufsfremder Außenarbeit herbeigeführt worden. Unter den verschiedenen Zweigen des Holz- und Schnitzstoff-gewerbes waren die Sägewerke und Bautischlereien weiter gut beschäftigt und aufnahmefähig. Auch in der Möbelherstellung ist der Arbeitseinsatz verschiedentlich günstiger geworden.

An der starken Entlastung im Verkehrsgewerbe hatten neben den Leistungen zu Außenarbeiten die weitere Belegung

der See- und Binnenschifffahrt und des Reiseverkehrs zu Pfingsten sowie die neu in Angriff genommenen Oberbauarbeiten der Reichsbahn besonderen Anteil. Im Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe hat die Saisonbelebung bereits eingesetzt.

Zu einem besonders starken Rückgang der Arbeitslosenzahl führten die Belegung der Bautätigkeit und die verstärkte Fortführung vieler Außenarbeiten bei der Gruppe der ungelerten Arbeiter. Der Arbeitseinsatz in den Angestelltenberufen besserte sich in erfreulichem Ausmaß weiter; kaufmännische und technische Angestellte konnten in großer Zahl untergebracht werden. Vielfach mußten die Arbeitsämter, um die offenen Stellen besetzen zu können, den zwischenbezirklichen Ausgleich in Anspruch nehmen. Technische Fachkräfte waren häufig nur im Wege des Reichsausgleichs zu beschaffen.

Nach der Mitgliederstatistik der Krankenkassen stieg die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer von rd. 16,416 Mill. Ende März um rd. 623 000 (3,8 vH) auf rd. 17,039 Mill. Ende April.

Beschäftigte Arbeitnehmer nach dem Mitgliederstand der Krankenkassen	Ende des Monats				Zunahme April 1936 gegen April 1935	
	Jan.	Febr.	März	April	absolut	vH
Landesarbeitsamtsbezirke	1936 in 1000					
Ostprenßen.....	459,9	444,7	473,0	513,5	23 462	4,8
Schlesien.....	967,0	954,2	1 034,7	1 090,4	19 345	1,8
Brandenburg.....	2 070,4	2 073,4	2 180,7	2 246,7	92 127	4,3
Pommern.....	423,3	407,1	443,1	472,8	20 284	4,5
Nordmark.....	1 020,4	1 008,8	1 052,7	1 097,8	74 414	7,3
Niedersachsen.....	1 056,2	1 064,2	1 105,8	1 146,2	93 318	8,9
Westfalen.....	1 298,2	1 305,0	1 333,8	1 366,2	70 447	5,4
Rheinland.....	1 943,4	1 950,9	2 001,4	2 033,5	283 846	16,2
Hessen.....	806,2	803,0	845,1	879,9	55 585	6,7
Mitteldeutschland.....	1 377,2	1 381,3	1 454,4	1 529,2	101 394	7,1
Sachsen.....	1 439,0	1 449,8	1 516,2	1 585,9	84 789	5,6
Bayern (einschl. Pfalz).....	1 536,5	1 556,0	1 655,8	1 719,6	111 833	7,0
Südwestdeutschland.....	1 274,4	1 276,4	1 319,0	1 357,1	77 951	6,1
Deutsches Reich	15 672,1	15 674,8	16 415,7	17 038,8	1 108 795	7,0

Die Arbeitslosigkeit im Ausland

Während der letzten Monate des Jahres 1935 setzte erwartungsgemäß in fast allen Ländern eine jahreszeitlich bedingte Verschlechterung der Beschäftigungslage ein; nur in England und in den Vereinigten Staaten von Amerika lagen Ende Dezember die Arbeitslosenzahlen noch unter denen vom Ende des 3. Vierteljahres. Soweit die Arbeitslosigkeit in der Welt überhaupt statistisch mit einiger Verlässlichkeit zu erfassen ist, wird sie um die Jahreswende 1935/36 auf etwa 22 Millionen¹⁾ zu beziffern sein. In einigen Ländern, so z. B. in Frankreich, den Niederlanden, in der Schweiz, der Tschechoslowakei und in Dänemark, lag die Arbeitslosigkeit Ende Dezember noch über dem entsprechenden Vorjahrsstand. Die ersten Monate des Jahres 1936 brachten zwar den meisten Ländern eine gewisse Entspannung, jedoch dürfte diese bei einer Berechnung der Weltarbeitslosigkeit dadurch ausgeglichen werden, daß die Schätzung der Arbeitslosenzahlen in den Vereinigten Staaten von Amerika im Durchschnitt des ersten Vierteljahres 1936 um fast 1 Million höher ausfällt als im Durchschnitt des vorangegangenen Vierteljahres. Die Gesamtzahl der Arbeitslosen wird demnach Ende März 1936 ebenfalls auf 22 Millionen geschätzt.

In Großbritannien (einschl. Nordirland) hat die seit Anfang 1935 eingetretene Besserung der Arbeitslage bis zum Jahresende angehalten. Die Zahl der 16- bis 64jährigen versicherten Arbeitslosen, die im Juli die 2-Millionengrenze unterschritten hatte, betrug im Oktober 1,902 Millionen und hielt sich im November auf annähernd gleicher Höhe. Der Dezember brachte noch einen Rückgang auf 1 858 000. Damit war ungefähr der günstigste Stand seit Mai 1930 (1 856 000) erreicht. Gegenüber dem Höchststand der Arbeitslosigkeit im Januar 1933 (2,955 Millionen) ist somit eine Verringerung der Arbeitslosenzahl um fast 1,1 Millionen (= 37,1 vH) eingetreten. Eine stärkere jahreszeitliche Zunahme brachte der Januar 1936, doch wurde diese durch erhöhte Beschäftigung bis zum April wieder ausgeglichen.

Insgesamt betrug die Zahl der versicherten Arbeitslosen (in Mill.)

1935 23. September.....	1,953	1936 20. Januar.....	2,131
21. Oktober.....	1,902	24. Februar.....	2,017
25. November.....	1,906	23. März.....	1,879
16. Dezember.....	1,858	27. April.....	1,807

In Frankreich ist die Zahl der unterstützten Arbeitslosen, die seit dem Höchststand des Jahres 1935 im Februar (503 502) bis Anfang Oktober auf 371 865 gesunken war, bis zum Januar dieses Jahres ständig gestiegen (474 462). Die Jahresendzahl 1935 (439 782) lag um rd. 20 700 über der des Jahres 1934 und um rd. 126 900 über der von 1933. Im März 1936 trat eine saisonmäßige Entlastung ein, die sich auch weiterhin fortsetzte. Da von der amtlichen Statistik nur die unterstützten Arbeitslosen erfaßt werden, ist anzunehmen, daß der tatsächliche Umfang der

¹⁾ Die Schätzungen umfassen die in der Übersicht auf Seite 450 angegebenen Länder. Berücksichtigt man auch die Arbeitslosigkeit in Bulgarien, Portugal, Spanien, Chile, Mexiko und Japan, über deren Umfang nur zum Teil Angaben vorliegen, so würde sich die Gesamtzahl für Dezember 1935 um schätzungsweise 1,3 Mill. erhöhen. Für die Zahl der Arbeitslosen in den Vereinigten Staaten von Amerika, die für die Berechnung der Höhe der Weltarbeitslosigkeit besonders ins Gewicht fällt, sind wieder wie früher die Zahlen der American Federation of Labor berücksichtigt worden, deren Bekanntgabe eine Zeitlang ausgesetzt hatte. Diese übersteigen durchweg die Angaben anderer Stellen, z. B. des National Industrial Conference Board. Infolge neuerdings veränderter Berechnungsgrundlage ergeben sich dabei für die zurückliegende Zeit Gesamtzahlen, die über den früher von der American Federation of Labor gemeldeten liegen.

Arbeitslosigkeit erheblich größer ist und aller Wahrscheinlichkeit die Millionengrenze erheblich überschreitet. Über den Beschäftigungsgrad in Betrieben mit 100 und mehr Arbeitern berichtet die Statistik der Gewerbeaufsichtsbeamten. Hiernach hatten in 8 509 erfaßten Betrieben Anfang April 1936 35,90 vH der Arbeiter verkürzte Arbeitszeit gegen 47,04 vH zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres.

Zahl der Arbeitslosen	1935		1936		Veränderung in vH März 1936 gegen Okt. 1935	Letzte vorliegende Arbeitslosenzahl 1936
	Ende					
	Okt.	Dez.	Jan.	März		
	in 1 000					
Deutsches Reich ¹⁾	1 828,7	2 508,0	2 520,5	1 937,1	+ 5,9	Mai 1 491 201
Belgien ²⁾	131,0	162,2	167,1	139,0	+ 6,1	März 139 000
Banemark ³⁾	80,8	140,0	131,0	125,6	+ 53,4	April 88 922
Danzig ⁴⁾	16,4	21,0	19,7	18,1	+ 9,8	März 18 066
Estland ⁵⁾	1,0	2,0	2,3	1,8	+ 83,3	März 1 791
Finnland ⁶⁾	6,4	7,4	10,1	6,7	+ 3,7	März 6 687
Frankreich ⁷⁾	385,3	439,8	477,2	465,1	+ 20,7	April 443 215
Großbritannien ⁸⁾	1 902,4	1 858,2	2 131,2	1 878,8	- 1,2	April 1 807 496
Irish. Freist. ⁹⁾	123,7	133,3	144,8	123,3	- 0,3	März 123 326
Jugoslawien ¹⁾	10,6	18,7	27,6	34,1	+ 223,1	Febr. 34 136
Lettland ¹⁰⁾	2,3	8,1	7,9	7,1	+ 206,3	März 7 148
Niederlande ¹¹⁾	381,9	471,9	475,9	429,0	+ 12,3	April 415 746
Norwegen ¹²⁾	36,5	41,0	40,2	40,0	+ 9,4	April 37 700
Österreich ¹³⁾	301,8	383,8	414,6	392,2	+ 30,0	März 392 223
Polen ¹⁴⁾	263,2	402,8	472,0	479,0	+ 82,0	April 414 165
Rumänien ¹⁵⁾	8,7	17,0	22,2	23,5	+ 170,7	Febr. 23 458
Schweden ¹⁶⁾	63,1	104,8	95,9	80,2	+ 27,2	März 80 244
Schweiz ¹⁷⁾	82,4	118,8	124,0	98,4	+ 19,4	April 89 370
Tschechoslow. ¹⁸⁾	601,4	794,4	850,0	797,8	+ 32,7	April 716 500
Ungarn ¹⁹⁾	52,3	52,2	57,9	58,2	+ 11,2	März 58 177
Austral. Bund ²⁰⁾	¹⁸⁾ 69,6	¹⁹⁾ 60,0	¹⁷⁾ 59,0	¹⁸⁾ 15,2	- 15,2	1. Vj. 36 59 000
Neuseeland ²¹⁾	39,7	35,7	34,8	32,4	- 18,4	Febr. 32 384
Kanada ²²⁾	22,6	24,9	24,8	23,3	+ 3,2	Febr. 23 310
Ver. St. v. Amer. ²³⁾	11 449,0	11 401,0	12 646,0	12 184,0	+ 6,4	März 12 184 000

Für Italien werden Arbeitslosenzahlen ab Oktober 1935 nicht mehr veröffentlicht. — Wegen der Vergleichbarkeit der Angaben für die Länder untereinander siehe die nachstehenden Anmerkungen.

¹⁾ Bei den Arbeitsämtern. — ²⁾ Versicherte Vollarbeitslose. — ³⁾ Unerledigte Stellengesuche. — ⁴⁾ Unterstützte. — ⁵⁾ Die Zahlen beziehen sich nur auf die gegen Arbeitslosigkeit versicherten Arbeitslosen. Sie enthalten nicht die von der Pflichtversicherung ausgeschlossenen Personen, wie insbesondere arbeitslose Landarbeiter, Heimarbeiter und Hausangestellte, ferner die aus Mitteln der Armenpflege unterstützten Arbeitslosen, von denen aber ein Teil den vorgenannten Berufsgruppen angehören dürfte. Über die Zahl dieser Arbeitslosen liegen für die Berichtsmonate keine Angaben vor. — ⁶⁾ Monatsmitte. — ⁷⁾ Zur Vermittlung Vorgemerkte. — ⁸⁾ Gewerkschaftsmitglieder. — ⁹⁾ Ohne Wald- und Floßarbeiter. — ¹⁰⁾ Bei den Verbandsämtern angemeldete Stellensuchende. — ¹¹⁾ Nicht untergebrachte Bewerber. — ¹²⁾ Bei den Arbeitsämtern im Laufe des Monats gemeldete männliche Arbeitslose. — ¹³⁾ Schätzung der American Federation of Labor (American Federationist). — ¹⁴⁾ Februar 1936. — ¹⁵⁾ 3. Vierteljahr 1935. — ¹⁶⁾ 4. Vierteljahr 1935. — ¹⁷⁾ 1. Vierteljahr 1936.

Die in Belgien bereits in den Sommermonaten eingetretene Besserung der Beschäftigungslage hat sich auch weiterhin fühlbar gemacht. Die Zahl der Vollarbeitslosen erreichte 1935 den günstigsten Stand im Oktober mit 130 981. Die in den Wintermonaten erwartungsgemäß erfolgende Zunahme der Arbeitslosigkeit setzte sich zwar bis zum Februar 1936 fort, jedoch lag bereits die Jahresendzahl (162 166) um rd. 24 vH, die Arbeitslosenzahl von März sogar um rd. 1/3 unter der des Vorjahrs. Die Zahl der Kurzarbeiter in vH der gegen Arbeitslosigkeit Versicherten betrug am Ende des 1. Vierteljahres 93 500 (= 10,2 vH) gegen 148 408 (= 15,7 vH) im März 1935.

Die Entwicklung in den Niederlanden zeigt — wie in den Vorjahren — auch im Verlauf des vergangenen Jahres ein un-

günstiges Bild. Die Gesamtzahl der Arbeitslosen lag am Jahresende mit 471 924 erheblich über dem Vorjahrsstand (414 342). Nach dem im Januar 1936 erreichten winterlichen Höchststand der Arbeitslosigkeit (475 890) trat infolge jahreszeitlich bedingter Belebung in den Außenberufen eine leichte Besserung ein. Ende März wurden 429 046 Arbeitslose gezählt. Hiervon entfielen 83 683 auf das Baugewerbe, 60 891 auf die Landwirtschaft und 50 165 auf die Metallindustrie. Ende April betrug die Gesamtzahl der Arbeitslosen 415 746.

In der Schweiz nahm die Arbeitslosigkeit, die im vorigen Jahr ihren niedrigsten Stand bereits im Juni mit 59 678 Stellensuchenden erreicht hatte, im Laufe des Winterhalbjahres wieder erheblich zu. Bereits am Jahresende war die Zahl der Stellensuchenden mit 118 775 auf einen bisher noch nicht erreichten Stand gestiegen. Im Jahresdurchschnitt 1935 betrug die Zahl der Stellensuchenden 82 468 gegenüber 65 440 im Jahre 1934 und 67 867 im Jahre 1933. Der Januar 1936 brachte mit einer Gesamtzahl von 124 008 Arbeitslosen noch eine weitere Verschlechterung der Arbeitsmarktlage (Januar 1935 110 283). Die dann einsetzende saisonmäßige Entlastung ließ die Zahl der Arbeitslosen bis April auf 89 370 herabsinken, von denen rd. 34 600 Bauarbeiter waren. Über die Teilarbeitslosigkeit berichten die Arbeitslosenkassen. Hiernach waren im März 1936 von 100 Kassenmitgliedern 6,7 teilweise arbeitslos gegenüber 6,9 Ende Februar 1936 und 6,6 Ende März 1935.

In Österreich folgte der gegen Jahresende erwartungsgemäß einsetzenden Verschlechterung der Beschäftigungslage, die die Zahl der unterstützten Arbeitslosen von 204 908 Ende September bis Ende Februar auf 321 529 steigerte, seit dem Monat März eine jahreszeitlich bedingte Entspannung. Die Zahl der unterstützten Arbeitslosen ging bis Ende April auf 267 000 herab; sie lag um rd. 20 000 unter dem Stand von Ende April 1935. Von den Arbeitslosen entfallen 111 000 auf Wien (Stadt).

In Ungarn hat sich die Beschäftigungslage während der letzten beiden Jahre nur wenig geändert. Die Zahl der Stellensuche betrug im Durchschnitt des Jahres 1935 52 048 (1934 52 157). Nach den Berichten der Arbeiterorganisationen setzt sich die 1932 eingetretene Besserung auch weiterhin fort.

In der Tschechoslowakei hat sich die Arbeitslosigkeit seit September 1935 (573 362 nicht untergebrachte Bewerber) saisonmäßig wieder erhöht und lag während der Wintermonate bis zum Februar über dem Stand des Vorjahrs. Der März brachte mit 797 770 Arbeitslosen gegenüber dem Vormonat einen jahreszeitlichen Rückgang um 7,3 vH, der sich im April (716 500) verstärkt fortsetzte. Die deutschstämmigen Gebiete leiden, wie in den vergangenen Jahren, besonders stark unter der Arbeitslosigkeit. Ende April waren von 1 000 Einwohnern in den deutschsprachigen Gebieten 85,8, in den tschechischen Gebieten nur 38,9 arbeitslos.

In Polen hat sich die Arbeitslosigkeit, trotz zunehmender Beschäftigung im Jahre 1935, nur wenig verringert, sie lag jedoch während der Wintermonate unter dem Vorjahrsstand. Der mit Anfang Oktober (254 704) einsetzenden Erhöhung der Arbeitslosenzahl bis zum Höchststand im Februar (488 576) folgte im März eine jahreszeitliche Abnahme auf 479 049, im April auf 414 165.

In Schweden hat die günstige Entwicklung in der Beschäftigungslage der letzten Jahre auch weiterhin angehalten. Nach dem Bericht der staatlichen Arbeitslosenkassen ist die Zahl der gemeldeten Arbeitslosen, die 1933 im Jahresdurchschnitt 164 773 betrug, 1934 auf 114 802 und im Jahre 1935 auf 61 581 herabgesunken. Die Zahl der Arbeitslosen im Januar 1936 blieb um 34,3 vH hinter der des Vorjahres zurück. Im März wurden 53 162 Arbeitslose gemeldet (März 1935 83 588).

Der Überschub an Arbeitsuchenden bei den norwegischen amtlichen Vermittlungsstellen erreichte seinen winterlichen Höchststand im Februar 1936 mit 40 263 gegenüber einer Höchstzahl von 41 653 zur gleichen Zeit des Vorjahres. Seitdem ist ein saisonmäßig etwas stärkerer Rückgang als Anfang 1935 festzustellen (Mitte April 37 700).

Die Arbeitslosigkeit in Dänemark ist seit dem Herbst 1935 stark gestiegen. Die Arbeitslosenzahlen lagen zwar bis zum November (100 077) noch unter dem Vorjahrsstand (103 722), jedoch setzte dann eine beträchtliche Verschlechterung ein. Ende des Jahres 1935 wurden nicht weniger als 140 037 Arbeitslose gezählt, am Ende des 1. Vierteljahres 1936 trotz saisonmäßiger Abnahme immer noch 125 607 (März 1935 102 088); im April setzte dann ein stärkerer Rückgang auf 88 922 ein.

In Estland, Finnland und Lettland hat sich auch weiterhin der Rückgang der ohnehin unbedeutenden Arbeitslosigkeit fortgesetzt.

In Danzig ist die Erwerbslosigkeit im Jahre 1935 weiter zurückgegangen; sie lag Ende 1935 mit 21 039 registrierten Arbeitslosen um 1 546 und am Ende des 1. Vierteljahres 1936 mit 18 066 um 545 unter dem Vorjahrsstand. In der Stadtgemeinde Danzig wurden im März 16 479 Arbeitslose gezählt (März 1935 17 460).

Arbeitslosigkeit in den wichtigsten Gewerbebranchen einiger außerdeutscher Länder

Monat	Bergbau	Metallindustrie	Baugewerbe	Holzgewerbe	Textilindustrie	Leiderindustrie	Bekleidungs- und Genußmittelgewerbe	Landwirtschaft	Verkehrsgewerbe	Insgesamt ^(*)
Belgien (Vollarbeitslose in vH der gegen Arbeitslosigkeit versicherten)										
Okt. 1935 ..	6,9	16,1	21,0	20,2	11,1	11,0	10,3	8,8	15,0	14,5
Nov. » ..	6,9	16,1	25,3	23,6	11,8	12,8	13,1	9,7	15,3	15,9
Dez. » ..	7,3	17,2	32,3	25,3	13,3	17,3	18,2	10,8	15,5	17,9
Dez. 1934 ..	8,8	21,4	37,7	30,8	19,4	21,3	23,8	10,9	23,4	22,2
Großbritannien (in vH der gegen Arbeitslosigkeit versicherten 16—64jährigen Personen)										
Okt. 1935 ..	22,9	12,5	15,1	11,6	14,8	8,6	10,5	10,0	17,8	14,6
Jan. 1936 ..	20,0	12,6	28,1	14,9	14,9	11,4	13,3	12,6	18,7	16,3
April » ..	22,4	10,9	12,8	12,4	14,7	10,3	8,0	11,2	17,4	13,8
April 1935 ..	23,1	14,4	15,5	14,1	17,8	12,8	8,9	11,9	19,2	15,7
Niederlande (in vH der gegen Arbeitslosigkeit versicherten Personen) ^{*)}										
Okt. 1935 ..	43,9	43,4	45,9	33,1	23,8	24,2	23,5	35,6	35,2	35,2
Dez. » ..	46,0	62,9	54,4	34,4	33,1	29,7	25,4	50,2	39,6	42,0
Febr. 1936 ..	44,0	62,2	54,5	36,1	30,9	29,2	27,2	30,2	42,4	41,2
Febr. 1935 ..	46,5	60,1	52,4	40,9	33,9	28,4	23,5	37,2	38,9	40,0
Österreich (stellensuchende Arbeitslose in 1 000)										
Okt. 1935 ..	2,70	39,15	58,94	17,49	15,71	2,67	20,07	16,36	6,30	8,86
Dez. » ..	2,89	44,49	100,05	22,24	16,51	3,03	23,74	18,96	9,15	12,69
Febr. 1936 ..	3,25	48,71	107,95	24,03	17,66	3,37	25,92	22,87	10,23	13,51
Febr. 1935 ..	4,14	54,46	103,64	24,77	19,30	3,60	28,10	23,25	10,02	14,40
Polen (bei den Arbeitsnachweisen registrierte Stellensuchende in 1 000)										
Okt. 1935 ..	24,70	18,08	9,45	15,52	24,10	0,39	0,58	402,81	263,21	402,81
Dez. » ..	27,56	26,73	25,50	24,10	1,06	3,27	488,58	515,56	488,58	515,56
Febr. 1936 ..	31,21	31,94	35,93	24,74	27,66	3,27	515,56	515,56	515,56	515,56
Febr. 1935 ..	30,70	34,75	35,61	27,66	27,66	3,27	515,56	515,56	515,56	515,56
Schweden (in vH der Gewerkschaftsmitglieder)										
Okt. 1935 ..	12,2	7,1	21,4	27,4	5,2	6,5	6,9	12,7	16,7	12,7
Dez. » ..	13,7	9,3	41,0	52,6	5,3	38,0	31,0	20,6	19,6	21,3
Febr. 1936 ..	11,5	9,3	43,5	32,4	4,9	12,3	12,5	15,1	23,2	18,0
Febr. 1935 ..	27,7	10,9	43,0	37,2	7,0	14,5	13,0	16,2	28,4	20,2
Schweiz (bei den Arbeitsämtern angemeldete Stellensuchende in 1 000)										
Okt. 1935 ..	0,45	10,73	30,89	4,01	5,77	0,48	1,00	1,08	1,71	1,25
Dez. » ..	0,80	15,37	54,26	5,87	6,11	0,68	1,59	1,29	2,83	1,84
Marz 1936 ..	0,45	14,72	39,95	5,33	4,97	0,62	0,97	1,43	1,73	1,76
Marz 1935 ..	0,37	12,23	29,16	3,83	5,29	0,57	0,79	1,19	1,51	1,48
Tschechoslowakei (nicht untergebrachte Bewerber in 1 000)										
Okt. 1935 ..	14,08	60,82	62,27	24,75	67,74	2,43	20,38	11,49	30,77	3,22
Dez. » ..	14,81	72,18	98,83	31,55	72,84	2,79	25,02	14,24	53,19	3,66
Jan. 1936 ..	15,02	74,38	107,50	33,02	69,22	2,78	26,76	14,68	58,60	4,35
Jan. 1935 ..	15,06	77,63	101,38	32,73	80,54	3,02	23,79	12,73	53,84	4,57

^{*)} Einschl. einiger weiterer hier nicht aufgeführter Gewerbe; so betrug die Zahl der Arbeitslosen in einigen typischen Industrien an dem jeweils neuesten aufgeführten Termin in Belgien: Steinbrüche 15,2, Glasindustrie 24,2, keramische Industrie 28,8, Kunstgewerbe 12,9. — Großbritannien: Stahlgießereien usw. 18,7, Kabelherstellung usw. 8,2, Baumwollindustrie 16,7, Wolle- und Kammgarindustrie 9,7. — Niederlande: Diamantenbearbeitung 67,1. — Österreich: Chemische Industrie 7 376, Hotel-, Gast- und Schankgewerbe 21 874. — Schweden: Papierindustrie 13,7. — Schweiz: Uhren-, Bijouterieindustrie 8 538, Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbe 2 398. — Tschechoslowakei: Glasindustrie 21 071. — ¹⁾ Maschinenbau, metallverarbeitende Industrie, Bau und Reparatur von Fahrzeugen und Schiffbau. — ²⁾ Einschl. Sägemühlen. — ³⁾ Einschl. einer geringen Anzahl nicht versicherter Personen. — ⁴⁾ Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren, Maschinen- und Fahrzeugbau und Elektroindustrie. — ⁵⁾ Einschl. Tapetierergewerbe. — ⁶⁾ Einschl. Erzeugung. — ⁷⁾ Einschl. Putzwarenindustrie. — ⁸⁾ Einschl. Schuhindustrie. — ⁹⁾ Einschl. Tabakwaren. — ¹⁰⁾ Ausschl. Wald- und Flößereiarbeiter. — ¹¹⁾ Einschl. Glasindustrie. — ¹²⁾ Einschl. Reinigungs-gewerbe. — ¹³⁾ Einschl. Erzeugung von Maschinen, Apparaten, Instrumenten und Fahrzeugen.

In den Vereinigten Staaten von Amerika belief sich nach den Schätzungen des Gewerkschaftsbundes die Zahl der Arbeitslosen im Jahresmittel 1935 auf 12,199 Mill., 1934 auf rd. 12,364 Mill. Die für Januar 1936 (12,646 Mill.), Februar (12,570 Mill.) und März (12,184 Mill.) errechneten Arbeitslosenzahlen liegen unter dem entsprechenden Vorjahrsstand (Januar 1935 13,058 Mill., Februar 12,764 Mill. und März 12,608 Mill.). Nach den Feststellungen des Federal Reserve Board stellte sich der Beschäftigungsgrad in der Industrie (1923/25 = 100) im Jahresdurchschnitt 1935 auf 82,2 gegenüber 78,8 im Jahre 1934 und 69,0 im Jahre 1933. Ende 1935 hatte der Beschäftigungsgrad einen Stand von 84,6 (1934 78,1) und im März einen solchen von 82,4 (1935 82,5).

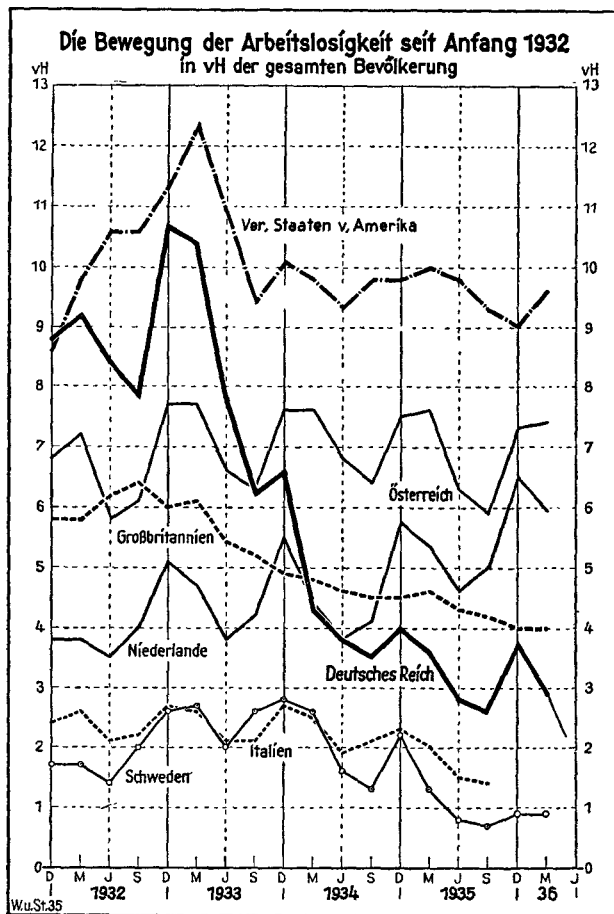
Die Entwicklung der Beschäftigungslage in Kanada läßt ein weiteres Anhalten der Besserung erkennen. Unter den Gewerkschaftsmitgliedern betrug der Anteil der Arbeitslosen im günstigsten Monat des Jahres 1935 (September) 13 vH gegenüber 16,4 vH im September 1934. Im Februar 1936 wurden 13,8 vH gemeldet (Februar 1935 = 18,2 vH). Die Indexziffer des Beschäftigungsgrades der gesamten Industrie (Jahresdurchschnitt 1926 = 100) stieg von 97,6 am Ende des 1. Halbjahres 1935 auf 104,6 zum Jahresende; sie betrug im April 1936 97,4 gegenüber 93,4 zur gleichen Vorjahrszeit.

In Australien nahm die Arbeitslosigkeit nach den Feststellungen der Gewerkschaften weiter ab. Der Anteil ihrer arbeitslosen Mitglieder sank von 15,9 vH im 3. Vierteljahr auf 13,7 vH im 4. Vierteljahr 1935. Im 1. Vierteljahr 1936 wurde eine weitere Senkung auf 13,4 vH (1. Vierteljahr 1935 = 18,6 vH) gemeldet.

Die Arbeitslosen im Verhältnis zur gesamten Bevölkerung	Ende Dezember				Ende März			
	vH der Gesamtbevölkerung		vH der Erwerbstätigen		vH der Gesamtbevölkerung		vH der Erwerbstätigen	
	1934	1935	1934	1935	1935	1936	1935	1936
Deutsches Reich	4,0	3,8	8,0	7,6	3,6	¹⁾ 2,9	7,3	²⁾ 5,9
Belgien	2,8	2,1	6,6	4,9	2,7	1,8	6,3	4,2
Dänemark	3,6	3,8	8,7	9,1	2,8	3,4	6,6	8,2
Danzig	5,5	5,2	12,6	11,8	4,6	4,4	10,4	10,1
Estland	0,2	0,2	0,4	0,3	0,3	0,2	0,5	0,3
Finnland	0,5	0,5	1,0	0,9	0,6	0,5	1,2	1,0
Frankreich	3,9	3,9	7,2	7,2	4,3	4,1	8,1	7,7
Großbritannien	4,5	4,0	9,5	8,5	4,6	4,0	9,8	8,6
Irischer Freistaat	4,3	4,4	9,7	10,1	4,6	4,1	10,4	9,3
Jugoslawien	0,1	0,1	.	.	0,2	0,2	.	.
Lettland	0,9	0,9	1,4	1,5	0,7	0,6	1,2	0,9
Niederlande	5,8	6,5	14,3	16,3	5,4	6,0	13,3	14,8
Norwegen	1,4	1,4	3,5	3,4	1,5	1,4	3,5	3,4
Österreich	7,5	7,3	16,1	15,6	7,6	7,4	16,1	15,8
Polen	2,0	1,7	3,7	3,2	1,8	2,0	3,4	3,7
Rumänien	0,1	0,1	.	.	0,1	0,1	.	.
Schweden	1,5	0,9	3,4	2,1	1,3	0,8	3,0	1,9
Schweiz	2,2	2,9	4,6	6,0	2,0	2,4	4,2	5,0
Tschechoslowakei	6,4	6,7	13,4	14,2	6,8	6,8	14,4	14,2
Ungarn	0,7	0,7	1,6	1,5	0,8	0,7	1,6	1,5
Austral. Bund	1,9	1,4	4,5	3,3	1,9	1,4	4,4	3,2
Neuseeland	2,3	2,3	5,7	5,6	2,3	2,2	5,6	5,5
Kanada	3,9	3,7	10,9	10,4	3,8	3,7	10,5	10,4
Ver. St. v. Amerika	9,8	9,0	24,6	22,7	10,0	9,6	25,1	24,2

¹⁾ Ende Mai 2,2 vH. — ²⁾ Ende Mai 4,5 vH.

Die Errechnung vorstehender Arbeitslosenziffern in vH der Gesamtbevölkerung und der Erwerbstätigen erfolgte für eine Anzahl von Ländern, insbesondere für solche, deren amtliche Feststellungen als Teilangaben zu werten sind, auf Grund von Fortschreibungen oder Schätzungen, bei denen gelegentlich (Frankreich, Niederlande und Polen) nur der mittlere Wert einer größeren Spanne eingesetzt werden konnte. Da der Umfang der Arbeitslosigkeit und der erwerbstätigen Bevölkerung in den einzelnen Ländern nach verschiedenen Methoden, teilweise auch nur



lückenhaft erfaßt wird und neuere Angaben über die Bevölkerung vielfach fehlen, können die Zahlen nur ein ungefähres Bild vermitteln. Diese Einschränkung gilt insbesondere für die eingangs gegebenen Gesamtzahlen, die die in zahlreichen Ländern vorhandene, vielfach recht beachtliche »unsichtbare Arbeitslosigkeit« nur zum Teil oder schätzungsweise enthalten und daher im allgemeinen als Mindestzahlen anzusehen sind.

Die Abweichungen von den früher veröffentlichten Zahlen (vgl. »Wirtschaft und Statistik«, Jahrg. 1935, Heft 22, S. 844 ff.) sind auf inzwischen erfolgte Berichtigungen oder bekanntgewordene genauere Angaben zurückzuführen.

Löhne im Ausland

Kanada. Die Indexziffer der Lohnsätze in der kanadischen Industrie zeigte seit 1930 ein Sinken des Lohnniveaus. Im Verlauf der Besserung der Wirtschaftslage, die im Laufe des Jahres 1933 einsetzte, ist wieder ein geringer Aufstieg eingetreten.

Indexziffer der Stundenlohnsätze wichtiger Gewerbegruppen in Kanada	Holzgewinnung u. Sägemühlen	Baugewerbe	Metallindustrie	Druckgewerbe	Steinkohlenbergbau	Durchschnitt ¹⁾	Reallohn ¹⁾ 1930 = 100
1928	184,3	185,6	170,1	198,3	168,9	187,4	96,4
1929	185,6	197,5	184,6	202,3	168,9	192,7	97,8
1930	183,9	203,2	186,6	203,3	169,4	194,4	100,0
1931	163,0	195,7	182,9	205,1	169,4	190,8	109,4
1932	141,3	178,2	174,7	194,2	164,0	179,3	112,3
1933	121,7	158,0	169,2	184,3	161,9	172,6	113,6
1934	145,1	154,8	168,0	183,5	162,9	170,9	110,6
1935	152,3	159,8	169,7	184,5	165,8	174,6	112,4

¹⁾ Durchschnitt aus Kohlenbergbau, Baugewerbe, Metallindustrie, Druckereiwerte, elektrischen und Dampfisenbahnbetrieben.

Gegen 1930, das Jahr des Höchststandes der Lohnsätze, ist 1935 der Lohn im Durchschnitt um 10,2 vH gefallen. In allen vom Index erfaßten Gewerben sind die Lohnsätze von 1933 auf 1935 wieder gestiegen. Den gleichen Verlauf zeigt die Entwicklung der tatsächlichen Stundenverdienste einzelner Arbeitergruppen. Dabei hatten sich nach beiden Lohnstatistiken die Löhne in den Kapitalgüterindustrien weniger stark gesenkt als in den Verbrauchsgüterindustrien. So ging von 1930 bis 1934 (Tiefstand)

die Indexziffer der Lohnsätze für die Metallindustrie nur um 10 vH, für den Steinkohlenbergbau um 3,8 vH, dagegen für das Baugewerbe um 23,8 vH zurück. Da die Angaben über die wirklichen Verdienste Durchschnitte aus jeweils nur 10 bis 20 Einzelangaben sind, dürften sie hinsichtlich der Bewegung eher repräsentativ sein als hinsichtlich der absoluten Höhe der Löhne. Der Realwert der Lohnsätze stieg bis 1933 (1930 = 100) auf 113,6 an und fiel im Jahre 1935 infolge der steigenden Lebenshaltungskosten auf 112,4.

Durchschnittliche Stundenverdienste verschiedener Arbeitergruppen in Kanada

Jahr	Baumwollkrempler	Wollspinner	Maurer	Zimmerer	Schwede	Eisenformer	Kunsttischler	Polierer	Papierholzschiefer	Band-säger ¹⁾
1928	0,32	0,34	1,20	0,87	0,66	0,66	0,47	0,44	0,46	0,84
1929	0,33	0,34	1,30	0,91	0,67	0,68	0,46	0,43	0,46	0,84
1930	0,34	0,34	1,31	0,94	0,68	0,69	0,43	0,39	0,46	0,78
1931	0,32	0,31	1,23	0,87	0,64	0,68	0,48	0,38	0,45	0,68
1932	0,31	0,30	1,08	0,78	0,62	0,64	0,36	0,35	0,41	0,50
1933	0,30	0,30	0,90	0,64	0,60	0,60	0,35	0,31	.	0,41
1934	0,31	0,29	0,86	0,63	0,62	0,60	0,32	0,32	0,41	0,47
1935	0,31	0,31	0,87	0,63	0,62	0,59	0,36	0,30	0,42	0,46

¹⁾ In Quebec und Seeprovinzen.

Die durchschnittlichen Monatsverdienste der Landarbeiter (Barlohn einschl. Verpflegung) sanken von 1928 bis 1934 im

Gesamtdurchschnitt um rd. 50 vH, und zwar gingen die Löhne in den sogenannten Prärieprovinzen, z. B. Alberta (— 52,8 vH), stärker zurück als in den Gebieten mit gemischter Farmwirtschaft, in denen ein Rückgang der Monatsverdienste um 40,4 vH festgestellt wurde.

Durchschnittl. Monatsverdienste der Landarbeiter in Kanada ¹⁾	1928	1929	1930	1931	1932	1933	1934
	\$						
männlich	63	63	56	43	34	32	33
weiblich	44	43	38	30	23	22	22

¹⁾ Barlohn und Verpflegung.

Südafrikanische Union. Der von der amtlichen Statistik berechnete Index des durchschnittlichen Nominallohnes (1910=100) stieg von 1933 bis 1934 um 0,3 auf 132; er liegt damit noch um 4,8 vH unter dem Höchststande (1929/30). Der Tagelohn für Schmiede, der 1935 in Pretoria und Witwatersrand 22 s betrug, ist seit 1930 unverändert geblieben, während die Stundenlöhne im Baugewerbe z. B. für Maler in Pretoria von 3 s 3 d im Jahre 1930 auf 3 s 4 d im Jahre 1935 gestiegen sind. Größere Rückgänge sind im Buchdruckgewerbe eingetreten, wo die Wochenverdienste für Maschinensetzer (Pretoria und Witwatersrand) von 167 s 9 d auf 152 s 9 d sanken.

Indizes der Lohnsätze erwachsener europäischer Arbeiter in verschiedenen Gewerbegruppen in der Südafrikanischen Union (1910 = 100)	Goldgewinnung	Diamantengewinnung	Maschinenbau- und Metallindustrie	Baugewerbe	Buchdruckgewerbe	Gesamtdurchschnitt	
						Nominallohn	Reallohn 1929/30 = 100
1928	118	108	131	146	145	139	97,7
1929	119	109	133	146	145	140	98,8
1930	120	109	133	146	145	140	101,1
1931	120	105	132	142	142	135	101,6
1932	120	58	130	130	139	131	102,8
1933	120	58	130	130	132	132	106,6
1934	119	62	130	129	135	132	105,5

Trotz der Abkehr vom Goldstandard (1931/1932) haben sich die Nominallöhne in fast allen aufgeführten Gewerbegruppen nur wenig verändert. Die stärkste Bewegung zeigten die Löhne in der Diamantförderung, die infolge des erheblichen Nachlassens der Diamantenpreise von 1930 bis 1933 um 47,1 vH sanken, im Jahre 1934 allerdings wieder etwas (um 7,5 vH) stiegen. In der Goldgewinnung ist ein Rückgang der Nominallöhne um nur 0,4 vH, im Maschinenbau ein solcher um 2,7 vH festzustellen. Etwas stärker ist die Senkung im Baugewerbe

(11,4 vH) und im Buchdruckgewerbe (6,7 vH); im letztgenannten Gewerbe ist von 1933 bis 1934 jedoch wieder eine Steigerung der Nominallöhne um 2,8 vH zu erkennen. Der Realwert des Lohnes (1929/30 = 100) stieg bis 1933 auf 106,6 an; trotz der leichten Erhöhung des Nominallohnes sank er durch die Steigerung der Lebenshaltungskosten im Jahre 1934 auf 105,5.

Australien. Infolge der seit dem Jahre 1928 zu beobachtenden Senkung der Lohnsätze stellten sich die Stundenlöhne für männliche Arbeiter Ende 1933 auf 1 s 9³/₄ d, für weibliche auf 11³/₄ d. Die Besserung der Wirtschaftslage bewirkte bis zum 30. September 1935 zwar ein Steigen der Stundenlohnsätze auf 1 s 10¹/₂ d für männliche und auf 1 s 0 d für weibliche Arbeiter, gegen 1928 bleiben die Sätze jedoch noch um 16,8 vH (für Frauen um 17,2 vH) zurück. Ihr Realwert stieg bis 1933 auf 105,2; er ging 1935 durch leichtes Ansteigen der Lebenshaltungskosten im 3. Vierteljahr auf 104,0 zurück.

Löhne in Australien	31. 12. 1929		31. 12. 1930		31. 12. 1931		31. 12. 1932		31. 12. 1933		30. 9. 1934		30. 9. 1935	
	s	d	s	d	s	d	s	d	s	d	s	d	s	d

Durchschnittliche Stundenlohnsätze¹⁾

Männliche Arbeiter ..	2 3	2 1 ³ / ₄	1 11 ¹ / ₂	1 10	1 9 ³ / ₄	1 10 ¹ / ₂	1 10 ¹ / ₂
Weibliche Arbeiter ..	1 2 ¹ / ₂	1 2 ¹ / ₄	1 0 ³ / ₄	0 11 ³ / ₄	0 11 ³ / ₄	1 0	1 0

Durchschnittliche Wochenlöhne in verschiedenen Gewerbegruppen

Bergbau	110 7	107 10	102 5	98 2	97 0	97 7	94 5
Baugewerbe	113 0	109 8	98 9	93 11	92 3	93 3	82 0
Maschinenbau	103 6	99 1	86 3	81 6	81 4	82 0	84 1
Holzgewerbe	104 10	100 3	85 7	83 4	82 8	85 1	86 4
Nahrungsmittelgew... ..	100 10	97 1	88 6	84 2	83 3	83 6	84 4
Bekleidungs-gewerbe... ..	99 6	99 5	83 11	77 3	76 7	78 1	80 3
Landwirtschaft	95 6	87 5	80 3	74 9	71 11	73 4	85 8
Gesamtdurchschnitt..	101 2	96 9	86 10	81 10	80 6	81 10	82 6
Außerdem Weibliche	54 1	53 7	47 5	44 2	43 5	44 7	45 0

¹⁾ Einschl. Landwirtschaft, aber ohne Schifffahrt.

Der Gesamtdurchschnitt der Wochenlöhne erreichte 1935 für männliche Arbeiter 82 s 6 d und für weibliche 45 s; er liegt damit um 18,5 vH (für Frauen um 16,6 vH) unter dem Durchschnitt des Jahres 1929, in dem der höchste Stand erreicht worden war.

Innerhalb der einzelnen Gewerbegruppen sind seit 1929 teilweise erheblichere Senkungen festzustellen, wie z. B. im Maschinenbau (— 18,8 vH), im Holzgewerbe (— 17,6 vH), im Baugewerbe (— 27,3 vH), während sich im Bergbau nur ein Rückgang um 14,6 und in der Landwirtschaft um 10,2 vH ergibt.

FINANZEN UND GELDWESSEN

Die Schulden der größeren gemeindlichen Körperschaften am 31. Dezember 1935

Im 3. Viertel des Rechnungsjahres 1935/36 haben die größeren gemeindlichen Körperschaften (Provinzialverbände und Gemeinden mit mehr als 50 000 Einwohnern — ohne Hansstädte —) ihre Schulden verstärkt abgebaut. Die Gesamtverschuldung belief sich am 31. Dezember 1935 auf 6 797 Mill. *RM* gegenüber 6 868 Mill. *RM* am 30. September 1935. Das entspricht einem Rückgang um 71 Mill. *RM* oder rd. 1 vH (Abnahme von Juli bis September 1935 20 Mill. *RM*, von April bis Juni 1935 17 Mill. *RM*). Die Zahlungsrückstände verminderten sich außerdem um 4 Mill. *RM* auf 48 Mill. *RM*. Annähernd ³/₄ der von der Erhebung erfaßten Körperschaften (89 von 121) wiesen einen Schuldenrückgang auf, während leichte Erhöhungen durchschnittlich nur noch bei jeder vierten Gemeinde vorkamen.

Die Schuldneuaufnahmen erreichten mit insgesamt 39 Mill. *RM* (darunter 18 Mill. *RM* aus öffentlichen Mitteln) annähernd die gleiche Höhe wie im Vorvierteljahr (41, darunter 20 Mill. *RM* aus öffentlichen Mitteln), so daß der gesteigerte Schuldenabbau ausschließlich auf verstärkte Tilgungen zurückzuführen ist (115 gegenüber 70 Mill. *RM* im Vorvierteljahr).

Die Schuldneuaufnahmen waren, soweit sie aus den Kreditmärkten stammten, überwiegend langfristige und sind zu mehr als ²/₃ bei Versicherungen getätigt worden, wogegen die übrigen Gläubigergruppen, insbesondere die Privatbanken mit erheblich geringeren Beträgen beteiligt waren. Die Zinssätze haben etwas angezogen; sie stiegen bei den Kreditmarktschulden von 4,45 auf

4,58% und bei den öffentlichen Mitteln von 3,20 auf 3,59%. In der Verwendung entfällt wie im Vorvierteljahr etwa die Hälfte der Neuzugänge auf den Wohnungs- und Straßenbau; bemerkenswert ist jedoch, daß für das Wohnungswesen geringere, für den Straßenbau höhere Beträge aufgewendet wurden als im letzten Berichtsabschnitt.

Das Mehr an Tilgungen entfällt in erster Linie auf Ablösungsanleihen und sonstige langfristige Tilgungsanleihen, deren Rückzahlung zumeist zum Oktobertermin fällig wird.

Der Stand der Schulden an den Umschuldungsverband blieb, obwohl noch rd. 26 Mill. *RM* (darunter 11 Mill. *RM* Schatzanweisungen, 9 Mill. *RM* mittelfristige Darlehen, 5 Mill. *RM* Zahlungsrückstände) neu umgeschuldet wurden, fast unverändert, da wieder außerordentliche Tilgungen (rd. 28 Mill. *RM*) geleistet wurden. Infolge der gesetzlichen und der im Verhältnis zu dieser — wie im Vorvierteljahr — noch bedeutenderen freiwilligen Umschuldung (40 Mill. *RM*, davon 25 mittelfristige Schulden) waren am 31. Dezember 1935 genau 90 vH aller Inlandsschulden endgültig fundiert.

Am günstigsten war die Schuldenebarung bei den Provinzialverbänden, von denen 18 einen Reinabgang aufwiesen, der sich unter Gegenrechnung geringer Zugänge bei den restlichen 5 Verbänden auf rd. 36 Mill. *RM* oder 5,4 vH beläuft. Hieran ist der Provinzialverband der Rheinprovinz allein mit rd. 29 Mill. *RM* beteiligt. Auch die Großstädte melden ein

In allen Gebietsteilen des Reichs überwogen die Tilgungen die Schuldauflagen, am stärksten in der Rheinprovinz, was in erster Linie auf die erwähnte Entwicklung beim Provinzialverband zurückzuführen ist. Hier sowohl wie in Berlin und in Westfalen sind nur verhältnismäßig geringe Schuldauflagen vorgenommen worden. Stärker waren die reinen Schuldauflagen in den übrigen preußischen Provinzen und in den außer-

preußischen Ländern, doch wurden sie auch hier von den Schuldtilgungen beträchtlich (in Bayern z. B. um das Vierfache) übertriften. Bei den Zahlungsrückständen ist der Abbau in den westlichen Industriegebieten kaum noch fortgeschritten, es müssen sogar, da die Abgänge hinter den umgeschuldeten Beträgen zurückbleiben, vereinzelt wieder neue Rückstände entstanden sein.

Die Reichsschuld im März 1936

Im März ging die Reichsschuld — wie häufig im Abschlußmonat des Rechnungsjahres — wieder etwas zurück. Die Gesamtverschuldung sank um 85,7 Mill. *R.M.* oder 0,6 vH und betrug — ohne 67,5 Mill. *R.M.* Anleiheablösungsschuld ohne Auslosungsrechte — Ende März 14,37 Mrd. *R.M.* gegenüber 14,46 Mrd. *R.M.* im Vormonat.

Diese Abnahme ist das Ergebnis ganz verschiedener gerichteter Bewegungen der einzelnen Schuldarten selbst wie auch innerhalb der einzelnen Schuldarten. Im einzelnen wiesen auf:

	Zunahme	Abnahme	Reinzunahme
		Mill. <i>R.M.</i>	oder -abnahme
Anleiheablösungsschuld mit Auslosungsrechten	—	9,5	— 9,5
Auslandsschulden	12,1	3,0	+ 9,1
langfristige Inlandsschulden	35,2	56,6	— 21,4
mittelfristige „	12,9	3,9	+ 9,0
kurzfristige „	45,0	117,9	— 72,9
Zusammen	105,2	190,9	— 85,7

Der Rückgang der Altverschuldung um 9 Mill. *R.M.* beruht zum Teil auf der Diskontierung von ausgelosten, im April fälligen Stücken (6,4 Mill. *R.M.*), zum Teil auf der Übertragung von Kapitalbeträgen auf das Reich gegen Gewährung der erhöhten Vorzugsrente.

Bei den Auslandsschulden bewirkte eine stärkere Erholung der Wechselkurse der vom Gold gelösten Währungen, besonders des amerikanischen Dollars, eine Erhöhung des Reichsmarkbetrages um 12,1 Mill. *R.M.* Diese Zunahme kam mit Rücksicht auf die üblichen Tilgungen der Dawes- und Young-Anleihe (rd. 3 Mill. *R.M.*) in der Gesamtzahl der Auslandsschulden jedoch nur mit 9,1 Mill. *R.M.* zum Ausdruck.

Von den langfristigen Inlandsschulden waren im März die Tilgung auf die Kriegsschadenschuldbuchforderungen mit 38,8 Mill. *R.M.*, die erste Tilgung auf die 4 1/2 %ige Anleihe des Deutschen Reichs von 1935 mit 16,9 Mill. *R.M.* und die übliche Vierteljahrestilgung auf das 6 %ige Schulscheindarlehen von 1932 mit 0,9 Mill. *R.M.* fällig. Dagegen wurden auf die zweite Ausgabe der 4 1/2 %igen Anleihe des Deutschen Reichs von 1935 von den Versicherungsgesellschaften 35 Mill. *R.M.* eingezahlt. Insgesamt waren somit im Berichtsmonat bei den langfristigen Inlandsschulden die Rückgänge um 21,4 Mill. *R.M.* größer als die Zugänge.

Bei den mittelfristigen Schulden standen dem Verkauf von 12,9 Mill. *R.M.* 4 1/2 %iger Schatzanweisungen am Markt Abgänge von 3,9 Mill. *R.M.* an 4 %igen Schatzanweisungen durch Einlösung einer fälligen Serie (2,7 Mill.) und Rückgabe gelegentlich der Abrechnung der für die Zinssenkung des landwirtschaftlichen Realkredits gewährten Darlehen (1,2 Mill.) gegenüber. Die mittelfristigen Schulden stiegen im Berichtsmonat um 9 Mill. *R.M.* Für die lang- und mittelfristigen Inlandsschulden zusammen ergab sich dagegen eine Abnahme um 12,4 Mill. *R.M.* In den Anleihebedingungen ist eine Veränderung insofern zu verzeichnen, als der Zinssatz für die Folgen II und III der 6 %igen Schatzanweisungen von 1932 und die Folge I der 6 %igen Schatzanweisungen von 1936 (zus. 95,0 Mill. *R.M.*) durch besonderes Abkommen mit Rückwirkung vom 15. Januar 1936 auf 4 1/2 % ermäßigt wurde.

Bei den kurzfristigen Inlandsschulden läßt der Rückgang der Kassenkredite um 59,8 Mill. *R.M.* im Berichtsmonat eine günstige Kassenlage erkennen. Im einzelnen waren dabei die unverzinslichen Schatzanweisungen für Zahlungsverpflichtungen um 53,9 Mill. *R.M.*, die Reichswechsel um 31,0 Mill. *R.M.* und die sonstigen Darlehen um 19,9 Mill. *R.M.* gesunken, während der Betriebskredit bei der Reichsbank um 45,0 Mill. *R.M.* stärker in Anspruch genommen war als im Vormonat. Da von den unverzinslichen Schatzanweisungen für Sicherheitsleistungen 13,2 Mill. *R.M.* eingelöst worden waren, betrug die Gesamtzunahme der kurzfristigen Inlandsschulden 72,9 Mill. *R.M.*

An Steuergutscheinen wurden im März (mit Schlußmonat) 0,1 Mill. *R.M.* neu ausgegeben. Der Gesamtbetrag an ausgegebenen Steuergutscheinen belief sich damit zu Ende des Berichts-

monats auf 1477,6 Mill. *R.M.*, wovon inzwischen 7,1 Mill. *R.M.* auf Grund der §§ 13, 14 StGD-Bestimmungen wieder zurückgegeben worden sind. Auf Steuerzahlungen wurden im Berichtsmonat nominal 0,4, mit Aufgeld 0,5 Mill. *R.M.* Gutscheine angerechnet. Bis Ende März (mit Schlußmonat) waren damit auf Steuerzahlungen nominal 582,2, mit Aufgeld 617,3 Mill. *R.M.* angerechnet. Hiervon entfallen auf das Rechnungsjahr 1935/36 nominal 294,5 (Vorjahr 287,7) mit Aufgeld 318,1 (Vorjahr 299,2) Mill. *R.M.* Im Umlauf waren zu Ende des Rechnungsjahres noch 888,3 Mill. *R.M.* und bei der Reichsbank als Deckung für Arbeitsbeschaffungswchsel 409,8 Mill. *R.M.*

Die Reichsschuld* in Mill. <i>R.M.</i>	Marz 1936	Febr. 1936	Marz 1935
I. Anleiheablösungsschuld m. Auslosungsrechten ¹⁾	3 181,3	3 190,7	3 322,3
II. Sonstige v.d.1.4.1924 entstand. Schulden			
a) Darlehen von der Rentenbank	408,9	408,9	408,9
b) Schuld an die Reichsbank	175,4	175,4	176,5
c) Auslosbare Schatzanweisungen von 1923 »K«	—	—	0,3
d) Schatzanweisungen von 1923, fällig 1935	—	—	9,5
Summe II	584,3	584,3	595,1
III. Neuverschuldung			
1. Auslandsschulden ²⁾			
a) Deutsche Äußere Anleihe von 1924	7) 355,6	354,6	370,5
b) Internationale 5 1/2 %ige Anleihe 1930 — ohne <i>R.M.</i> -Anteil — ³⁾	7) 999,0	996,5	1 008,6
c) 6 %ige Äußere Anleihe von 1930	303,9	300,1	311,6
d) Kurzfristige Auslandsschulden ⁴⁾	19,5	17,5	82,4
Zusammen (1)	1 678,0	1 668,8	1 773,0
2. Inlandsschulden			
a) 5 %ige Anleihe von 1927	337,6	337,6	345,8
b) Intern. 5 1/2 %ige Anl. v. 1930 — <i>R.M.</i> -Anteil — ³⁾	32,8	32,9	33,3
c) Schuldbuchforderungen auf Grund des Kriegsschadenschuldschuldsatzes vom 30. März 1923	940,9	979,7	978,0
d) Schuldbuchforderungen auf Grund der Polen-schadensverordnung vom 14. Juli 1930	187,4	187,4	200,8
e) Schuldbuchforderungen f. freiw. Arbeitsdienst ⁵⁾	6,1	6,1	5,4
f) 4 %ige Anleihe des Dt. Reichs von 1934	297,5	297,3	296,5
g) 4 1/2 %ige Anleihe des Dt. Reichs von 1935	829,9	846,8	500,0
h) Desgl. 2. Ausgabe	584,6	549,6	—
i) 4 1/2 %ige auslosb. Schatzanw. d. Reichs v. 1935	500,0	500,0	—
k) 6 %iges Schulscheindarlehen vom 31. 12. 1932	39,4	40,3	42,9
l) 4 %ige „ „ vom 25. 7. 1935	120,0	120,0	—
m) 7 %ige Schatzanw. v. 1929 (F. I), 1930 (F. I)	—	—	116,6
n) 5 %ige Schatzanw. v. 1932 (F. VIII—XI)	118,2	118,2	138,3
o) 4 1/2 %ige (früher 6 %ige) Schatzanw. v. 1932 (F. I—III), 1935 (F. II), 1936 (F. I)	95,0	95,0	143,0
p) 4 1/2 %ige Schatzanw. v. 1933 (F. VI—VIII u. XI), 1934 (F. III, V—VII u. XIV), 1935 (F. III—VI, X, XII—XVII u. XX), 1936 (F. III)	1 117,7	1 104,8	567,4
q) 4 %ige Arbeitsschatzanw. v. 1933 (F. 1—5) ..	716,5	716,5	941,8
r) 4 %ige Schatzanw. v. 1933 (F. II, IV, IX, XII), 1934 (F. II, IV, XIII u. XVI), 1935 (F. I, IX, XI, XVIII, XXI—XXIII u. XXV), 1936 (F. II)	105,8	109,7	47,8
Summe (a—r)	6 029,5	6 041,9	4 357,4
Kurzfristige Inlandsschulden			
s) Unverzinsliche Schatzanweisungen ⁶⁾			
α) Zahlungsverpflichtungen	2 043,0	2 096,9	1 696,2
β) Sicherheitsleistungen usw.	339,2	352,2	370,1
t) Reichswechsel	360,6	391,6	274,6
u) Sonstige Darlehen	56,6	76,5	63,5
v) Betriebskredit bei der Reichsbank	99,5	54,5	—
Summe (s—v)	2 898,8	2 971,7	2 404,4
Summe der Inlandsschulden (2)	8 928,3	9 013,7	6 761,9
Summe III	10 606,2	10 682,4	8 534,9
Zusammen I—III	14 371,7	14 457,4	12 452,3
Außerdem			
Anleiheablösungsschuld ohne Auslosungsrechte	67,5	67,8	73,5
Umlauf an Steuergutscheinen	888,3	888,6	1 179,9
Steuergutscheine bei der Reichsbank	409,8	409,8	547,1

*) Stand am Monatsende. — ¹⁾ Einlosungsbetrag der Auslosungsrechte. — ²⁾ Bei den auf amerikanische, englische und schwedische Währung lautenden Schulden umgerechnet zu den Mittelkursen am Stichtage. — ³⁾ Davon 2/3 mobilisierte Reparationsverpflichtungen. — ⁴⁾ Dieser Betrag (Überbrückungskredit vom November 1930) erscheint in den vom Reichsfinanzministerium veröffentlichten Übersichten über die Reichsschuld unter den schwebenden Schulden (unverzinsliche Schatzanweisungen). — ⁵⁾ VO über die Förderung des freiwilligen Arbeitsdienstes vom 23. Juli 1931. — ⁶⁾ Ohne Auslandsanteil am amerikanischen Überbrückungskredit (unverzinsliche Auslands-Schatzanweisungen. — ⁷⁾ Ferner 36,6 bzw. 42,6 Mill. *R.M.* bis zum 31. März 1936 nicht transferierte, auf ein Sonderkonto bei der Reichsbank überwiesene Tilgungsbeträge. — ⁸⁾ Außerdem 122,4, — ⁹⁾ 122,4, — ¹⁰⁾ 187,6 Mill. *R.M.* unverzinsliche (Inlands-) Schatzanweisungen des Tilgungsfonds für den (125 Mill. *R.M.*) Überbrückungskredit.

Die Reichserbschaftsteuer im Jahre 1934

Im Jahre 1934 wurden von den Finanzämtern insgesamt 68 165 Erwerbsanfälle, die Erwerbe von Todes wegen und Schenkungen unter Lebenden betrafen, endgültig veranlagt. Durch sie fiel ein Vermögen von 1 141,5 Mill. *RM* für die Erbschaftbesteuerung an. Die festgesetzte Steuer (Steuersoll) betrug 75,9 Mill. *RM*, das entspricht einem durchschnittlichen Steuersatz von 6,65 vH. Gegenüber den Vorjahren¹⁾ haben sich die Zahl der Anfälle und das der Erbschaftbesteuerung unterworfenen Vermögen verringert. Die veranlagte Steuersumme ist von 1933 auf 1934 ebenfalls zurückgegangen, und zwar um 6,92 vH, während die Minderung im Vermögensanfall 5,20 vH ausmachte.

Das Erbschaftsteuergesetz regelt die Besteuerung in fünf verschiedenen Steuerklassen, die auf das persönliche Verhältnis des Erwerbers zum Erblasser abgestellt sind. Die der Steuerklasse I zugehörigen Ehegatten und Kinder hatten 1934 sowohl der Zahl der Fälle nach (54,07 vH) als auch nach dem Vermögensanfall (75,18 vH) und der festgesetzten Steuer (51,12 vH) das Übergewicht über die übrigen Steuerklassen. Die Unterschiede zwischen den Anteilen des Vermögensanfalls und des Steuerbetrags zeigen, daß die Steuerausnutzung der den Ehegatten und Kindern zufallenden Vermögen geringer war als bei den übrigen Steuerklassen. Die Steuerklasse II (Enkel) war an den Ergebnissen nur gering beteiligt. Von größerer Bedeutung war die Steuerklasse III, welche die Eltern, Stiefeltern und Geschwister umfaßt; sie erbrachte bei einem Anteil am Vermögen von 10,29 vH 17,57 vH des Erbschaftsteuerbetrags. Im Hinblick auf den Vermögensanfall spielen die Steuerklassen IV (Großeltern usw.) und V (übrige Erwerber und Zweckzuwendungen) mit Anteilen von 5,77 vH und 5,32 vH keine bedeutende Rolle. Infolge der höheren Steuersätze fällt ihr Anteil am Steuerertrag (11,55 vH und 15,08 vH) dagegen stärker ins Gewicht.

Wie die Gesamtergebnisse blieben auch die Durchschnittszahlen des Veranlagungsjahres 1934 hinter denen von 1933 zurück. Der Wert des Erwerbs je Veranlagung betrug im Jahre 1934 16 747 *RM* und die festgesetzte Steuer je Fall 1 113 *RM*. Die größten durchschnittlichen Erwerbswerte erscheinen bei den Steuerklassen II und I, die höchste Steuer je Veranlagungsfall bei der Steuerklasse II.

Erwerb von Todes wegen und durch Schenkungen unter Lebenden Veranlagung 1934	Erwerbsanfälle		Vermögensanfall		Festgesetzte Steuer		Wert des Erwerbs je Veranlagungsfall <i>RM</i>	Festgesetzte Steuer
	Zahl	vH	1 000 <i>RM</i>	vH	1 000 <i>RM</i>	vH		
Steuerklasse I ...	36 857	54,07	858 218	75,18	38 790	51,12	23 285	1 052
» II ...	1 572	2,30	39 258	3,44	3 551	4,68	24 973	2 259
» III ...	10 311	15,13	117 424	10,29	13 332	17,57	11 388	1 293
» IV ...	6 809	9,99	65 895	5,77	8 763	11,55	9 678	1 287
» V ...	12 616	18,51	60 744	5,32	11 443	15,08	4 815	907
Insgesamt 1934	68 165	100,00	1 141 540	100,00	75 879	100,00	16 747	1 113
1933	68 336	—	1 204 151	—	81 520	—	17 621	1 193
1932	71 865	—	1 245 800	—	—	—	—	—

Die Steuersätze sind nicht nur nach Steuerklassen, sondern auch innerhalb dieser nach der Höhe des jeweiligen Vermögensanfalls (Wertstufen) gestaffelt. Im Jahre 1934 wurde der Erb-anfall im Reichsdurchschnitt mit 6,65 vH besteuert. Von Steuerklasse zu Steuerklasse steigt die Ausnutzungsquote, und zwar von 4,52 vH in Steuerklasse I bis auf 18,84 vH in Steuerklasse V.

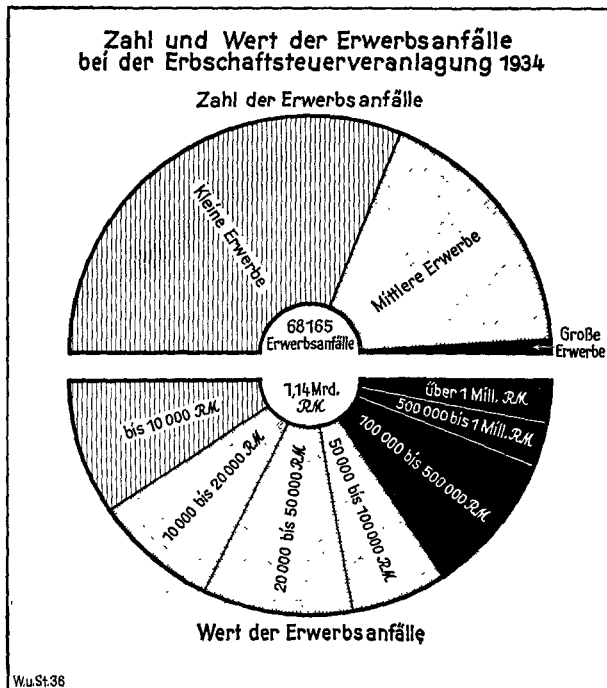
Die festgesetzte Steuer betrug in vH des Erwerbswertes

	1934	1933
in Steuerklasse I	4,52	4,79
» II	9,04	7,54
» III	11,35	11,22
» IV	13,30	15,71
» V	18,84	18,24
im Durchschnitt	6,65	6,77

Wie eine Gruppierung der Ergebnisse nach Wertstufen zeigt, verteilt sich der Vermögensanfall ziemlich gleichmäßig auf die einzelnen Stufen. An der Spitze steht die Wertstufe 20 000 bis 50 000 *RM* mit einem Anteil von 20,50 vH der Gesamtsumme. Es folgt die Wertstufe 100 000 bis 500 000 *RM* mit 19,62 vH. Verhältnismäßig hoch (18,49 vH) waren auch die kleinen Erwerbe bis 10 000 *RM*. Bei der für die einzelnen Wertstufen festgesetzten Steuer wirken sich die Zufälligkeiten in dem Anfall von Ver-

mögenswerten nach dem Verwandtschaftsgrad des Erblassers zum Erwerber aus. So erbrachten die Wertstufe über 100 000 bis 500 000 *RM* 23,64 vH des Gesamtsteuerbetrages, die Wertstufe über 20 000 bis 50 000 *RM* 16,71 vH. Die Anteile der übrigen Wertstufen schwanken zwischen etwa 10 und 13 vH.

Die Beanspruchung der angefallenen Vermögen lag im Vergleich der Wertstufen untereinander zwischen 4,18 vH und 13,29 vH und stieg im allgemeinen von der untersten zur obersten Stufe.



Erbschaftsteuerveranlagung 1934 nach Wertstufen in <i>RM</i>	Zahl der Erwerbsanfälle	Vermögensanfall		Festgesetzte Steuer		
		1 000 <i>RM</i>	vH	1 000 <i>RM</i>	vH der Gesamtsteuer	vH des Vermögensanfalls
bis 10 000	42 276	211 099	18,49	10 200	13,44	4,83
10 000 — 20 000	13 901	191 324	16,76	7 999	10,54	4,18
20 000 — 50 000	8 149	234 011	20,50	12 678	16,71	5,42
50 000 — 100 000	2 312	148 256	12,99	10 026	13,21	6,76
100 000 — 500 000	1 372	223 901	19,62	17 938	23,64	9,01
500 000 — 1 000 000	108	66 301	5,81	8 182	10,79	12,34
über 1 000 000	47	66 647	5,83	8 854	11,67	13,29
Zusammen	68 165	1 141 540	100,00	75 879	100,00	6,65

Im folgenden wird dargestellt, welche Vermögenswertstufen das Ergebnis der Steuerklasse I (Ehegatten und Kinder), auf die, wie erwähnt, über die Hälfte des insgesamt veranlagten Steuerbetrags bei einem Anteil von über drei Vierteln des Gesamtvermögenswertes entfällt, vorwiegend bestimmt haben.

Erwerbsanfälle der Steuerklasse I (Ehegatten und Kinder) Veranlagung 1934	Zahl der Erwerbsanfälle	Wert des Erwerbs in 1 000 <i>RM</i>	Festgesetzte Steuer
Kleine Erwerbe (bis 10 000 <i>RM</i>)	16 745	119 836	2 364
Mittlere Erwerbe (10 000 bis 100 000 <i>RM</i>)	18 859	444 919	15 136
Große Erwerbe (über 100 000 <i>RM</i>) ..	1 253	293 464	21 291

Die Steuereinnahmen des Reichs im April 1936

Die Einnahmen des Reichs aus Steuern und Zöllen betragen:

	April 1936	Zunahme 1935 gegen April 1935	Mil. <i>RM</i>	vH
Besitz- und Verkehrssteuern	455,3	394,0	61,2	15,5
Verbrauchssteuern	172,1	155,1	17,0	11,0
Zölle	152,2	135,8	16,4	12,1
Zusammen	779,6	684,9	94,7	13,8

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 15. Jg. 1935, Nr. 21, S. 808.

Im Berichtsmonat sind 94,7 Mill. *R.M.* oder 13,8 vH mehr aufgekomen als im entsprechenden Monat des Vorjahrs. An vierteljährlichen Zahlungen waren die Vorauszahlungen auf die Umsatzsteuer der Steuerpflichtigen mit Umsätzen bis zu 20 000 *R.M.* und die Zölle aus den Zollagerabrechnungen fällig.

Einnahmen ¹⁾ des Reichs aus Steuern und Zöllen	April	März ²⁾	Febr.	Jan.	April
	1936				
	Mill. <i>R.M.</i>				
Lohnsteuer	124,2	112,2	115,2	121,4	108,8
Kapitalertragsteuer	14,7	7,2	3,1	4,3	9,2
Veranlagte Einkommenst. ³⁾	33,5	188,1	33,1	46,4	27,1
Körperschaftsteuer	13,6	95,9	19,2	26,3	8,9
Vermögenssteuer	5,8	8,6	63,1	4,8	5,3
Erbschaftsteuer	5,9	7,6	5,2	8,3	5,3
Umsatzsteuer	201,1	147,8	155,1	229,5	173,2
Kapitalverkehrssteuer	4,6	2,5	2,4	2,4	3,3
Kraftfahrzeugsteuer	13,4	10,4	9,2	11,4	13,0
Wechselsteuer	3,1	3,4	5,9	6,6	6,3
Personenbeförderungsteuer	7,2	6,8	6,6	8,2	6,9
Güterbeförderungsteuer	11,0	9,2	9,5	9,6	10,2
Sonstige	17,4	21,0	19,4	17,5	16,5
Besitz- u. Verkehrssteuern zusammen	455,3	620,7	447,1	496,7	394,0
April 1936 = 100	100	136,3	98,2	109,1	86,5
Tabaksteuer	67,5	67,3	62,5	65,5	62,5
Zuckersteuer	22,0	18,9	22,8	30,9	20,4
Salzsteuer	3,9	6,0	4,0	5,4	3,6
Biersteuer	21,0	20,5	23,4	22,4	18,1
Aus dem Spiritusmonopol	15,9	43,6	16,0	18,5	13,9
Fettsteuer	25,9	25,9	25,4	33,3	20,1
Schlachtsteuer	11,5	16,9	16,7	18,2	12,1
Sonstige	4,2	4,7	4,7	5,2	4,5
Verbrauchssteuern zusammen	172,1	203,8	175,4	199,5	155,1
April 1936 = 100	100	118,5	101,9	115,9	90,1
Zölle	152,2	79,5	73,3	163,7	135,8
April 1936 = 100	100	52,2	48,2	107,5	89,2
Insgesamt³⁾	779,6	904,1	695,9	859,9	684,9
April 1936 = 100	100	116,0	89,3	110,3	87,9
Anrechnung von Steuergutscheinen einschl. Aufgeld	179,9	0,5	1,1	0,8	150,6

¹⁾ Einschl. der aus den Einnahmen den Landern usw. überwiesenen Anteile usw. — ²⁾ Einschl. Abgabe der Aufsichtsratsmitglieder 1936: April 1,1; März 0,5; Februar 0,3; Januar 0,8; 1935: April 0,8 Mill. *R.M.* — ³⁾ Einschl. der angeordneten Steuergutscheine. — ⁴⁾ Ohne die nach dem 31. März verrechneten Resteinnahmen.

An den Mehreinnahmen aus den Besitz- und Verkehrssteuern in Höhe von 61,2 Mill. *R.M.* oder 15,5 vH sind hauptsächlich die Umsatzsteuer mit 27,9 Mill. *R.M.* und die Lohnsteuer mit 15,3 Mill. *R.M.* beteiligt. Die Lohnsteuer ist gegenüber den beiden Vormonaten wieder beträchtlich gestiegen und zeigt mit 124,2 Mill. *R.M.* den höchsten Stand seit dem Inkrafttreten der neuen Lohnsteuerbestimmungen im Januar 1935. Auch die übrigen Steuern vom Einkommen brachten Mehreinnahmen, so die Einkommensteuer der Veranlagten einschließlich der Abgabe der Aufsichtsratsmitglieder 6,4, die Kapitalertragsteuer 5,4 und

die Körperschaftsteuer 4,6 Mill. *R.M.* Zu beachten ist jedoch, daß die öffentlichen Versorgungsbetriebe im Berichtsmonat an Körperschaftsteuer 3,6 Mill. *R.M.* aufgebracht haben, denen im entsprechenden Monat des Vorjahrs keine nennenswerten Beträge gegenüberstehen.

Die Wechselsteuer hat infolge Abnahme der Arbeitsbeschaffungswchsel 3,2 Mill. *R.M.* weniger erbracht.

Die Verbrauchsteuern zeigen eine Zunahme von 17,0 Mill. *R.M.* oder 11,0 vH, die hauptsächlich auf den Mehreinnahmen aus der Fettsteuer (+ 5,9), Tabaksteuer (+ 5,1), Biersteuer (+ 2,9) und dem Spiritusmonopol (+ 2,0) beruht.

Bei den Zöllen sind gegenüber dem Vorjahr 16,4 Mill. *R.M.* oder 12,1 vH mehr aufgekomen.

Bei der Entrichtung der Reichssteuern und Zölle wurden im April 1936, als dem ersten Monat des neuen Rechnungsjahres, Steuergutscheine im Betrage von 179,9 Mill. *R.M.* einschließlich Aufgeld in Zahlung genommen.

Ertrag der Tabaksteuer im April 1936

Der Steuerwert der gegen Entgelt verausgabten Tabaksteuerzeichen belief sich im April 1936 auf 54,1 Mill. *R.M.* gegen 47,3 Mill. *R.M.* im entsprechenden Monat des Vorjahrs.

Tabaksteuerpflichtige Erzeugnisse	Steuerwerte 1 000 <i>R.M.</i>	Anteil am Gesamtsteuerwert vH	Menge der Erzeugnisse ¹⁾ Mill. Stück	Gesamtwert der Erzeugnisse ²⁾ 1 000 <i>R.M.</i>	Durchschnittl. Kleinverkaufspreise <i>R.M.</i> je Stück
					9,03
Zigarren	13 687	25,3	658,8	59 509	9,03
Zigaretten	32 873	60,7	3 172,9	107 909	3,40
Kautabak	140	0,3	14,7	2 794	18,96
Zigarettenhüllen	276	0,5	275,7	.	.
Feingeschnitt. Rauchtobak Steuerbegünst. Feinschnitt und Schwarzer Krauser	4 781	8,8	12 316	12 581	10,22
Pfeifentabak	2 204	4,1	14 298	7 105	4,97
Schnupftabak	93	0,2	1 571	927	5,90

¹⁾ Aus den Steuerwerten berechnet.

Der Kleinverkaufswert für sämtliche Tabakerzeugnisse beziffert sich für April 1936 auf 191,0 Mill. *R.M.* gegenüber 189,0 Mill. *R.M.* für März 1936 und 165,6 Mill. *R.M.* für April 1935. An Zigarettentabak sind im Berichtsmonat 33 335 dz in die Herstellungsbetriebe gebracht worden; für diese Menge berechnet sich ein Materialsteuersoll von 14,3 Mill. *R.M.*

Steuerpolitik und Steuereinnahmen Frankreichs im Jahre 1935

Die französische Finanzpolitik bemühte sich in den ersten Jahren der Wirtschaftskrise, durch Ausgabendrosselung und Steuererhöhungen den Staatshaushalt ins Gleichgewicht zu bringen. Im Jahre 1934 wurde in Abkehr von der Politik der Steuererhöhungen im Rahmen einer Preis- und Kostensenkungsaktion, mit der Frankreich bei Aufrechterhaltung des Goldstandards dem handelspolitischen Vorsprung der Staaten mit abgewerteter Währung zu begegnen suchte, eine Steuerreform mit dem Ziele einer Entlastung der Wirtschaft eingeleitet. Die durch Senkung der direkten Steuern und Aufhebung einiger fiskalisch unbedeutender Abgaben für das Rechnungsjahr 1935 zunächst zu erwartenden Mindereingänge hoffte man durch eine rationellere Gestaltung der Veranlagungs-, Erhebungs- und Kontrollverfahren auszugleichen. Zudem wurde von den Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen auf Grund des Marquet-Plans eine Belebung der Wirtschaft und damit ein Steigen der Erträge aus den Vermögensverkehr- und Umsatzsteuern erwartet. Von den im Rechnungsjahr 1935 in Kraft getretenen Steuerermäßigungen seien als die wichtigsten nur die Senkung der Grund- und Gebäudesteuer von 16 auf 12 vH, der Steuer auf die Gewinne aus Handel und Industrie von 15 auf 12 vH und der Lohn- und Gehaltsteuer von 10 auf 6 vH genannt.

Die Preis- und Kostensenkungsaktion führte zwar im 1. Halbjahr 1935 zu einem weiteren Sinken der Großhandelspreise und Lebenshaltungskosten. Aber auch der Produktionsindex ging

weiter zurück, nämlich von 103 im Durchschnitt des 1. Halbjahrs 1934 auf 93 im Durchschnitt des 1. Halbjahrs 1935. Die erwartete Wirtschaftsbelebung trat somit nicht ein. Die Steuereinnahmen im 1. Halbjahr 1935 blieben infolgedessen nicht nur hinter dem Vorschlag, sondern auch hinter den Eingängen des Vorjahrs zurück. Bei den Vermögensverkehr-, Umsatz-, Verbrauch- und Aufwandsteuern (einschl. Zölle) beliefen sich die Mindereingänge gegenüber dem Vorschlag im 1. Halbjahr 1935 auf 15,19 vH (2 064,2 Mill. Fr.). Statt eines im Vergleich zum 1. Halbjahr 1934 erwarteten Mehrertrages von 1 587,4 Mill. Fr. ergab sich im 1. Halbjahr 1935 ein Minderertrag von 476,8 Mill. Fr. Diese Mindereingänge entfallen insbesondere auf die Umsatzsteuer, deren Erträge am besten die Konjunkturbewegung widerspiegeln. So betragen die Mindereingänge, verglichen mit den tatsächlichen Einnahmen des Vorjahrs, bei der Umsatzsteuer im 1. Halbjahr 343,7 Mill. Fr. oder 10,60 vH. Noch erheblich höher waren die Einnahmeverluste bei den Einkommen- und Ertragsteuern; sie machten bei dieser Steuergruppe gegenüber den tatsächlichen Erträgen des Vorjahrs im 1. Halbjahr 39,10 vH (1 793,6 Mill. Fr.) aus. Weder der Ausbau des Veranlagungs- und Erhebungsverfahrens noch die wirksamere Gestaltung der Kontrollmaßnahmen vermochten somit die auf Grund der Steuerermäßigungen erwarteten Steuerausfälle zu ersetzen. Bei den Gesamtsteuer- und -zolleinnahmen ergab sich im 1. Halbjahr 1935 im Vergleich mit dem Vorjahr ein Steuerausfall von 2 145,8 Mill. Fr. oder 12,29 vH.

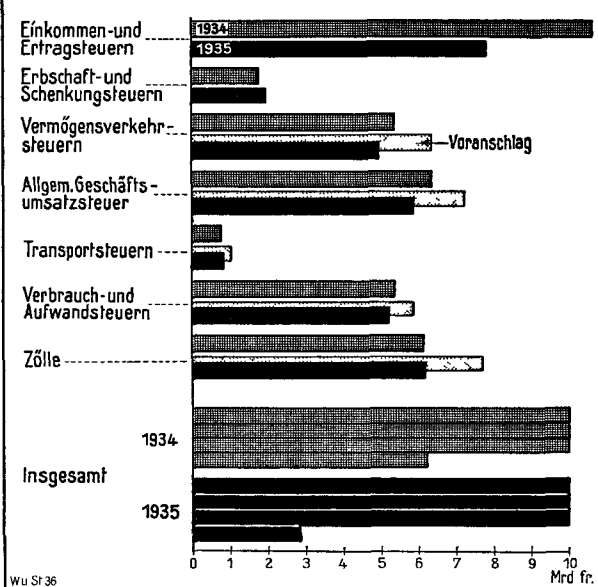
Die staatlichen Steuereinnahmen Frankreichs im Jahre 1935 im Vergleich zum Vorjahr und zum Voranschlag (V)	Vergleichsbasis	1.	2.	Jahr
		Halbj.	Halbj.	
Mill. fr				
I. Einkommen- und Ertragsteuern	1934	4 587	6 051	10 638
	1935	2 793	5 023	7 816
II. Erbschaft- und Schenkungsteuern	1934	866	932	1 798
	1935	990	984	1 974
III. Vermögensverkehrsteuern	1934	2 761	2 612	5 373
	1935 V	3 167	3 215	6 382
	1935	2 640	2 327	4 967
IV. Allgemeine Geschäftsumsatzsteuer	1934	3 241	3 143	6 384
	1935 V	3 431	3 817	7 248
	1935	2 898	2 960	5 858
V. Transportsteuern	1934	330	469	799
	1935 V	443	605	1 048
	1935	385	446	831
VI. Verbrauch- und Aufwandsteuern	1934	2 844	2 534	5 378
	1935 V	2 874	3 017	5 891
	1935	2 589	2 651	5 240
VII. Zölle	1934	2 826	3 289	6 115
	1935 V	3 675	4 024	7 699
	1935	3 014	3 152	6 166
Summe III bis VII	1934	12 002	12 047	24 049
	1935 V	13 590	14 678	28 268
	1935	11 526	11 536	23 062
Steuer- und Zolleinnahmen insgesamt	1934	17 455	19 030	36 485
	1935	15 309	17 543	32 852

Im Sommer 1935 setzte die französische Regierung auf dem Wege der Notverordnungen ihre Bemühungen fort, die Kosten der Produktions- und Verbrauchswirtschaften durch Senkung der Kapital-, Miet- und Pachtzinsen, der Wasser-, Elektrizitäts- und Gasgebühren u. a. m. zu vermindern. In der Steuerpolitik traten jedoch unter dem Zwange der sich durch die Steuerausfälle verschärfenden Budgetlage die Bestrebungen, die eine Entlastung der Wirtschaft bezweckten, wieder stärker hinter haushaltspolitische Maßnahmen zurück. Neben der Kürzung fast aller öffentlichen Sach- und Personalausgaben einschl. der Verzinsung der öffentlichen Schuldtitel um grundsätzlich 10 vH auf der Ausgabenseite sollten auf der Einnahmeseite eine Erhöhung der Kapitalertragsteuer bei Inhaberpapieren und die Einführung eines Zuschlages zur Ergänzungseinkommensteuer bei Einkommensteuern über 80 000 Fr. zur Entspannung der Budgetlage beitragen. Eine neue Steuerquelle, welche dem Haushaltsausgleich nutzbar gemacht werden konnte, bot sich der Regierung in den Mehrgewinnen, welche Industrie und Handel aus der beschleunigten Durchführung der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen und der Verstärkung der Rüstungen zufließen. Im Juli 1935 wurde zunächst eine Sondersteuer in Höhe von 20 vH auf die Gewinne aus den bestimmte Beträge übersteigenden Aufträgen im Interesse der Nationalverteidigung eingeführt, sodann im August eine Sondersteuer in Höhe von 20 vH, für das Rechnungsjahr 1936 von 10 vH, auf die Gewinne, die aus Aufträgen des Staates, der Departements und Kommunen, der sonstigen öffentlichen Körperschaften sowie der Eisenbahnen erzielt werden, falls die Einnahmen aus den öffentlichen Aufträgen höher sind als 25 vH des Gesamtumsatzes der Firmen. Fanden die genannten Steuererhöhungen wohl überwiegend in der Notwendigkeit, auch von der Einnahmeseite her auf einen Ausgleich des Haushalts hinzuwirken, ihre Begründung, so entsprachen zwei spätere Verordnungen nur wirtschaftspolitischen Erwägungen. In der einen Verordnung wurde die Steuer auf den Verkauf von Grundstücken und Geschäften von 13,5 und 8,5 vH auf 8 und 6 vH herabgesetzt; in einer weiteren Verordnung gestattete man dem Hauseigentümer, bei dem »Impôt général sur le revenu« die Instandsetzungsausgaben im Jahre der Ausführung der Arbeiten im vollen Betrage vom steuerpflichtigen Einkommen abzusetzen. Von diesen Maßnahmen erwartete man eine Belebung auf dem Immobilienmarkt und eine Förderung des außerordentlich notleidenden Baugewerbes.

Die erneuten Preis- und Kostensenkungsmaßnahmen führten jedoch zu keinem weiteren Sinken des Preisniveaus; die Groß- und Kleinhandelspreise begannen vielmehr im 2. Halbjahr 1935 wieder zu steigen. Gleichwohl trat infolge der beschleunigten Durchführung des Marquet-Plans, der Erhöhung der Rüstungsausgaben sowie des die Ausfuhr begünstigenden Steigens der Weltmarktpreise im 2. Halbjahr 1935 eine leichte Wirtschaftsbelebung ein, die in der Steigerung des Produktionsindex von 93 auf 95 zum Ausdruck kommt. Die Wirtschaftsbelebung nahm aber bei weitem nicht den Umfang an, von dem man bei dem Voranschlag der indirekten Steuern ausgegangen war. Auch im 2. Halbjahr 1935 blieben daher die tatsächlichen Steuer-

eingänge hinter den geschätzten zurück. Im Verhältnis zum Voranschlag beliefen sich im 2. Halbjahr die Mindereingänge bei den Vermögensverkehr-, Umsatz-, Verbrauch- und Aufwandsteuern insgesamt auf 21,40 vH (3 141,4 Mill. Fr.), bei der Geschäftsumsatzsteuer auf 22,46 vH (857,2 Mill. Fr.). Gegenüber dem Voranschlag haben sich somit die Eingänge aus den indirekten Steuern 1935 im 2. Halbjahr weiterhin verschlechtert. Vergleicht man sie dagegen mit den entsprechenden Steuereinnahmen des Jahres 1934, so ist festzustellen, daß sich die leichte Wirtschaftsbelebung am Ende des Jahres 1935 bereits bei der Geschäftsumsatzsteuer durch ein Sinken der Mindereingänge, bei den Verbrauch- und Aufwandsteuern durch geringe Mehreingänge bemerkbar macht. Die Mindereingänge beliefen sich im 2. Halbjahr bei der Umsatzsteuer nur noch auf 5,83 vH, die Mehreingänge bei den Verbrauch- und Aufwandsteuern auf 4,64 vH. Auch die Einnahmen aus den Einkommen- und Ertragsteuern gestalteten sich im 2. Halbjahr 1935 günstiger als im 1. Halbjahr. Die Mindereingänge gegenüber dem Vorjahr verringerten sich auf 17,0 vH. Nur bei den Vermögensverkehrsteuern erhöhten sich unter dem Einfluß der obenerwähnten Steuerermäßigungen die Einnahmeausfälle. Die Gesamtsteuer- und -zolleinnahmen lagen im 2. Halbjahr 1935 nur noch um 1 486,7 Mill. Fr. oder 7,81 vH unter denen des Vorjahrs. Insgesamt schloß, verglichen mit dem Vorjahr, das Jahr 1935 mit einem Minderertrag aus Steuern und Zöllen ab, der sich bei den Einkommen- und Ertragsteuern auf 26,53 vH (2 822,1 Mill. Fr.), bei den Vermögensverkehr-, Umsatz- und Transportsteuern auf 7,17 vH (899,9 Mill. Fr.), bei den Verbrauch- und Aufwandsteuern auf 2,56 vH (137,8 Mill. Fr.) und bei den Steuer- und Zolleinnahmen insgesamt auf 9,96 vH (3 632,5 Mill. Fr.) belief. Allein bei der Erbschaft- und Schenkungsteuer sowie bei den Zöllen ergaben sich im Jahre 1935 gegenüber dem Vorjahre Mehrerträge von 9,84 (177,0 Mill. Fr.) und 0,82 vH (50,3 Mill. Fr.).

Frankreichs Staatssteuer- und Zolleinnahmen im Jahre 1935 im Verhältnis zu 1934 und zum Voranschlag 1935



Minder- oder Mehrerträge aus Steuern und Zöllen im Jahre 1935 gegenüber 1934 und dem Voranschlag (V) 1935	Vergleichsbasis	1.	2.	Jahr
		Halbj.	Halbj.	
vH				
I. Einkommen- und Ertragsteuern	1934	-39,10	-17,00	-26,53
II. Erbschaft- und Schenkungsteuern	1934	+14,39	+5,62	+9,84
III. Vermögensverkehrsteuern	1934	-4,36	-10,91	-7,54
	1935 V	-16,62	-27,61	-22,16
IV. Allgemeine Geschäftsumsatzsteuer	1934	-10,60	-5,83	-8,25
	1935 V	-15,53	-22,46	-19,18
V. Transportsteuern	1934	+17,00	-5,03	+4,06
	1935 V	-13,01	-26,31	-20,69
VI. Verbrauch- und Aufwandsteuern	1934	-8,98	+4,64	-2,56
	1935 V	-9,94	-12,11	-11,05
VII. Zölle	1934	+6,60	-4,15	+0,82
	1935 V	-18,01	-21,66	-19,92
Summe III bis VII	1934	+3,97	+4,24	+4,11
	1935 V	-15,19	-21,40	-18,42
Steuer- und Zolleinnahmen insgesamt	1934	-12,29	-7,81	-9,96

Konkurse und Vergleichsverfahren im Mai 1936

Nach den Bekanntmachungen im Reichsanzeiger wurden im Mai 1936 insgesamt 234 Konkurse und 60 gerichtliche Vergleichsverfahren eröffnet. Auf den Arbeitstag (im April 23, im Mai 24 Arbeitstage) entfielen im Mai 9,8 Konkurse gegenüber 7,9 im April; die arbeitstägliche Zahl der gerichtlichen Vergleichsverfahren betrug im Mai 2,5, im April 1,7.

Konkurse und Vergleichsverfahren	Konkurse			Vergleichsverfahren	
	eröffnet	eröffnet und mangels Masse abgelehnt		Mai ¹⁾	April ¹⁾
		Mai ¹⁾	April ¹⁾		
1. Nach Gewerbegruppen³⁾					
Land-, Forstw., Gärtn., Tierz., Fischerei	1	3	5 (5)	—	—
Bergbau, Salinenwesen, Torfgraberei	—	—	—	—	—
Baumstoffindustrie	6	2	4 (1)	—	—
Glas- und Porzellanindustrie	—	1	2 (2)	—	—
Eisen- und Stahlgewerbe	—	—	—	—	—
Metallhütten, Halbzeugwerke	—	—	—	—	—
Herst. v. Eisen, Stahl, Metallwaren	7	5	17 (12)	2	4
Maschinen-, Apparate-, Fahrzeugbau	1	6	9 (5)	1	—
Elektrotechnik	2	1	4 (3)	1	—
Optik, Feinmechanik	2	1	3 (2)	1	—
Chemische Industrie	1	3	4 (1)	—	—
Textilindustrie	13	2	7 (3)	—	1
Papierherstellung	—	—	—	—	—
Papierverarbeitung und -veredlung	1	1	1	—	—
Vervielfältigungsgewerbe	1	—	3 (3)	1	1
Lederindustrie	5	2	5 (1)	—	—
Kautschuk-, Asbestindustrie	—	—	—	1	—
Holz-, Schnitzstoffgewerbe	7	11	16 (7)	3	2
Musikinstrumenten-, Spielwarenind.	—	1	2 (1)	—	—
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	10	9	18 (8)	2	1
Kleider- und Wäscheherstellung	5	4	11 (6)	4	2
Schuhgewerbe	4	5	9 (4)	2	2
Baugewerbe	15	13	18 (7)	2	4
Wasser-, Gas-, Elektr.-Gew. u. -vers.	—	—	—	—	—
Reinigungsgewerbe	—	1	1	—	1
Großhandel mit land-, forstw., gärtner. Erzeugnissen, Vieh, Fischen	3	3	4 (1)	—	—
Brennmaterialien	—	—	—	—	—
Spinnrohstoffen, Garnen, Textilw. ⁴⁾	2	2	2	—	—
Bau- und Grubenholz	—	—	—	—	—
Möbeln	—	—	—	—	—
Nahr-, Genussmitt., Tab., Tabakw.	3	4	5 (2)	5	—
Kleidern und Wäsche	—	—	1 (1)	—	—
Schuhwaren	—	—	—	—	—
sonstigen u. verschiedenen Waren	12	5	10 (4)	3	—
Einzelhandel mit land-, forstw., gärtner. Erzeugnissen, Brennmaterialien	74	67	131 (61)	29	18
Eisen- und Metallwaren	6	5	9 (2)	3	1
Maschinen, Apparate, Fahrzeuge elektr., optisch., feinmech. Artikeln	3	1	4 (3)	—	—
Chem., Drogen, Parfum., Seifen usw.	3	3	7 (5)	—	1
Textilwaren ⁴⁾ , Garnen, Spinnrohst.	17	13	20 (2)	3	6
Möbeln	3	2	3 (2)	—	—
Holzwaren, Musikinstrum., Spielw.	1	1	5 (3)	—	—
Nahrungs- und Genussmitteln	7	17	45 (25)	11	6
Tabak, Zigarren, Zigaretten	2	2	3	—	1
Kleidern und Wäsche	14	9	10 (4)	3	1
Schuhwaren	2	1	3 (2)	1	1
sonstigen und verschiedenen Waren	16	11	17 (9)	6	1
Verlagsgew., Buch-, Kunst-, Musikalienhandl.	2	1	7 (6)	1	—
Handelsvermittlung	3	2	15 (13)	—	1
Hilfsgewerbe des Handels	2	1	6 (5)	—	—
Bankwesen	1	1	1	—	1
Wett-, Lotteriew., Finanzierungsges.	—	—	—	—	—
Versicherungswesen	—	—	—	—	—
Verkehrswesen	1	1	3 (1)	—	—
Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe	11	6	19 (9)	1	—
Schaustell., Unterrichts-, hygien. Gew.	6	3	6 (1)	—	—
Sonst. natürl. u. jurist. Personen	11	5	20 (8)	1	—
Nachlässe	22	9	66 (54)	—	—
2. Nach Wirtschaftsgebieten⁵⁾					
Ostelbisches Deutschland ⁶⁾	16	23	33 (12)	7	3
Berlin	24	7	45 (33)	—	1
Schlesien	23	15	24 (3)	5	4
Mitteldeutschland	59	47	116 (70)	16	9
Niedersachsen	22	21	48 (27)	9	1
Rheinland und Westfalen	39	25	61 (35)	13	11
Hessen und Rheinpfalz	23	21	45 (19)	2	4
Süddeutschland	26	21	58 (35)	7	5
Saarland	2	1	5 (3)	1	—
Deutsches Reich	234	181	435 (237)	60	38

¹⁾ In diesem Monat im Reichsanzeiger bekanntgemachte eröffnete Konkurse und Vergleichsverfahren. — ²⁾ Nach den Zählkarten der Amtsgerichte. Die eingeklammerten Zahlen geben die in den Gesamtzahlen enthaltenen mangels Masse abgelehnten Anträge auf Konkurseröffnung an. — ³⁾ Industrie und Handwerk jeweils in einer Summe. — ⁴⁾ Ohne Bekleidung. — ⁵⁾ Einteilung der Wirtschaftsgebiete vgl. Anm. 5 zu der gleichen Übersicht in »W. u. St.«, 16. Jg. 1936, Nr. 1, S. 35. — ⁶⁾ Ohne Berlin und Schlesien.

In den Wirtschaftsgebieten ergibt sich eine etwas stärkere Zunahme der Konkurse für Berlin, für Rheinland-Westfalen und für Mitteldeutschland. Abgenommen haben die eröffneten Konkursverfahren nur im ostelbischen Deutschland. Die gerichtlichen Vergleichsverfahren sind besonders in Niedersachsen, in Mitteldeutschland und im ostelbischen Deutschland gestiegen.

Eröffnete Verfahren über Erwerbsunternehmungen im Mai 1936	Konkurse		Vergleichsverfahren			
	Mai	April	Mai	April		
	Anzahl	vH	Anzahl	vH		
Nichteingetragene Erwerbsunternehmungen u. Einzelfirmen	164	81,6	86,8	52	88,1	81,6
Offene Handelsgesellschaften	13	6,5	4,2	3	5,1	5,3
Kommanditgesellschaften	3	1,5	1,2	3	5,1	—
Aktiengesellschaften ¹⁾	1	0,5	—	—	—	—
Gesellschaften m. b. H.	19	9,5	5,4	1	1,7	10,5
Eingetragene Genossenschaften	1	0,5	1,8	—	—	2,6
And. Erwerbsunternehmungen ²⁾	—	—	0,6	—	—	—
Insgesamt ³⁾	201	100,0	100,0	59	100,0	100,0

¹⁾ Einschl. Kommanditgesellschaften auf Aktien. — ²⁾ Z. B. Vereine. — ³⁾ Die restlichen Fälle betreffen Nachlässe sowie sonstige natürliche und juristische Personen.

Nach den Zählkarten der Amtsgerichte wurden im April 1936 insgesamt 435 Konkursanträge gestellt gegenüber 462 im März. Von den Anträgen im April mußte in 237 Fällen die Eröffnung des Verfahrens mangels Masse abgelehnt werden. Der Anteil dieser vollständigen Zusammenbrüche an der Gesamtzahl aller Anträge beträgt somit 54,5 vH gegenüber 50,9 vH im März 1936. Für die geltend gemachten Forderungen ergibt sich folgende Größengliederung:

Konkurse mit Forderungen	April ¹⁾	vH	März ¹⁾	vH
unter 1000 RM	82 (74)	19,2	80 (72)	17,5
1000 RM bis 10 000 »	190 (112)	44,5	199 (104)	43,7
10 000 » bis 100 000 »	128 (39)	30,0	158 (48)	34,6
100 000 » bis 1 Mill. »	27 (8)	6,3	19 (8)	4,2
1 Mill. » und mehr	—	—	—	—

¹⁾ Bei 8 (4) Konkursanträgen im April und 6 (3) im März konnte die mutmaßliche Höhe der Forderungen nicht angegeben werden. Die eingeklammerten Zahlen geben die in den Gesamtzahlen enthaltenen mangels Masse abgelehnten Anträge auf Konkurseröffnung an.

Die Wechselproteste im April 1936

Im April 1936 sind 56 888 Wechsel zu Protest gegangen mit einem Gesamtbetrag von rd. 7,2 Mill. RM. Auf den Arbeitstag (im März 26, im April 23 Arbeitstage) entfielen im April 2473 Protestwechsel mit einem Betrag von 314 000 RM gegenüber 1942 Wechseln mit 240 000 RM im März 1936. Der Durchschnittsbetrag je Protestwechsel ist im April mit 127 RM etwas größer als im März (123 RM); auch der Anteil des Gesamtbetrages der im Berichtsmonat von der Statistik erfaßten Protestwechsel am Gesamtbetrag der drei Monate vorher überhaupt gezogenen Wechsel (Protestquote) ist mit 1,09 vT etwas höher als im Vormonat (0,95 vT). Im April des Vorjahrs betrug die Protestquote ebenfalls 1,09 vT.

Wechselproteste nach Wirtschaftsgebieten ¹⁾	April 1936			März 1936		
	Anzahl	Betrag in 1 000 RM	Durchschnittsbetrag RM	Anzahl	Betrag in 1 000 RM	Durchschnittsbetrag RM
Ostelbisches Deutschland ²⁾	4 488	661	147	3 886	566	146
Berlin	4 735	702	148	4 047	584	144
Schlesien	2 859	321	112	2 404	275	114
Mitteldeutschland	10 879	1 344	124	9 487	1 165	123
Niedersachsen	4 660	629	135	4 200	559	133
Rheinland und Westfalen	17 631	1 916	109	16 187	1 712	106
Hessen und Rheinpfalz	3 777	478	127	3 436	398	116
Süddeutschland	7 082	1 015	143	6 173	850	138
Saarland	777	160	206	682	127	186
Deutsches Reich	56 888	7 226	127	50 502	6 236	123

¹⁾ Einteilung der Wirtschaftsgebiete vgl. Anm. 5 der Übersicht zu »Konkurse und Vergleichsverfahren« in »W. u. St.«, 16. Jg. 1936, Nr. 1, S. 35. — ²⁾ Ohne Berlin und ohne Schlesien.

Soweit bei den Berichtsstellen eine Aufgliederung der Protestwechsel nach Größenklassen möglich ist, ergibt sich für April 1936 folgende Verteilung (in vH):

	Anzahl		Betrag	
	April	März	April	März
unter 20 RM	1,5	1,4	0,1	0,1
20 bis 50 »	21,5	22,2	4,5	4,9
50 » 100 »	31,4	32,3	12,9	14,1
100 » 200 »	24,3	23,8	19,5	20,1
200 » 500 »	15,8	14,9	27,6	27,7
500 » 1 000 »	3,7	3,7	14,8	15,7
1 000 » 5 000 »	1,7	1,6	17,1	16,2
5 000 RM und mehr	0,1	0,1	3,5	1,2

Die Sparkasseneinlagen im April 1936

Wie saisonmäßig zu erwarten war, sind im April 1936 die Spareinlagen bei den deutschen Sparkassen wieder gestiegen. Insgesamt erhöhten sie sich um 53,2 Mill. *R.M.* auf 14 008 Mill. *R.M.*; sie überschritten damit zum erstmalig nach der Währungsstabilisierung die 14-Milliardengrenze. Von dem Einlagenzuwachs entfielen 28,9 Mill. *R.M.* auf den Einzahlungsüberschuß, 18,9 Mill. *R.M.* auf Zinsgutschriften und 5,4 Mill. *R.M.* auf sonstige Buchungsvorgänge.

Der Einzahlungsüberschuß hat somit den Auszahlungsüberschuß des Vormonats nicht nur ausgeglichen, sondern sogar um 20 Mill. *R.M.* übertroffen. Er ist der Saldo aus 466,0 Mill. *R.M.* Einzahlungen und 437,1 Mill. *R.M.* Auszahlungen. Gegenüber dem Vormonat sind die Einzahlungen um 48,8 Mill. *R.M.*, die Auszahlungen aber nur um 10,9 Mill. *R.M.* gestiegen. Die Einzahlungen haben sich damit stärker, die Auszahlungen hingegen weniger erhöht als in den Vorjahren. Trotzdem reicht der Einzahlungsüberschuß nicht an den des Vorjahrs heran; er liegt aber etwa auf der Höhe der Jahre 1933 und 1934. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich also — wie schon in den vorangegangenen Monaten — der Spareinlagenzufluß verlangsamt; dies steht mit der fortschreitenden Entfaltung der Wirtschaftstätigkeit auf allen Gebieten in engem Zusammenhang und war auch vor dem Kriege in Jahren der Hochkonjunktur regelmäßig zu beobachten.

Stand und Bewegung der Einlagen bei den deutschen Sparkassen ¹⁾	1933 ²⁾		1934 ²⁾		1935		1936	
	April	April	April	April	Febr.	März	April	April
Mill. <i>R.M.</i>								
Bestand am Monatsende								
Spareinlagen	10 458,6	11 669,3	13 240,2	13 932,7	13 954,9	14 008,1		
Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen	1 423,8	1 640,7	1 897,4	2 144,2	2 157,2	2 197,4		
Insgesamt	11 882,4	13 310,0	15 137,7	16 076,9	16 112,1	16 205,5		
Veränderung im Monat im Sparverkehr								
Einzahlungen	429,1	485,3	503,6	443,3	417,2	466,0		
Auszahlungen	397,5	457,3	462,4	364,4	426,1	437,1		
Ein- oder Auszahlungsüberschuß	+ 31,5	+ 28,0	+ 41,2	+ 78,9	- 8,9	+ 28,9		
Zinsgutschriften	14,3	11,9	17,2	58,8	28,9	18,9		
Übertragungen ³⁾	17,3	11,7	31,6	0,0	0,1	0,0		
Umbuchungen ⁴⁾	- 0,8	- 2,9	+ 5,5	+ 2,3	+ 2,1	+ 1,9		
Sonst. Veränderungen ⁵⁾			- 0,1	+ 0,4	+ 0,1	+ 3,5		
Zusammen	+ 62,3	+ 48,6	+ 95,5	+ 140,4	+ 22,2	+ 53,2		
im Depositen-, Giro- und Kontokorrentverkehr..	+ 3,8	+ 38,7	+ 49,4	+ 89,9	+ 13,0	+ 40,1		
Insgesamt	+ 66,0	+ 87,3	+ 144,9	+ 230,3	+ 35,2	+ 93,4		

¹⁾ Einschließlich Kommunalbanken, sächsische Girokassen, Stadt- und Girobank Leipzig und Chemnitzer Girobank. — Die nach Ländern gegliederte Übersicht über den Stand und die Bewegung der Spareinlagen im April 1936 ist im Deutschen Reichsanzeiger Nr. 127 vom 4. Juni 1936 veröffentlicht. — ²⁾ Aus der Aufwertungsrechnung, soweit statistisch festgelegt, und Gutschrift von Härtemitteln. — ³⁾ Aus dem Depositen-, Giro- und Kontokorrentverkehr in den Sparverkehr (oder umgekehrt). — ⁴⁾ Z. B. Berichtigungen der Nachweisung des Vormonats; Übernahme von Werksparkassen u. a. — ⁵⁾ Ohne Saarland. — Die Zahlen über den Sparverkehr umfassen nur die *R.M.*-Rechnung.

An dem Einzahlungsüberschuß waren in erster Linie die ost- und norddeutschen Landesteile sowie Bayern und Teile Mitteldeutschlands (Land Sachsen, Thüringen, Braunschweig und

Die Sparkasseneinlagen ¹⁾ nach Ortsklassen ²⁾ im April 1936	Sparkassen der			insgesamt
	Landgemeinden u. Kleinstädte ³⁾	Mittelstädte	Großstädte	
Veränderung des Einlagenbestandes durch den reinen Zahlungsverkehr im April 1936 ⁴⁾ in Mill. <i>R.M.</i>				
Spareinlagen	+ 13,6	+ 1,5	+ 13,8	+ 28,9
Depositen-, Giro- u. Kontokorrenteinkl.	+ 21,1	+ 2,9	+ 18,1	+ 42,1
Gesamteinlagen	+ 34,7	+ 4,5	+ 31,8	+ 71,0
in vH des Einlagenbestandes Ende März 1936				
Spareinlagen	+ 0,14	+ 0,20	+ 0,37	+ 0,21
Depositen-, Giro- u. Kontokorrenteinkl.	+ 1,58	+ 2,06	+ 2,66	+ 1,95
Gesamteinlagen	+ 0,32	+ 0,50	+ 0,71	+ 0,44
Einlagenbestand Ende April 1936 in Mill. <i>R.M.</i>				
Spareinlagen	9 462,0	756,0	3 790,1	14 008,1
Depositen-, Giro- u. Kontokorrenteinkl.	1 355,3	142,9	699,2	2 197,4
Gesamteinlagen	10 817,3	898,9	4 489,3	16 205,5

¹⁾ Einschließlich der Einlagen bei den Kommunalbanken und sächsischen Girokassen. — ²⁾ Landgemeinden und Kleinstädte über 20 000 Einwohner, Mittelstädte mit 20 000 bis unter 100 000 Einwohnern, Großstädte mit 100 000 und mehr Einwohnern. — ³⁾ Einschließlich Landes-, Kreis-, Amts- und ähnlicher Sparkassen. — ⁴⁾ Im Sparverkehr ist nur die Veränderung aus dem Saldo der Ein- und Auszahlungen, im Depositen-, Giro- und Kontokorrentverkehr der reine Einlagenzugang berücksichtigt.

Hessen-Nassau) beteiligt. In den westdeutschen Landesteilen überwogen hingegen die Einlagenabzüge. In der Gliederung nach Ortsklassen verzeichneten — nicht nur im Sparverkehr, sondern auch im Depositen-, Giro- und Kontokorrentverkehr — die Sparkassen der Großstädte den verhältnismäßig höchsten, die Sparkassen der Landgemeinden und Kleinstädte den verhältnismäßig niedrigsten Einlagenzuwachs.

Auch die Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen sind im Berichtsmonat saisonmäßig gestiegen, sie erhöhten sich rechnerisch um 40,1 Mill. *R.M.* auf 2 197 Mill. *R.M.*

Faßt man die Spareinlagen und die Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen der Sparkassen und Kommunalbanken zusammen, so ergibt sich, daß die Gesamteinlagen um 93,4 Mill. *R.M.* auf 16 205 Mill. *R.M.* zugenommen haben. Ohne Berücksichtigung der Gutschriften von Zinsen sowie der übrigen, nicht durch den reinen Zahlungsverkehr bedingten Veränderungen haben sich die Gesamteinlagen um 71 Mill. *R.M.* erhöht gegenüber 6,2 Mill. *R.M.* im Vormonat und 96,1 Mill. *R.M.* im April 1935. Im April der Jahre 1933 und 1934 war der Einlagenzugang geringer als im Berichtsmonat.

Die Ausgabe von Wertpapieren im März 1936

Im März 1936 wurden im Deutschen Reich Wertpapiere im Betrage von zusammen 115 Mill. *R.M.* aufgelegt. Gegenüber dem Vormonatsbetrag (132 Mill. *R.M.*) sind die Emissionen zurückgegangen, vor allem die Ausgabe von Schuldverschreibungen des Reichs und der Bodenkreditinstitute. Die Ausgabe von barbezahlten Aktien hat sich dagegen von 12,4 Mill. *R.M.* im Vormonat auf 20,3 Mill. *R.M.* im März erhöht.

Art der ausgegebenen Wertpapiere in Mill. <i>R.M.</i>	1936			Monatsdurchschnitt 1935
	Marz	Febr.	Jan.	
Schuldverschreibungen von öffentl.-rechtl. Körperschaften ¹⁾ ...	35,11	50,21	210,71	136,83
öffentl.-rechtl. Kreditanstalten u. Hypothekendarlehen	59,78	69,31	83,18	84,11
a) Kommunalschuldverschreib.	5,53	6,22	9,90	14,82
b) Pfandbriefe	54,25	63,09	73,28	69,29
öffentlichen Unternehmungen ²⁾ ...	—	—	500,00	0,03
privaten Unternehmungen usw. ...	—	—	—	0,26
Schuldverschreib. insgesamt ³⁾	94,89	119,52	793,89	221,23
Aktien ⁴⁾	20,30	12,44	14,04	13,03
Inländische Werte zusammen	115,19	131,96	807,93	234,26
Ausländische Werte	—	—	—	—
Insgesamt	115,19	131,96	807,93	234,26

¹⁾ Einschl. Ausgabe von Steuergutscheinen. — ²⁾ Darunter auch gemeinnützige Unternehmungen und Körperschaften. — ³⁾ Nominalbeträge. — ⁴⁾ Ausgabekurs ohne Fusionen und Sacheinlagen.

Die internationalen Kreditmärkte im Mai 1936

Die Lage der internationalen Kreditmärkte im April ist im großen und ganzen auch für den Mai kennzeichnend geblieben; sowohl die Sätze am Geldmarkt als auch die Sätze für den Langkredit haben sich in nahezu allen Ländern behauptet. Gewisse Abweichungen von dieser Grundtendenz sind lediglich in Italien, in Frankreich und in den Niederlanden festzustellen. In Italien hat sich die bereits im April beobachtete Aufwärtsbewegung der Wertpapierkurse weiter fortgesetzt; auch die Konversion der Staatsschuld ist in den letzten Wochen — infolge der Haussetendenz, die der Ausgang des ostafrikanischen Krieges auslöste — stark fortgeschritten. In Frankreich sind gewisse Erholungsmerkmale, die Mitte Mai festzustellen waren, in der letzten Maihälfte wieder einem betonten Pessimismus gewichen. Die Stimmungsverschlechterung kommt dabei nicht nur in Kursverlusten der Staatsanleihen, sondern ganz besonders in einem starken Kurseinbruch bei den Aktien zum Ausdruck. In den Niederlanden zwang die bedrohliche Lage am Devisenmarkt Ende Mai bzw. Anfang Juni zu einer Heraufsetzung des Diskontsatzes von 2 1/2 auf 3 1/2 % und weiter auf 4 1/2 %. Die Sätze am offenen Geldmarkt waren bereits vorher gestiegen und hatten in den letzten Maitagen sogar den offiziellen Diskontsatz etwas überschritten. Unter dem Druck der Geldmarktspannungen gaben auch die Renten- und Aktienkurse leicht nach.

An den Aktienbörsen herrschte allgemein eher eine flau als eine lebhaftige Tätigkeit. In einigen Ländern, vor allem in Großbritannien, waren sogar gewisse Rückschläge zu beobachten,

Goldmärkte und Staatskredit ¹⁾ in wichtigen Ländern	Ver. St. v. Amerika		Großbritannien		Frankreich		Niederlande		Schweiz	
	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b
1935 Mai	0,16	3,13	0,59	3,20	2,38	4,79	3,68	4,07	2,40	4,51
1936 März	0,16	3,10	0,56	3,25	3,69	5,53	1,15	4,07	2,25	4,31
April	0,16	3,10	0,56	3,23	5,01	5,53	1,15	4,05	2,25	4,32
Mai ²⁾	0,16	3,10	0,55	3,24	5,69	5,57	2,16	4,05	2,25	4,31

¹⁾ a = Privatdiskont; b = Rendite von Staatsanleihen. — ²⁾ Z. T. vorläufige Zahlen.

die allerdings bedeutend geringer waren als an der Pariser Aktienbörse. Die Erklärung für die englische Aktienbaisse bietet die vorsichtige Zurückhaltung des Börsenpublikums, die wiederum auf zahlreiche ungelöste Fragen der britischen Außenpolitik zurückzuführen sein dürfte. Im Gegensatz dazu hat sich die New Yorker Aktienbörse von dem scharfen Rückschlag Ende April wieder langsam erholt; während des ganzen Monats Mai haben die Aktienkurse stetig angezogen.

Obligationen- und Aktienkurse in wichtigen Ländern 1928 = 100	Obligationenkurse				Aktienkurse			
	1935		1936		1935		1936	
	Mai	März	April	Mai	Mai	März	April	Mai
Deutsches Reich	111,4	111,5	111,5	111,7	61,3	62,9	64,8	66,9
Ver. St. v. Amerika	104,4	109,7	108,7	108,7	43,8	72,1	73,2	68,9
Großbritannien	122,9	122,1	122,5	122,2	96,8	115,8	117,4	115,2
Frankreich	97,4	88,1	87,1	85,8	49,2	45,3	45,2	38,5
Niederlande	98,9	98,0	98,1	97,3	49,7	51,7	51,2	51,1
Schweiz	88,8	93,9	93,8	93,4	38,2	39,6	41,1	40,6
Schweden	114,1	112,4	112,8	113,0	44,5	53,3	54,6	55,2
Italien	104,5	98,4	100,5	102,0	106,5	107,0	103,9	104,4
Belgien	116,1	118,5	118,0	119,4	22,1	24,7	24,4	23,4
Dänemark	103,8	108,9	109,2	109,0	104,3	110,6	111,4	111,2
Norwegen ³⁾	105,1	103,5			96,2	117,5		
Tschechoslowakei	97,5	101,6	101,4	101,4	44,9	62,3	66,6	65,0
Österreich	92,0	96,7	97,0	96,1	39,6	46,3	48,7	46,2
Spanien	99,1	99,0	97,6	95,8	63,0	55,4	54,9	51,9

³⁾ Dezember 1928 = 100.

An den Emissionsmärkten fällt vor allem das rege Konversionsgeschäft in den Vereinigten Staaten von Amerika auf. In den ersten vier Monaten 1936 sind über 1,4 Mrd. \$ private Konversionen durchgeführt worden, von denen je 500 Mill. \$ auf den März und den April entfallen. Eine ähnlich lebhaft entwickelte Entwicklung ist bei den Neuemissionen in den Vereinigten Staaten zu beobachten. Das Emissionsergebnis im April ist mit 112 Mill. \$ das höchste, das seit Mai 1931 (132 Millionen) erzielt worden ist. Damit haben die Neuemissionen in den ersten vier Monaten 1936 einen Gesamtbetrag von 247 Mill. \$ erreicht, gegen 33 Mill. \$ im gleichen Zeitraum des Vorjahrs. Das Emissionsgeschäft auf dem Londoner Markt weist gegenüber den Vormonaten keine Besonderheiten auf. Kennzeichnend ist nach wie vor das starke Übergewicht der Aktienbegehungen. Im Gegensatz zum April haben mehrere englische Kommunen erneut größere Emissionen herausgebracht. Allerdings waren diese Anleihen nicht alle erfolgreich; eine Reihe von Stadtanleihen konnte nur zum Teil untergebracht werden, so daß man für die Zukunft mit einer Abänderung der Emissionsbedingungen rechnet. Die Emissionstätigkeit in den Goldblockländern hält sich, wie bisher, in engen Grenzen. In Polen ist das Emissionsgeschäft, das im März belebt war, neuerdings — vor allem infolge der Auswirkungen der Devisenzwangswirtschaft — stark geschrumpft.

Emissionen in Großbritannien und in den Ver. Staaten von Amerika	Großbritannien ¹⁾					Ver. Staaten von Amerika ²⁾					
	Neuemissionen					Neuemissionen					
	of-fent-liche ³⁾	pri-vate	davon Aktien	davon Obligationen	Kon-vert-si-onen	of-fent-liche ³⁾	pri-vate	davon Aktien	davon Obligationen	Kon-vert-si-onen	
	in Mill. £					in Mill. \$					
Monats-durch-schnitt 4. Vj. 1935 I. Vj. 1936	1929	9	18	15	3	17	118	630	494	156	112
	1935	12	11	8	3	29	315	33	6	27	728
	1. Vj. 1935	31	8	6	2	70	433	57	8	49	357
	1. Vj. 1936	14	18	15	3	15	373	45	9	36	673
1935 April	—	4	3	1	6	71	16	5	11	2 019	
1936 März	3	17	16	0	—	973	58	13	45	1 610	
April	0	26	21	5	15	49	113	26	87	775	
Mai	5	26	22	4	6						

¹⁾ Inländische, koloniale und ausländische Emissionen durch Subskription und Borseinführungen; ab 1.1.36 einschl. »permission to deal«. — ²⁾ Inländische Emissionen. — ³⁾ Ohne National Savings Certificates. — ⁴⁾ Stamm- und Vorzugsaktien zusammen. — ⁵⁾ Einschl. Bundesregierung.

Die Erholung der internationalen Kreditbeziehungen hat im Mai kaum Fortschritte gemacht. Allerdings werden nach wie vor eine Reihe von zwischenstaatlichen Kreditprojekten lebhaft erörtert. Im Vordergrund steht die Frage eines Kredites

an Italien und die bereits im vorigen Jahre viel besprochene internationale Anleihe an China, über die augenblicklich vor allem mit dem amerikanischen Schatzamt verhandelt wird. Schweden hat erneut Norwegen und Dänemark Kredite gewährt; seit kurzem wird hier die Frage eines Kredites an die Sowjetunion und — dadurch ausgelöst — die Einführung einer staatlichen Kontrolle der Kapitalausfuhr diskutiert.

Die internationale Goldbewegung im April und Anfang Mai 1936

Anfang April ist eine neue schwere Krise des französischen Franc ausgebrochen. Die Frage, ob der Franc in seinem internationalen Goldwert der Entwertung des Pfundes und des Dollar angepaßt werden soll, ist erneut aufgetaucht. Aus dem Wahlsieg der Volksfront ist gefolgert worden, daß das neue Kabinett eher zu einer als Anpassung bezeichneten Abwertung des Franc bereit sei als die bisherigen Regierungen.

Mit dem Auftauchen der neuen Abwertungsvermutungen hat auch sofort wieder das Bestreben eingesetzt, Francbestände in Gold und Devisen umzuwandeln, um damit den bei einer Abwertung des Franc zu erzielenden Buchgewinn vorzubereiten. Die Bank von Frankreich hat vom 27. März bis 22. Mai insgesamt 1 337 Mill. *R.M.* Gold an die Abwertungsspekulation abgegeben.

Anders als in den Franc-Krisen des Vorjahrs sind die übrigen Goldblockländer in die Abwertungsbeurteilungen zunächst nicht hineingezogen worden. Dies gilt besonders für die Schweiz, deren Nationalbank innerhalb der beiden Monate April und Mai nur 20 Mill. *R.M.* abgegeben hat. Erst gegen Ende Mai hat die Krise auch den holländischen Gulden und den Schweizer Franken erfaßt. In den beiden letzten Maiwochen hat die Niederländische Bank fast 100 Mill. *R.M.* Gold abgeben müssen. Die Nationalbank von Belgien konnte bis Mitte Mai neue Goldzuflüsse in Höhe von 87 Mill. *R.M.* verbuchen.

Goldbestände	30. 4. 35	31. 12. 35	31. 1. 36	29. 2. 36	31. 3. 36	30. 4. 36
	Mill. <i>R.M.</i>					
Vereinigte Staaten von Amerika	21 596,5	25 104,3	25 246,2	25 207,7	25 252,6	25 341,9
Westeuropa	20 964,6	18 852,4	18 709,3	18 849,7	18 908,7	18 278,6
davon						
England	3 934,3	4 086,9	4 095,5	4 098,4	4 098,5	4 141,7
Belgien	1 231,6	1 453,0	1 428,8	1 411,5	1 395,0	1 441,2
Frankreich	13 504,2	11 101,9	10 931,7	11 021,3	10 989,1	10 269,4
Niederlande	1 143,0	1 085,7	1 128,4	1 147,9	1 204,2	1 198,0
Schweiz	1 151,5	1 124,9	1 124,9	1 170,6	1 221,9	1 228,3
Rußland (UdSSR)	1 854,0 ¹⁾	2 081,0 ¹⁾	2 081,0 ¹⁾	2 081,0 ¹⁾	692,8	692,8
Übrige Länder	10 434,9	9 968,4	10 045,4	10 093,4	10 129,5	10 114,1
Sichtbare Bestände insges.	54 850,0	56 006,1	56 081,9	56 231,8	54 983,6	54 427,4
Außerdem Horte ²⁾						
Indische	5 800	5 600	5 500	5 500	5 500	
Westeuropäische ³⁾	3 500	4 200	4 350	4 400	4 500	5 250

¹⁾ Stand am 30. September 1935. — ²⁾ Nur der Goldbestand, der bei der Abwertung des Rubels der Staatsbank belassen wurde. — ³⁾ Schätzung. — ⁴⁾ Einschl. Bestände des britischen Währungsausgleichsfonds.

Die Bewegung der sichtbaren Goldbestände in den übrigen Ländern der Welt zeigt, daß ein erheblicher Teil der von der Bank von Frankreich und wohl auch von der Niederländischen Bank abgegebenen Goldbestände von privater Seite gehortet oder vom britischen Währungsfonds aufgenommen worden ist. Denn nach den bis zum 27. Mai vorliegenden Ausweisen der Notenbanken sind der Bank von England nur 118 Mill. *R.M.* und dem amerikanischen Goldstock nur 503 Mill. *R.M.* Gold zugeflossen. Bis Ende Mai dürfte somit etwa 1 Mrd. *R.M.* Gold, davon ein bedeutender Teil in Frankreich selbst, neu gehortet worden sein.

Aus der Übersicht über die gesamten sichtbaren Goldbestände der Welt läßt sich schätzen, daß im April allein etwa 750 Mill. *R.M.* Gold aus dem Bereich der sichtbaren monetären Goldbestände verschwunden sind. Bis Ende April haben die zumeist in Westeuropa befindlichen Horte einschließlich der Bestände des britischen Währungsausgleichsfonds einen neuen Höchststand von 5¼ Mrd. *R.M.* erreicht. Die sichtbaren Goldbestände der Welt sind Ende April auf 54,4 Mrd. *R.M.* gesunken. Abseits der Goldverluste der Bank von Frankreich sind im April die Veränderungen im monetären Goldbestand der einzelnen Länder nur gering. Polen hat zum erstenmal einen größeren Betrag, nämlich 22 Mill. *R.M.* Gold abgegeben, dagegen hat die schwedische Reichsbank ihre Goldkäufe im Umfang von 8 Mill. *R.M.* fortgesetzt. In Niederländisch-Indien ist im April erstmals ein Goldzufluß von 7 Mill. *R.M.* festzustellen.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Überseeischer Wanderungs- und Reiseverkehr im 1. Vierteljahr 1936

Die überseeische Auswanderung Reichsdeutscher, die sich nach vorübergehendem Rückgang im Laufe des Jahres 1935 im November wieder belebt hatte, nahm auch im 1. Vierteljahr 1936 gegenüber der gleichen Vorjahrszeit etwas zu. Es wurden vorläufig (ohne Auswanderer über Amsterdam und Antwerpen) 2522 Auswanderer gezählt gegen 2362 im 1. Vierteljahr 1935. In dem Zeitraum vom 1. April 1935 bis zum 31. März 1936 lag die Auswandererzahl (12 386) aber noch um 12 vH niedriger als in den vorangegangenen zwölf Monaten (14 021).

Überseeische Auswanderer	1935/36				1934/35			
	Reichs-deutsche ¹⁾		Ausländer ²⁾		Reichs-deutsche ¹⁾		Ausländer ²⁾	
	insges.	weibl.	insges.	weibl.	insges.	weibl.	insges.	weibl.
April bis Juni	2 308	1 381	1 207	694	3 150	1 680	1 195	692
Juli → Sept.	3 889	2 601	1 529	911	5 074	3 210	1 409	825
Okt. → Dez.	3 667	2 074	1 886	1 070	3 435	2 143	1 235	754
Jan. → März	³⁾ 2 522	³⁾ 1 341	1 305	671	2 362	1 307	1 063	621
Zusammen	12 386	7 397	5 927	3 346	14 021	8 340	4 902	2 892
vH	100,0	59,7	100,0	56,5	100,0	59,5	100,0	59,0

¹⁾ Einschl. der bisher im Ausland Ansässigen; über reichsdeutsche und fremde Häfen. — ²⁾ Einschl. der bisher im Deutschen Reich Ansässigen. — ³⁾ Nur Auswanderer über Hamburg, Bremen und Rotterdam.

Die Zunahme in der Auswanderung ist hauptsächlich auf Preußen beschränkt (+ 251). Sie entfällt hier zu 93 vH allein auf Berlin — wo sich die Auswandererzahl mehr als verdoppelt hat (297 gegen 125) — und Hessen-Nassau einschl. Frankfurt a. M. (173 gegen 111). Eine gleichgerichtete Entwicklung zeigt sich in Hamburg. In anderen Ländern, so in Bayern und Württemberg, mit einer sonst starken Auswanderung, ebenso in Sachsen, hat dagegen die Auswanderung im Vergleich zum 1. Vierteljahr 1935 nachgelassen. Im März 1936 war die Zahl der Auswanderer in den meisten Reichsgebieten und auch im Reichsdurchschnitt (— 123) geringer als im März 1935, während sich in Berlin, Hessen-Nassau und Hamburg weiter eine Zunahme ergab (+ 104 Personen).

Überseeische Auswanderer nach Herkunftsgebieten	Auswanderer im 1. Vierteljahr 1936						im 1. Vj. 1935 (einschl. fremder Häfen)
	im ganzen	weibl.	über Hamburg	mit Sonderzügen der Hamburg-Amerika-Linie von Hamburg nach Bremerhaven ¹⁾ befördert	über Bremen	über andere Häfen (nur Rotterdam)	
Reichsdeutsche aus							
Preußen	1 284	646	747	203	333	1	1 033
Bayern	368	215	151	77	140	.	395
Sachsen	89	54	43	20	26	.	123
Württemberg	128	83	54	32	42	.	197
Baden	212	123	84	52	76	.	194
Thüringen	49	24	25	12	12	.	27
Hessen	72	32	42	14	15	1	51
Hamburg	194	98	142	42	10	.	155
Mecklenburg	10	7	3	3	4	.	15
Oldenburg	15	10	2	4	9	.	21
Braunschweig	8	2	5	1	2	.	12
Bremen	42	20	15	1	26	.	44
Übrige Länder	18	9	14	2	2	.	8
Ohne nähere Angabe	4	1	—	—	4	—	—
zusammen	2 493	1 324	1 327	463	701	2	2 275
Bisher im Deutsch. Reich ansässige Ausländer	251	121	172	44	35	.	195
Bisher im Ausland ansässige Reichsdeutsche	29	17	17	1	11	.	32
Reichsdeutsche insgesamt	²⁾ 2 522	²⁾ 1 341	1 344	464	712	2	³⁾ 2 362
davon im							
Jan.	785	438	418	103	264	4)	697
Febr.	945	489	537	158	248	2	695
März	792	414	389	203	200	4)	915

¹⁾ Die Ausreise erfolgt von Bremerhaven an Bord von Hamburger Schiffen. — ²⁾ Ohne die reichsdeutschen Auswanderer über Amsterdam und Antwerpen. — ³⁾ Einschl. 55 Auswanderer über Antwerpen. — ⁴⁾ Ohne die Auswanderer über Antwerpen.

Der seit 1932 recht hohe Frauenanteil unter den reichsdeutschen Auswanderern hat sich im Berichtszeitraum wieder etwas gesenkt. Er beträgt 53,2 vH gegen 55,3 vH im 1., 66,9 im 3. und 56,6 vH im 4. Vierteljahr 1935.

Die seit dem 1. Vierteljahr 1935 gegenüber der gleichen Vorjahrszeit steigende Inanspruchnahme reichsdeutscher Häfen durch ausländische Auswanderer hat auch im Berichtszeitraum angehalten. Es wurden 23 vH mehr Ausländer festgestellt als im 1. Vierteljahr 1935 (im ganzen Jahr 1935 gegen 1934 betrug die Zunahme 16 vH).

Unter den Zielländern der reichsdeutschen Auswanderer standen die Vereinigten Staaten von Amerika, wie auch sonst, bei weitem an erster Stelle; sie nahmen 1744 oder 70 vH aller Auswanderer auf. Außerdem fiel nur noch die Auswanderung nach Argentinien und Brasilien — wenn auch in viel geringerem Maße — ins Gewicht (315 und 296 Auswanderer). Europäische Staaten kamen als überseeisches Wanderungsziel kaum in Betracht, hingegen war der dahin gerichtete Reiseverkehr sowohl von Reichsdeutschen als auch von Ausländern recht lebhaft: im ganzen wurden 2 754 Aus- und 2 306 Einreisende (ohne Touristen mit Sonderfahrten und »Kraft durch Freude«-Reisende) gezählt. Auch in der Aus- und Einreise herrschte der Verkehr mit den Vereinigten Staaten vor.

In der Ausreise aus dem Deutschen Reich überwogen die Reichsdeutschen (73,2 vH) recht erheblich, unter den Einreisenden in das Deutsche Reich wurden fast zur Hälfte (44,5 vH) Ausländer festgestellt.

Überseeische Aus- u. Einreisende ¹⁾ über Hamburg, Bremen und Rotterdam im 1. Vj. 1936 nach Ziel bzw. Herkunftsländern	Auswanderer ²⁾			Ausreisende ³⁾ (einschl. Auswanderer)		Einreisende ³⁾ (einschl. Einwanderer)	
	Reichs-deutsche	Aus-lander	zus.	im ganzen	dav. Reichs-deutsche	im ganzen	dav. Reichs-deutsche
Europäische Staaten Ver. Staaten von Amerika	6	—	6	2 754	1 533	2 306	946
Übriges Nordamerika Mexiko u. Mittelamerika	1 744	120	1 864	4 567	3 471	4 383	2 112
Argentinien	3	8	11	46	28	13	4
Brasilien	14	3	17	427	381	326	268
Übriges Südamerika	315	58	373	614	488	629	445
Afrika	296	40	336	719	594	479	404
Asien	67	15	82	381	345	297	248
Australien	5	—	5	573	529	1 025	840
Insgesamt	42	6	48	146	115	312	155
vH	1	1	2	13	7	6	2
Insgesamt	2 493	251	2 744	10 240	7 491	9 776	5 424
vH	90,9	9,1	100,0	100,0	73,2	100,0	55,5

¹⁾ Ohne Touristen mit Sonderfahrten und »Kraft durch Freude«-Reisende. — ²⁾ Ohne die bisher im Ausland Ansässigen. — ³⁾ Ohne Einreisende mit einem ausländischen Reiseziel.

Der gesamte Ausreiseverkehr über Hamburg und Bremen (einschl. der bisher im Ausland ansässigen Personen) hat sich im Berichtszeitraum um 11 vH gegenüber dem Vorjahr erhöht — in fast gleichem Maße bei Reichsdeutschen und Ausländern —, wenngleich im März die Zahl der Ausreisenden geringer war als im Vorjahr. Der entsprechende Einreiseverkehr ist hingegen um 8 vH zurückgegangen; der Abnahme der Zahl der Reichsdeutschen um 23 vH steht eine Zunahme der Zahl der Ausländer um nur 14 vH gegenüber.

Überseeische Aus- u. Einreisende über Hamburg u. Bremen ¹⁾	Ausreisende				Einreisende			
	1936		1935		1936		1935	
	ins-gesamt	Reichs-deutsche	ins-gesamt	Reichs-deutsche	ins-gesamt	Reichs-deutsche	ins-gesamt	Reichs-deutsche
Jan.	5 144	2 804	4 382	2 327	3 373	1 543	3 729	2 153
Febr.	5 061	2 737	3 952	2 126	3 167	1 578	2 739	1 364
März	5 043	2 603	5 421	2 952	4 843	2 608	5 908	3 895
1. Vj. 1936	15 248	8 144	13 755	7 405	11 383	5 729	12 376	7 412
vH	100,0	53,4	100,0	53,8	100,0	50,3	100,0	59,9

¹⁾ Ohne Touristen mit Sonderfahrten und »Kraft durch Freude«-Reisende.

Gesondert von diesem Verkehr wurden im 1. Vierteljahr 1936 in Hamburg und Bremen 4 662 überseeische Touristen (Teilnehmer an Sonderfahrten, Rund- und Gesellschaftsreisen), darunter 3 935 Reichsdeutsche, und 3 798 »Kraft durch Freude«-Reisende erfaßt.

Fremdenverkehr im April 1936

Trotz verhältnismäßig kühler Witterung hatte der Fremdenverkehr im April wiederum einen größeren Umfang als im gleichen Monat des Vorjahrs. In 575 wichtigen Fremdenverkehrsorten des Deutschen Reichs wurden insgesamt 1,26 Mill. Fremdenmeldungen und 3,47 Mill. Fremdenübernachtungen gezählt, d. h. 15 und 14 vH mehr als im April 1935. Der Fremdenverkehr aus dem Ausland war ebenfalls größer als im Vorjahr, und zwar sind die Meldungen der Auslandsfremden um 12 vH auf rd. 91 000 und ihre Übernachtungen um 18 vH auf rd. 254 000 gestiegen.

Rund die Hälfte der Fremdenmeldungen, aber nur etwas über ein Drittel (1,23 Mill. = 36 vH) der Fremdenübernachtungen entfielen im Berichtsmonat auf die Großstädte, deren Fremdenverkehr gegenüber dem April 1935 fast in dem gleichen Maße zugenommen hat wie im Gesamtergebnis. Vom Fremdenverkehr aus dem Ausland hatten die Großstädte im Berichtsmonat mehr als zwei Drittel (69 vH) der Meldungen und mehr als die Hälfte (58 vH) der Übernachtungen an sich gezogen. So war die Zahl der Fremdenübernachtungen gegenüber April 1935 in Berlin um 23 vH auf 242 671 — darunter für Auslandsfremde um 47 vH auf 46 618 — und in Hamburg um 30 vH auf 110 784 — darunter für Auslandsfremde um 33 vH auf 17 600 — gestiegen.

Fremdenverkehr in wichtigen Berichtsorten im April 1936	Fremdenmeldungen				Fremdenübernachtungen (in 1000)			
	Insgesamt	Veränd. geg. Vorj. in vH	Auslandsfremde ¹⁾	Veränd. geg. Vorj. in vH	Insgesamt	Veränd. geg. Vorj. in vH	Auslandsfremde ¹⁾	Veränd. geg. Vorj. in vH
Insgesamt								
575 Berichtsorte...	1 263 867	+ 14,9	91 311	+ 11,6	3 466	+ 14,3	254	+ 18,4
Hauptgebiete ²⁾								
Ostdeutschland.....	92 555	+ 14,9	2 546	- 3,6	268	+ 13,2	6	- 8,2
Norddeutschland....	264 745	+ 25,2	24 085	+ 25,9	623	+ 25,5	72	+ 41,8
Mitteldeutschland....	256 379	+ 13,8	10 060	+ 6,2	678	+ 15,4	23	+ 4,5
Westdeutschland....	285 722	+ 13,6	25 405	+ 10,6	861	+ 12,3	67	+ 15,7
Süddeutschland....	364 466	+ 20,0	29 215	+ 5,8	1 036	+ 9,9	86	+ 11,1
Hauptgruppen der Berichtsorte								
Großstädte.....	630 374	+ 14,9	62 794	+ 12,4	1 233	+ 14,3	146	+ 17,7
Mittel- u. Kleinstädte	386 711	+ 16,3	16 222	+ 15,7	633	+ 14,6	30	+ 18,3
Bäder u. Kurorte....	233 915	+ 11,9	12 035	+ 3,0	1 541	+ 13,1	77	+ 20,1
Seebäder.....	12 867	+ 26,3	260 ³⁾		59	+ 54,0	1	3)

¹⁾ Fremde mit ständigem Wohnsitz im Ausland. — ²⁾ Abweichend von der in den Vierteljahrsheften zur Statistik des Deutschen Reichs 1935, I, S. 175 veröffentlichten Abgrenzung wird Nord-, Mittel- und Westdeutschland künftig wie folgt abgegrenzt: Norddeutschland: Prov. Pommern l. d. Oder, Brandenburg l. d. Oder und nordl. d. Mittellandkanals, Schleswig-Holstein, Hannover und Sachsen nordl. d. Mittellandkanals, Länder Mecklenburg, Oldenburg, Hamburg, Bremen und Lubeck. Mitteldeutschland: Länder Sachsen, Thüringen, Braunschweig, Anhalt und Schaumburg-Lippe, von den Provinzen Hannover, Sachsen und Brandenburg das Gebiet südl. d. Mittellandkanals, r. d. Weser und Fulda und l. der Oder und Neiße, ferner Prov. Hessen-Nassau r. d. Fulda. Westdeutschland: Prov. Westfalen, Rheinprovinz, Hessen-Nassau l. d. Weser und Fulda, Hannover südl. d. Mittellandkanals und l. d. Weser, Länder Hessen, Lippe, Saarland und Pfalz. — ³⁾ Wegen zu kleiner absoluter Zahlen nicht besonders berechnet.

In den Bädern und Kurorten wurden im Berichtsmonat fast ein Fünftel (19 vH) der Fremdenmeldungen und 1,54 Mill. oder 45 vH der Fremdenübernachtungen festgestellt. Die Höhe dieser Zahl zeigt bereits die jahreszeitliche Umstellung des Fremdenverkehrs. Die Zunahme gegenüber April 1935 hielt sich in den Bädern und Kurorten im Rahmen des Gesamtergebnisses und war nur bei den Übernachtungen der Auslandsfremden (+ 20 vH) etwas größer.

Im einzelnen sind die Fremdenübernachtungen gegenüber dem April 1935 in den Bädern und Kurorten Süddeutschlands um 10 vH auf rund 520 000 — darunter für Auslandsfremde um 22 vH auf 37 436 —, Westdeutschlands um 13 vH auf 494 000 — darunter für Auslandsfremde um 18 vH auf 33 397 — und Mitteldeutschlands um 20 vH auf 327 844 — darunter für Auslandsfremde um 27 vH auf 3 907 — gestiegen. Von den drei für die Bäder und Kurorte entscheidenden Hauptgebieten hatte Süddeutschland die größten absoluten Zahlen und die verhältnismäßig kleinste Zunahme der Fremdenübernachtungen gegenüber April 1935, Mitteldeutschland umgekehrt die kleinsten absoluten Zahlen und die größten Steigerungen gegenüber dem Vorjahr. Das Ergebnis in den westdeutschen Bädern und Kurorten lag annähernd in der Mitte zwischen Süd- und Mitteldeutschland. Einen erheblichen Anstieg der Fremdenübernachtungen hatten u. a. Hindelang-Bad Oberdorf (+ 146 vH, für Auslandsfremde + 443 vH), Oberstdorf (+ 30 vH, für Auslandsfremde + 119 vH), Bad Kreuznach (+ 222 vH, für Auslandsfremde + 88 vH), Bad Nauheim (+ 18 vH, für Auslandsfremde + 33 vH), Wiesbaden (+ 13 vH, für Auslandsfremde + 34 vH), Oberschlema (+ 45 vH, für Auslandsfremde + 16 vH) und Sulzhayn (+ 87 vH, für Auslandsfremde + 111 vH).

Eine Aufgliederung der Ergebnisse nach Hauptgebieten ergibt, daß im Vergleich mit April 1935 der Fremdenverkehr in Süddeutschland um rd. 10 vH zugenommen hat. In Westdeutschland¹⁾

waren die Fremdenübernachtungen um 12 vH, die Übernachtungen der Auslandsfremden um 16 vH größer als im April 1935. In Mitteldeutschland²⁾ hat die Gesamtzahl der Fremdenübernachtungen um 15 vH, die Zahl der Übernachtungen der Auslandsfremden aber nur um 5 vH zugenommen. Das Ergebnis in Nord- und Ostdeutschland war durch den noch geringen Fremdenverkehr in den Seebädern beeinflusst. Dafür hat die günstige Entwicklung besonders in den norddeutschen Großstädten in diesem Gebiet den größten Anstieg gegenüber April 1935 bewirkt. Die Gesamtzahl der Fremdenübernachtungen ist in Norddeutschland um ein Viertel, die Zahl der Übernachtungen der Auslandsfremden um 42 vH gestiegen.

Die im April 1936 in 575 Berichtsorten festgestellte Zahl von 91 311 Meldungen von Auslandsfremden verteilt sich nach dem ständigen Wohnsitz der Fremden auf nachstehende Herkunftsländer:

Danemark, Schweden und Norwegen.....	14 269	= 15,6 vH,
Großbritannien und Irland.....	13 335	= 14,6 „
Niederlande.....	12 694	= 13,9 „
Schweiz.....	10 044	= 11,0 „
Frankreich, Belgien und Luxemburg.....	6 753	= 7,4 „
Österreich.....	5 727	= 6,3 „
Tschechoslowakei.....	5 557	= 6,1 „
Vereinigte Staaten von Amerika.....	4 954	= 5,4 „
Danzig und baltische Länder.....	4 174	= 4,6 „
Polen.....	2 119	= 2,3 „
Italien.....	1 992	= 2,2 „
Sonstiges Ausland.....	9 693	= 10,6 „

¹⁾ Die Abgrenzung ist gegen den Norden (Mittellandkanal) und die Mitte (Weser und Fulda) verbessert worden. — ²⁾ Dieses Gebiet ist im Norden bis zu den Ausläufern der Mittelgebirge — d. h. bis zum Mittellandkanal — ausgedehnt worden und hat jetzt im Westen in der Weser und Fulda eine natürliche Grenze.

Bevölkerungsbewegung in den Großstädten im April 1936

Die Zahl der Eheschließungen war im April 1936 — hauptsächlich infolge der Abnahme der Zahl der jüngeren heiratsfähigen Personen — in den 57 deutschen Großstädten um 4 056 oder 17,6 vH geringer als im gleichen Monat des Vorjahrs. Auf 1 000 Einwohner kamen im Durchschnitt der Großstädte 11,3 Eheschließungen, das sind 2,4 auf 1 000 weniger als im April 1935 (13,7).

Dagegen hielt sich die Geburtenzahl trotz des sehr beträchtlichen Rückgangs der Eheschließungen im Jahre 1935 auch im April 1936 noch fast auf dem vorjährigen Stand. In den deutschen Großstädten wurden insgesamt nur 654 oder 2,4 vH Lebendgeborene weniger gezählt als im April 1935. Die Geburtenziffer betrug 15,8 auf 1 000, sie war nur um 0,4 auf 1 000 niedriger als im April 1935 (16,2).

Die Sterbeziffer zeigte wiederum eine nicht unbeträchtliche Abnahme. Auf je 1 000 Einwohner der Großstädte wurden 11,6 Sterbefälle gezählt, das sind 0,2 auf 1 000 weniger als im gleichen Monat des Vorjahrs. Berücksichtigt man ferner, daß die Sterbeziffer infolge der ständigen Zunahme der Besetzung der höheren Altersklassen, die sich auch im April 1936 wieder in einer erheblichen Vermehrung der Sterbefälle von älteren Leuten insbesondere an Krebs und Herzkrankheiten auswirkte, von Jahr zu Jahr um etwa 0,2 auf 1 000 ansteigen müßte, so ergibt sich sogar ein Rückgang der Sterblichkeit um 0,4 auf 1 000. Zu ihm hat in diesem Jahr (verglichen mit dem Grippejahr 1935) vor allem eine nicht unerhebliche Abnahme der Sterbefälle an Erkältungskrankheiten und an Grippe sowie anderen Infektionskrankheiten beigetragen.

Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten	Eheschließungen	Lebendgeborene ¹⁾		Gestorbene ¹⁾		Sterbefälle ¹⁾ an		
		insgesamt	davon unehelich	insgesamt	davon unter 1 Jahr alt	Tuberkulose	Herzkrankheiten	Lungenentzündung
April 1936 ...	18 933	26 530	2 458	19 533	1 852	1 337	2 771	1 571
» 1935 ...	22 989	27 184	2 322	19 695	1 739	1 439	2 660	1 705
Jan.-April 1936	57 495	107 029	9 575	81 388	7 278	5 382	11 728	6 622
» » 1935	66 901	108 684	9 614	84 060	7 357	5 516	11 740	7 319
Auf 1 000 Einwohner und aufs Jahr berechnet								
April 1936 ...	11,3	15,8	1,5	11,6	7,0	0,80	1,65	0,93
» 1935 ...	13,7	16,2	1,4	11,8	6,4	0,86	1,59	1,02
» 1934 ...	12,1	14,4	1,4	10,8	6,8	0,82	1,45	0,76
Jan.-April 1936	8,5	15,8	1,4	12,0	6,8	0,79	1,73	0,98
» » 1935	10,0	16,2	1,4	12,6	6,8	0,82	1,75	1,09
» » 1934	10,6	13,7	1,4	11,3	7,1	0,81	1,51	0,87

¹⁾ Ohne Ortsfremde. — ²⁾ Auf 100 in der Berichtszeit Lebendgeborene berechnet.

Die Ehestandsdarlehen im 1. Vierteljahr 1936

Im 1. Vierteljahr 1936¹⁾ wurden im Deutschen Reich auf Grund des Gesetzes zur Förderung der Eheschließungen 35 733 Ehestandsdarlehen an neuverheiratete Ehepaare ausgezahlt. Erlasse von Darlehnsbeträgen für lebendgeborene Kinder wurden in 44 728 Fällen gewährt. Die Zahl der Geburten in mit Darlehen geschlossenen Ehen war somit um 6 476 höher als im 4. Vierteljahr 1935 (38 252) und um 5 824 höher als im 1. Vierteljahr 1935 (38 904).

¹⁾ Vgl. »W. u. St.« 16. Jg. 1936, Nr. 5, S. 217.

	Ausgezählte Ehestandsdarlehen	Erlasse von Darlehnsbeträgen für lebendgeborene Kinder
1936 Januar	12 630	15 667
» Februar	11 415	14 227
» März	11 688	14 834
1936 1. Vierteljahr	35 733	44 728

Von August 1933 bis Ende März 1936 sind im Deutschen Reich insgesamt 558 699 Ehestandsdarlehen ausgezahlt worden. Die Gesamtzahl der für lebendgeborene Kinder gewährten Erlasse von Darlehnsbeträgen belief sich bis dahin auf 343 359.

VERSCHIEDENES

Die reichsgesetzlichen Krankenkassen im April 1936

Die Mitgliederzahl der reichsgesetzlichen Krankenkassen (ohne Ersatzkassen) ist im Laufe des April kräftig gestiegen; Ende des Monats waren 19 448 000 Versicherte vorhanden, rd. 385 000 oder 2,0 vH mehr als zu Anfang des Monats. Der Vorjahrsstand wurde um 737 000 oder 3,9 vH übertroffen.

Mitglieder und arbeitsunfähige Kranke im April 1936	Zahl der Kassen	Mitgliederbestand		Arbeitsunfähige Kranke					
		Ende		Bestand Ende März	Zugang während des Monats	Abgang während des Monats	Bestand Ende April		
		März	April						
		in 1 000		in 1 000	je 100 Mitgl.	in 1 000	je 100 Mitgl.		
Ortskrankenk.	932	12 569	12 800 ¹⁾	297,8	2,4	340,8	352,4	286,2	2,2
Landkrankenk. ...	378 ²⁾	1 729	1 811	35,9	2,1	41,3	43,1	34,1	1,9
Betriebskrk.	3 047 ¹⁾	3 448	3 502	97,3	2,8	95,3	101,0	91,6	2,6
Innungskrk.	307 ¹⁾	626	647	14,6	2,3	17,6	17,9	14,3	2,2
Knappsch. Krk.	35	638	635	24,3	3,8	26,1	27,3	23,1	3,6
Reichsgesetzliche Krankenk. ³⁾ ...	3) 4 700	19 063	19 448	471,9	2,5	523,0	543,7	451,2	2,3

¹⁾ Berichtigte Zahlen. — ²⁾ Einschl. See-Krankenkasse. — ³⁾ 32 Krankenkassen infolge Zusammenlegung weniger als im Vormonat.

Einnahmen und Ausgaben haben weiter zugenommen. Die Gesamteinnahmen sind um 1,0 vH auf 103,4 Mill. *RM*, die Beitragseinnahmen um 0,2 vH auf 99,3 Mill. *RM* gestiegen. Die Geringfügigkeit der Zunahme dürfte auf im Einzugsverfahren begründete Schwankungen zurückzuführen sein. Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Gesamteinnahmen um 8,5 vH, die Beitragseinnahmen sogar um 10,1 vH erhöht. Je Mitglied vereinnahmten die Krankenkassen an Beiträgen 5,16 *RM* gegen 5,24 *RM* im Vormonat und 4,85 *RM* im April 1935.

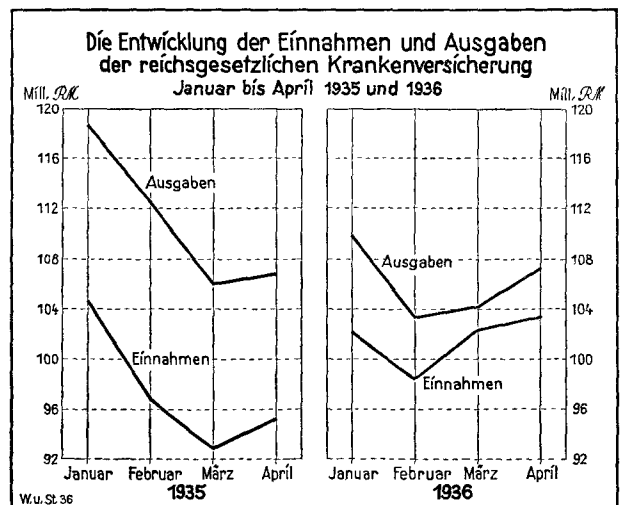
Der Krankenstand war während des April recht niedrig. Ende des Monats waren 2,3 vH der Mitglieder (451 000 Personen) arbeitsunfähig krank gegen 2,5 vH Ende April 1935. Insgesamt wurden im Berichtsmonat 995 000 Arbeitsunfähige betreut, d. h. 10,1 vH weniger als im Vormonat; im April 1935 waren 1 063 000 betreut worden, d. h. trotz des damals geringeren Mitgliederbestands 6,8 vH mehr als im laufenden Jahre.

Einnahmen u. Ausgaben der reichsgesetzlichen Krankenkassen im April 1936	Ortskrk.	Landkrk.	Betriebskrk.	Innungskrk.	Knappschaftl. Krk.	insgesamt ¹⁾	je Mitglied	
							<i>RM</i>	April 1935 = 100
	1 000 <i>RM</i>							
Beiträge ²⁾	64 043	6 344	20 724	3 134	4 965	99 329	5,16	106,4
Isteinnahmen insgesamt ²⁾	66 323	6 582	21 804	3 292	5 221	103 350	5,37	104,9
April 1935 = 100	106,0	107,9	113,0	120,9	117,9	108,5	.	.
Behandlung d. appr. Ärzte	15 953	1 751	5 759	785	927	25 244	1,31	97,8
Zahnbehandlung	3 908	408	1 434	212	252	6 233	0,32	106,7
Sonst. Krankenh. f. Mitgl.								
Arzneien u. Heilmittel ..	6 898	539	2 447	338	263	10 502	0,55	88,7
Krankenhauspflege	8 750	1 033	2 618	445	690	13 574	0,70	90,9
Krankengeld	11 654	716	5 875	679	1 667	20 676	1,07	93,9
Haus- u. Taschengeld ..	637	24	552	40	192	1 449	0,08	100,0
Sonst. Krankenpflege für Familienangehörige ..								
Arzneien u. Heilmittel ..	1 532	89	1 052	75	124	2 881	0,15	100,0
Krankenhauspflege	1 773	119	1 579	87	716	4 292	0,22	104,8
Wochenhilfe	5 995	929	1 687	208	421	9 252	0,48	104,3
Sterbegeld	542	39	432	32	36	1 082	0,06	100,0
Verwaltungs- ³⁾ personelle Kosten (sachliche ..	6 020	652	14	327	145	7 184	0,37	100,0
.....	2 167	200	211	122	39	2 744	0,14	100,0
Istausgaben insgesamt ²⁾ ..	66 980	6 908	24 103	3 467	5 515	107 308	5,57	97,0
April 1935 = 100	97,9	102,2	104,4	119,7	106,4	100,5	.	.

¹⁾ Einschl. See-Krankenkasse. — ²⁾ Einschl. Zahlungen auf Rückstände aus Vorjahren.

Die Gesamtausgaben betragen 107,3 Mill. *RM* und waren damit um 3,0 vH höher als im Vormonat, aber nur um 0,5 vH höher als in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Im Vergleich zum April 1935 sind also die Ausgaben weniger als die Einnahmen gestiegen. Je Mitglied ergab sich sogar ein Rückgang der Gesamtausgaben um 3,0 vH und eine Zunahme der Gesamteinnahmen um 4,9 vH.

Von den einzelnen Ausgabeposten waren die Zahlungen für Zahnbehandlungen um 13,3 vH höher als im Vorjahr; zum mindesten ein Teil der Zunahme dürfte lediglich auf eine gegenüber dem Vorjahr eingetretene Zahlungsbeschleunigung zurückzuführen sein. Die Aufwendungen für Krankenbehandlung durch approbierte Ärzte sind gegenüber dem April 1935 um 1,6 vH gestiegen. Dagegen blieben infolge des niedrigeren Krankenstands die Aufwendungen für Arznei und Heilmittel um 5,7 vH, für Krankenhauspflege um 2,6 vH und für Krankengeld um 2,5 vH unter denjenigen des Vorjahrs. Wiederum verhältnismäßig hoch waren die Ausgaben für Wochenhilfe und Sterbegeld; die Wochenhilfskosten lagen um 7,7 vH, die Sterbegeldzahlungen um 5,0 vH über den vorjährigen.



Der Ausgabeüberschuß hat sich im April etwas — auf 3,9 Mill. *RM* — erhöht. Er war jedoch bedeutend niedriger als im April 1935, in dem die Ausgaben um 11,6 Mill. *RM* die Einnahmen übertrafen. In den ersten 4 Monaten des Jahres zusammen stellte sich der Ausgabeüberschuß auf 18,3 Mill. *RM* gegen 54,6 Mill. *RM* im Vorjahr.

Die Wohlfahrtserwerbslosen Ende April 1936

Nach den endgültigen Feststellungen der Arbeitsämter sind Ende April 1936 im Reich 337 156 anerkannte Wohlfahrtserwerbslose gezählt worden (5,17 auf 1000 Einwohner) gegenüber 362 567 (5,56) Ende März 1936 und 605 410 Ende April 1935 (9,28). In den städtischen Bezirksfürsorgeverbänden mit mehr als 20 000 Einwohnern waren es 9,77 Wohlfahrtserwerbslose auf 1 000 Einwohner, in den ländlichen (einschließlich der städtischen mit weniger als 20 000 Einwohnern) dagegen nur noch 1,97.

Anerkannte Wohlfahrts-erwerbslose	am 30. April 1936		dagegen am 28. Febr. 1933	Anerkannte Wohlfahrts-erwerbslose	am 30. April 1936		dagegen am 28. Febr. 1933
	ins-gesamt	auf 1000 Einw.			ins-gesamt	auf 1000 Einw.	
Prov. Ostpreußen	2 120	0,91	18,16	Bayern	19 237	2,50	24,62
Stadt Berlin	36 884	8,69	64,33	Sachsen	62 439	12,02	63,78
Prov. Brandenbg.	3 383	1,24	28,55	Württemberg	948	0,35	12,58
» Pommern	2 158	1,12	22,70	Baden	6 802	2,82	24,05
» Grzm. Pos.-Westpreuß.	290	0,86	17,54	Thüringen	2 600	1,57	35,04
» Niederschl.	27 987	8,74	45,78	Hessen	6 054	4,24	36,85
» Oberschles.	8 029	5,41	35,01	Hamburg	21 492	17,64	69,48
» Sachsen	9 144	2,69	42,23	Mecklenburg	249	0,31	18,61
» Schleswig-Holstein	4 923	3,10	45,09	Oldenburg	166	0,29	23,29
» Hannover	6 006	1,78	30,53	Braunschweig	343	0,67	45,32
» Westfalen	40 388	8,01	52,64	Bremen	496	1,33	56,35
» Hess.-Nass.	15 589	6,03	37,62	Anhalt	479	1,31	53,24
Rheinprov.	58 501	7,67	46,53	Lippe	95	0,54	26,53
Hohenzoll. Lande	1	0,01	1,98	Lübeck	320	2,35	61,91
Preußen	215 403	5,39	41,93	Schaumbg.-Lippe	33	0,66	20,81
				Deutsches Reich	337 156	5,17	39,67
				dav.: Städt. BFV.	261 465	9,77	60,14
				Ländl. BFV.	75 691	1,97	25,84

Weit über dem Durchschnitt auch der städtischen Bezirksfürsorgeverbände liegt die Zahl der Wohlfahrts-erwerbslosen (auf 1000 Einwohner) u. a. in den Städten Herne (40,1), Pirna (33,2), Wanne-Eickel (33,1), Offenbach (30,2), Lünen (27,8), Plauen (25,8), Breslau (25,6), Ratibor (22,6), Castrop-Rauxel (22,5), Freiberg i. S. (21,8), Wiesbaden (21,6), Koblenz (20,9), Kaiserslautern (20,7) und Bautzen (20,5).

Gegenüber Ende März 1936 betrug die Abnahme im Reich insgesamt 25 411 oder 7,01 vH, in den städtischen Bezirksfürsorgeverbänden 5,81 vH, in den ländlichen 10,92 vH; seit Ende April 1935 erreicht die Abnahme 44,3 vH. Nach dem Stand von Ende April 1936 erhalten im Juni 1936 nur noch 68 Bezirksfürsorgeverbände, darunter 55 Städte, Reichszuschüsse (2,358 Mill. RM) zur Erleichterung ihrer Wohlfahrtslasten in Form der Reichswohlfahrts-hilfe; nach dem Stand von Ende April 1935 waren es 152 Bezirksfürsorgeverbände (darunter 99 Städte).

In der Zahl der anerkannten Wohlfahrts-erwerbslosen waren Ende April 1936 28 965 Fürsorgearbeiter und 27 299 gemeindliche Notstandsarbeiter enthalten. Im Saarland, wo die Arbeitslosenhilfe anderweitig geregelt ist, sind Ende April 1936 1 584 Erwerbslose aus Mitteln der öffentlichen Fürsorge unterstützt worden.

Deutscher Witterungsbericht für Mai 1936

Bearbeitet im Reichsamt für Wetterdienst

Der Mai muß im Gesamtergebnis noch als etwas zu warm und größtenteils als zu trocken angesehen werden.

Die am Ende des Vormonats bestehende kühle Nordströmung hielt noch weiterhin an, selbst als ein über England lagerndes Hoch sich bis zum 3. nach Skandinavien verlagerte und bei wolkgem Himmel und stellenweisem Nebel strichweise Niederschläge (in Schlesien vereinzelt Mengen über 10 mm) veranlaßte. Das über Nordeuropa sich am Rande der arktischen Zone vom 3. bis 19. festsetzende Hoch blieb für die Witterungsverhältnisse insofern maßgebend, als in Norddeutschland eine nördliche, zeitweilig auch östliche Luftbewegung vorherrschte, während Süddeutschland und abschnittsweise auch östliche Gebietsteile von warmer, subtropischer Luft betroffen wurden. Vom 3. bis 10. war die Witterung bei zeitweilig stärkerer Bewölkung verhältnismäßig warm, so daß im westlichen und mittleren Norddeutschland die Temperaturen mehrfach mit 22 bis 24° ihren Monatshöchstwert erreichten und sich eine rege, von Tag zu Tag wiederholende Gewittertätigkeit entwickelte. Am 9. und 10. führte ein von Südf frankreich nach den baltischen Ostseegebieten wanderndes Tief in Mittel- und Ostdeutschland zu verbreiteten Gewittern mit vereinzelt starken Hagelschauern (Schwerin i. Meckl. 49,4 mm), die eine merkliche Abkühlung in mittleren Teilen Norddeutschlands mit sich brachten. Infolge ungleichmäßiger Druckverteilung, die noch durch Vorstoß einer Mittelmeerdepression verstärkt wurde, hielt bei instabiler Schichtung der verschiedenen erwärmten Luftmassen die starke Bewölkung an und brachte am 13. und 14. in mittleren Teilen Deutschlands von Schleswig-Holstein bis nach Schlesien und Bayern stärkere Niederschläge. Um Monatsmitte glichen sich die Druckunterschiede aus, gleichzeitig erfuhr das nordeuropäische Hoch, das seit dem 10. an Wirksamkeit nachgelassen hatte, durch arktische Luftzufuhr eine neue Belebung. Die heitere Witterung, die sich vom 15. bis 20. in Deutschland geltend machte, führte namentlich in Westdeutschland zu einer merklichen Erhöhung der Temperatur bis zu Tageshöchsttemperaturen von 20°. Im Laufe des 20., als sich das nordeuropäische Hoch schon nach Osteuropa verschoben hatte, bildete sich gegenüber einem von dem Atlantik nähernden Hoch eine von den Ostalpen nach dem Finnischen Meerbusen reichende Tiefdruckrinne aus, die auf ihrer Westseite maritime Polarluft heraufführte und mit Ausnahme der östlichen Gebiete durchweg vielfach unter Gewittererscheinungen einen recht empfindlichen Temperatursturz herbeiführte (vielfach Monatsniedrigstwerte in diesen Tagen). Eine Vertiefung der Depressionsrinne, die am 23. von der Adria her erfolgte, brachte die Niederschläge, die südlich der Donau und im Nordseegebiet schon aufgetreten waren, zu weitverbreiteter Auswirkung namentlich in Schlesien, wo Tagesmengen von 20 mm gemessen wurden. Zwar verflachten sich die Druckunterschiede rasch, aber die Durchmischung von Kaltluft und subtropischer Warmluft bewirkte in Norddeutschland meist trüben Witterungscharakter und leichte Niederschläge im Küstengebiet und veranlaßte namentlich in Ostdeutschland vom 25. bis 28. eine starke Gewittertätigkeit. In Süddeutschland

dagegen vermochten bei bestehender heiterer Witterung die Temperaturtagesmittel langsam wieder auf etwas übernormale Höhe (etwa 17°) anzusteigen, während sie infolge subtropischer Luftzufuhr in diesen Tagen in Ostpreußen 21° erreichten. Eine erneute sich am 27. von der Adria bis Lettland ausbildende Depressionsrinne brachte mit einströmender kalter Polarluft wieder — diesmal im gesamten Gebiet — einen starken Temperaturfall. Da eine von Island kommende Depression sich vom 29. ab über Südkandinavien festsetzte, endete der Monat unter dem Einfluß kalter nördlicher bis westlicher Winde, die zu gewitterartigen Schauern Anlaß gaben, mit stärkerer Bewölkung und merklich herabgesetzter Temperatur.

Höhenbeobachtungen aus der freien Atmosphäre (Morgentermin) Mai 1936	Temperatur		Windgeschwindigkeit		Vorherrschende Winde
	C°	Abweichung vom Normalwert	m/sec.	Abweichung vom Normalwert	
Lindenberg (Kr. Beeskow) 120 m					
Boden	11,3	- 0,7	3,7	- 1,1	NzO
500 m Meereshöhe	10,1	+ 0,7	8,2	+ 0,5	OSO
1 000 "	7,5	+ 1,1	7,5	- 0,3	O
1 500 "	4,6	+ 1,2	7,9	- 0,0	OzS
2 000 "	1,4	+ 0,7	7,6	- 0,3	OSO
3 000 "	- 4,9	- 0,6	9,2	+ 0,2	WzS
4 000 "	- 11,1	- 1,6	15,8	(+ 5,6)	W
Friedrichshafen a. B. 400 m					
Boden	9,2	- 0,8	3,0	+ 0,2	NO
500 m Meereshöhe	8,5	- 1,3	3,8	+ 0,5	NO
1 000 "	7,7	- 1,3	4,3	- 0,4	O
1 500 "	5,2	- 1,2	4,4	- 0,8	O
2 000 "	1,8	- 1,6	4,4	- 1,4	NO
2 500 "	- 1,5	- 1,7	4,0	- 2,5	W
3 000 "	- 4,6	- 1,8	4,3	- 2,6	W

Nur der Nordwesten war im Monatsmittel ein wenig zu kühl, während das übrige Gebiet verhältnismäßig zu warm war, derart, daß die positiven Abweichungen gegenüber der Normaltemperatur in Baden etwa 1½°, in Oberschlesien 2° und in Ostpreußen 2½° betragen. Die höchsten Temperaturen wurden im westlichen und mittleren Norddeutschland am 5. und 6. erreicht, sonst überwiegend vom 25. bis 27.; die niedrigsten Werte traten im Nordwesten und im Ostseeküstengebiet zu Anfang des Monats auf, im übrigen Gebiet zur Zeit des Kälterückfalles vom 20. bis 22., vereinzelt auch erst mit dem Temperaturrückgang gegen Monatsende. Nachfröste konnten nur noch an Stationen in Höhenlagen über 600 m verzeichnet werden.

Auffallend wenig Niederschlag hatte das Gebiet des mittleren Rheins mit Einschluß der Mosel, wo die Mengen unter 10 mm blieben und stellenweise selbst noch nicht 1/10 der zu erwartenden Niederschläge gefallen sind. In Bayern, Thüringen, Provinz und Freistaat Sachsen sowie in Schlesien sind größere und über den Durchschnitt hinausgehende Mengen gemessen worden, desgleichen strichweise infolge starker Gewitterregen in Mecklenburg, Vorpommern, Grenzmark und in Masuren. Über 200% des Nor-

malwertes gingen die Monatsmengen hinaus in der Gegend von Stendal, Putbus und Deutsch Krone.

Die Zahl der Niederschlagsstage war mit 3 zu gering am mittleren Rhein und an der Mosel; verhältnismäßig groß war sie mit 18 im niederbayerischen Donaugebiet, mit 21 bis 23 im Vogtland, mit 16 bis 17 an der unteren Saale, in Nieder- und Mittelschlesien und im östlichen Masuren. Auffallend hoch ist die Zahl der Gewittertage mit 8 bis 10 in Thüringen, Vogtland, Schlesien und im westlichen Masurenland.

Durch zu geringe Bewölkung zeichneten sich das Rheinland und das südliche Oberschlesien aus, während im mittleren Schleswig-Holstein, in der Mittelmark und nördlichen Grenzmark die Himmelsbedeckung im Mittel um zwei Zehntel zu hoch ausfiel. Entsprechend war die Zahl der trüben Tage mit 15 bis 17 zu groß in den eben genannten Landesteilen sowie im Gebiet der Weser und der Altmark und am Nordrande der böhmischen Grenzgebirge. Groß war (wiederholt mit 7 bis 10) die Zahl der heiteren Tage im Gebiet der Ems, des Rheins und der Donau.

Die Sonnenscheindauer ergab um rd. 5 vH der möglichen Dauer zu hohe Werte im linksrheinischen Gebiet sowie in fast ganz Süddeutschland; um 10 vH zu niedrig blieb sie im größten Teil des norddeutschen Flachlandes, wo der Fehlbetrag im östlichen Teile Pommerns sogar auf 20 vH stieg.

Sonnenscheindauer in Stunden (und in vH der möglichen Dauer) Mai 1936

Table with columns for location, hours, and percentage of possible duration. Locations include Westerland, Meldorf, Bremen, Emden, Münster i.W., Aachen, Kassel, Marburg, Frankfurt a.M., Feldberg, Geisenheim, Kolberg, Neubrandenburg, Potsdam, Quedlinburg, Brocken, Magdeburg, Zerbst, Erfurt, Plauen, Dresden, Treuburg, Königsberg, Osterode (Ostpr.), Grünberg i. Schles., Breslau, Schneekoppe, Karlsruhe, Freiburg (Breisgau), Feldberg (Schwarzw.), Stuttgart, Nürnberg, München, Zugspitze.

Main table with columns: Die Witterung im Mai 1936, Stations mit Seehöhe (m), Lufttemperatur in C°, Feuchtigkeit in vH, Bewölkung, Vorherrschende Winde, Niederschlag, Zahl der Tage (Niederschlag, Schnee, Schneedecke, Nebel, Gewitter, heitere, trübe, Sommerfeste, Frosttage, Eistage).

Wirtschaftsdaten und Bücheranzeigen siehe 3. Umschlagseite

Zuschriften und Sendungen für die Schriftleitung sind zu richten an das Statistische Reichsamt, Berlin NO 43, Neue Königstr. 27-37. Bestellungen nehmen der Verlag: Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik G. m. b. H. in Berlin SW 68, Wilhelmstr. 42 (Fernspr. A 1 Jäger 0881 und 7206), alle Buchhandlungen und Postämter an. Für Anzeigen verantwortlich: G. Voigt, Berlin. D.-A. I. Vj. 1936 4 400 Exemplare, z. Z. Pl. 1. - Gedruckt in der Reichsdruckerei.